D.M.R Smash the walls Nr. 8

The unconfortable underground magazine

Preis 2,50

VORWORT

Lange Monate sind vergangen seit der letzten Ausgabe, und ich habe diese Zeit nicht nur genutzt, um die neue Nummer diesmal ganz besonders sorgfältig vorzubereiten, sondern ich habe in dieser Zeit die Konzeption des ganzen Heftes einmal gründlich durchdacht. Es werden sich viele fragen: "Warum ist das `Hardcore´ aus dem Namen rausgefallen, warum jetzt der Zusatz `the uncomfortable underground - magazine` ?". Es ist mir einfach klargeworden, daß alle diese Beinahmen "Punk" und "Hardcore" fürchterlich einengend sind, und ich will mich ja gar nicht so spezialisieren, deshalb habe ich diesen unnützen Ballast über Bord geworfen. Der Begriff "Underground" trifft da den Kern sehr gut, denn das Magazin soll den Untergrund als solchen beobachten, die aufrüttelnden Bands, die unabhängigen Labels, und was es da sonst noch gibt. Das soll nicht heißen, daß ich plötzlich Bands von früher meide; im Gegenteil, es sind ja auch diesmal viele Punk- und Hardcore - Bands dabei. Nur: Ich bringe sie nicht deshalb, weil sie eben Punk- oder Hardcore - Bands sind, sondern, weil sie Bands sind, die etwas zu sagen/vermitteln haben, und die sich nicht von einer korrupten Plattenindustrie einfangen lassen wollen.
Die meisten Gruppenberichte sind auch diesmal wieder in Form von Interviews, ganz einfach, weil dies die lebendigste Art der Berichterstattung ist, die zudem auch das Meiste über die jeweilige Band verrät. Ausgewählt werden die Bands von mir eher spontan und subjektiv, je nachdem, von welcher Band ich glaube, daß sie gerade einen Artikel verdient hat, und daß sie mich interessiert.
Eine etwas ungewöhnliche Neuigkeit ist in dieser achten Ausgabe zu verzeichnen:
Eingestreut in dieses Heft sind auch einige Gedichte (und eine Parabel). Es handelt sich dabei um sehr persönliche Produkte von mir, die für mich den Versuch darstellen, Emotionen zu verarbeiten, Stimmungen wiederzugeben und dabei dann auch oder vor allem zum Nachdenken anzuregen. Das Gedichteschreiben ist ein Hobby, das ich nebenbei ausübe, wenn die Zeit es zuläßt, und ich hoffe, daß diese Beispiele Euch etwas sagen/bedeuten können. Sie sind nicht immer ganz einfach nachzuvollziehen, einen unerläßlichen Hinweis muß ich geben: Bei "Graue Augen" auf Seite 51 handelt es sich in den drei Strophen um drei verschiedene Personen. Reaktionen sind erwünscht.
Den obligatorischen Konzertbericht wird man in diesem Magazin vergebens suchen, die Dinger lesen sich meist ohnehin alle gleich. Da die Antwortmoral der ausländischen Bands wieder einmal miserabel war (die deutschen haben alle geantwortet!), trotz mitgeschickten 2 IRC`s und trotz "Anmahnung", muß ich leider hier wieder die schwarzen Schafe aufzählen. Don`t waste your postage on these bands: Redskins, N.O.T.A., Seven Seconds, Christ on Parade, S.N.F.U., Corrosion of Conformity, D.R.I., MDC (soll es ja noch geben!), The Willard, Angst. Der Neuseeland-Bericht und die Antwort der Trotskids kamen leider zu spät an, also nächstesmal! Ein Wort noch zu den Obersozialisten und Möchtegern-Revolutionären von den Redskins: Vor Monaten habe ich ihnen ein langes Interview mit 3 IRC`s geschickt, und 10 Pfund Sterling, für die sie mir doch bitte ihre ersten Singles schicken sollten, die ja hier in Deutschland kaum zu bekommen sind. Das Geld und die IRC`s haben sie wohl gut gebrauchen können, aber von sich hören lassen haben sie nichts !!! Und das trotz weiterer Briefe von mir. Aber diese Ablinkerei wirft ja ein deutliches Licht auf den wahren Charakter dieser Band. Geldgeilheit ist leider eine höchst kapitalistische Eigenschaft; na, dann singt mal weiter von der kommunistischen Revolution, wer`s Euch glaubt... Vielleicht antworten sie auch nur, wenn man den SWP-Parteiausweis zückt. Ich habe nach wie vor grossen Respekt vorm musikalischen und textlichen Können der Redskins (siehe Reviews), aber wer durch sein eigenes Verhalten seine Texte widerlegt..... Da ist mir doch eine Band wie die Neurotics lieber: Musikalisch besser, textlich ein bißchen weniger radikal, aber dafür ehrlich!
Ich möchte Euch auch diesmal eine lange Dank- und Grußliste ersparen, deshalb geht mein Dank an alle Bands, die geantwortet haben, an alle, die mich unterstützt haben durch Anregung/Kritik/Zuspruch, und alle die, die dieses Magazin vertreiben oder kaufen und damit dafür sorgen, daß das Projekt "D.M.R." auch in Zukunft bestehen bleiben kann. Folgenden Leuten möchte ich meinen ganz persönlichen besonderen Dank aussprechen:
H.H. Rohde, der Zeichner, der alle meine Ideen so glänzend in Bilder umsetzen kann ; Katrin Pollitt, deren Geduldsfaden beim Übersetzen des Neurotics-Interviews einem Stahlseil glich ; Steve, Colin und Simon von den Neurotics, die mir das beste Interview meiner bisherigen Redakteurszeit beschert haben ; Jay Kay von Circle of Sig Tiu, dessen Hilfsbereitschaft ich hier gar nicht genug loben kann ; Pedder (Daily Terror) und Daumé (Trotskids), die nicht nur je ein Freiexemplar ihrer neuesten Platte gestellt haben, sondern die auch jenseits des Magazins immer Zeit zum Meinungsaustausch gefunden haben ; und schließlich Rüdiger Thomas, ohne den ich wohl jetzt noch nicht die göttlichen S-Chords kennen würde.
Ich bin jederzeit bereit, mit jedem meine Meinung über Themen in diesem Heft oder außerhalb der hier angesprochenen Probleme zu diskutieren, und ich freue mich über jede Reaktion, wenn es nicht gerade darin ausartet, mir mal wieder das Gesicht zu bügeln.
Es wäre billig, dieses Vorwort, das wohl den persönlichsten Teil des ganzen Magazins darstellt, mit irgendwelchen heroischen Kampfaussagen oder Widerstandsparolen zu schließen. Es gibt aber dagegen etwas sehr Persönliches, was ich an dieser Stelle loswerden und dem einen oder anderen auf den Weg geben möchte:
Wir alle leben in einer Zeit, die von Angst, Schrecken, Wirrwarr und Verunsicherung gezeichnet ist. Es ist eine Zeit, in der Zweifel vorherrschen, die leicht zur Verzweiflung führen können. Jeder von uns kann da an den Punkt kommen, wo er den Kopf hängenläßt, aber es gibt eines, was ich nie verloren habe und was man auch niemals verlieren darf: Den Glauben an sich selbst.

Inhalt:

IMPRESSUM

Interviews, alle sonstigen Artikel, Layout und Zusammenstellung:	Schulz-Hardt
Zeichnungen: nach Motiven von:	Rohde Schulz-Hardt
Holzschnitte und Bleistiftzeichnungen:	Frans Masereel (1889 - 1972)
Fotos: für das EA 80 - Interview:	Thomas Issler, Matthias Sandmann
alle anderen Fotos wurden von den Bands mitgeschickt	
Fotokopien: auch von den Bands gestellt oder aus anderen Magazinen übernommen	
Mitarbeit bei der Übersetzung des Neurotics - Interviews:	Katrin Pollitt
Druck:	MARTIN DRUCK Knooper Weg 140 b 2300 Kiel 1
Auflage: 1000 Stück	

Redaktion: Stefan "Sugar" Schulz-Hardt
Kolonnenweg 8
2300 Kiel 1
West - Germany

FUNERAL ORATION

Für mich ist Funeral Orations "Communion" die beste Punk-LP der letzten zwei Jahre, dafür lasse ich sogar getrost die Amis im Schrank stehen. Damit war völlig klar, daß Funeral Oration mit in dieses Magazin hineinkommen mußten. Sie spielen inzwischen mit neuem Gitarristen (Hayo) Peter Zirschky, der Sänger, schrieb mir, daß er von den vielen Interviews in der letzten Zeit schon reichlich gestreßt sei, da sich alle Fragen mehr oder weniger wiederholten. Bei meinen Fragen sei er aber angenehm überrascht gewesen, deshalb kam auch die prompte Beantwortung.

1. Würdet Ihr sagen, daß Euer Name immer noch zutrifft? Ihr habt ihn ja gewählt, um auszudrücken, daß die Szene um Euch herum tot ist. Hat sich da etwas geändert?

   Der Name "Funeral Oration" trifft immer noch zu. Die Szene um uns herum mag zwar noch Leben in sich haben, aber sie ist am absterben. Es ist nicht nur die Szene. Es ist die ganze Welt um Dich herum. Die Zustände werden nicht besser werden. Weder heute noch in Zukunft.

2. Ihr habt Euch ja ständig gesteigert (1.Tape, 2.Tape, dann die sehr gute EP, und schließlich die fantastische "Communion"-LP.) Ist da noch eine weitere Steigerung möglich?

   Wenn man eine Band ist, die gerne Platten herausbringen möchte, dann ist ständige Verbesserung sehr, sehr wichtig, für uns jedenfalls. Als wir anfingen, hat es nicht sehr lange gedauert, bis unser erstes Tape herauskam. Und wenn man bedenkt, daß wir uns zwischendurch mehrmals aufgelöst haben, dann kamen auch die folgenden Veröffentlichungen sehr schnell. Aber mit jeder Veröffentlichung haben wir besser gelernt, was man tun sollte, und was man nicht tun sollte. Wir haben keine Angst, daß wir auf der Stelle stehenbleiben könnten, obwohl es natürlich Grenzen gibt, wie weit man gehen kann. Du darfst niemals vergessen, daß wir keine guten Musiker sind. (Well...was sind gute Musiker? Madonna vielleicht? Ein guter Musiker, das ist nicht nur die Zahl der Akkorde auf der Gitarre, die er beherrscht, das ist nicht nur Geschwindigkeit und Brillianz seiner Soli, sondern das ist auch das Gefühl, das er erzeugt, und der Auftrag, den er mit seiner Musik verbindet. Auch wenn Ian Stewart und seine Skrewdriver-Gang musikalisch eine Menge draufhaben, so sind sie damit noch keine "guten Musiker", sondern sie bleiben dreckige Rassisten - Anmerkung des Redakteurs)
   Wir spielen eben Punk und können zum Beispiel keine Noten lesen. Unsere Songs sind recht einfach aufgebaut und basieren auf mehr oder weniger denselben Akkorden. Das wird sich nicht ändern, denn wir sind dazu nicht in der Lage. Aber wir machen die Songs viel aus spontanen Vorstellungen, und das kann man natürlich noch steigern. Für die Vorstellungskraft gibt es keine Grenzen.
   In einigen Monaten werden wir hoffentlich eine 12"-LP aufnehmen können, und wir hoffen, daß sie zumindestens so gut wie "Communion" einschlägt. Eigentlich soll sie sogar besser werden, deshalb verwenden wir ein 16-Spur-Gerät. Und mit den neuen Songs, die bestimmt so gut sind wie die auf "Communion", kann wohl gar nichts schiefgehen. Trotzdem gibt es immer Leute, die sagen, daß bessere Produktion noch keine Steigerung bedeutet.





PETER - VOCALS   HAYO - GUITAR
WILLIAM - BASS   FERRY - DRUMS

3. Gibt es Leute, die sich von Euch abgewendet haben, weil auf "Communion" diese von der EP bekannten beeindruckenden langsameren Songs fehlten?

   Vor "Communion" haben wir ja die 12"EP "Shadowland" gemacht, und die enthielt eine ganze Seite mit langsameren Songs. Vielen Leuten schien das zu gefallen. Einige Leute mochten die langsameren Songs überhaupt nicht (meistens Leute, von denen man es am allerwenigsten erwartet hätte.), aber die sind sowieso nicht unsere größten Fans. Sie mögen unsere schnellen Songs, eben weil sie schnell sind, und das ist alles für sie. Ich glaube nicht, daß die Geschwindigkeit für die Musik so von Bedeutung ist.

4. Alle Eure Songs scheinen vom Text her sehr düster eingefärbt zu sein. Ist Eure Realität wirklich so deprimierend?

   Oh ja! Ich glaube, daß jeder, der wirklich nachdenkt, die Realität häufig als bedrückend empfindet. Vor allem wenn man ehrgeizig ist wie ich. Ich schreibe gerne über solche Empfindungen. Das soll nicht heißen, daß ich nicht lachen kann. Ich lache mehr als viele andere, aber das liegt wohl vor allem an meinem schwarzen Humor und nicht daran, daß das Leben so lustig ist, denn das ist es wirklich nicht. Ich bin nur dann deprimiert, wenn ich schreibe. Nun, natürlich nicht nur, wenn ich schreibe, aber nur dann mache ich es mir richtig klar, denn dann denke ich darüber nach. Meistens aber versuche ich, der Realität zu entkommen und sehe auch viel fern.

5. Der Sound, besonders der Chorgesang, klingt sehr amerikanisch. Kommen Einflüsse von US-Bands?

   Das ist das erste Mal, das jemand uns mit anderen Bands vergleicht. Ich bin nicht sicher, daß wir nach US-Bands klingen. Ich kann nicht sagen, daß ich von bestimmten Bands beeinflußt werde. Aber ich bin der Meinung, daß einige Hardcore-Bands aus den USA großartige Sänger haben. Wenn ich eine Band gerne mag (Punk, oder was auch immer), dann ist der Gesang für mich sehr wichtig (der Sound und die Melodien). Ich glaube, daß die anderen Bandmitglieder ihre eigenen Einflüsse haben.
   Die Einflüsse hängen also auch von der Funktion, die man jeweils in der Band hat, ab.

<u>Nothing is sacred</u>

The road you walk is death-paved in blood.
They say the times are getting better...when they are not.

Get up. Stand up. All you've build up will be destroyed.
The ones who think ain't got no voice. They're psychopaths..
That run your life. They're after you and find out where you hide.

When you say what you think...you're no longer safe.
You'll be watched...You'll be tested...And thrown away.

The threats came slowly...But now you can't think it out of your life. The more you think...You see that you're running out of time.

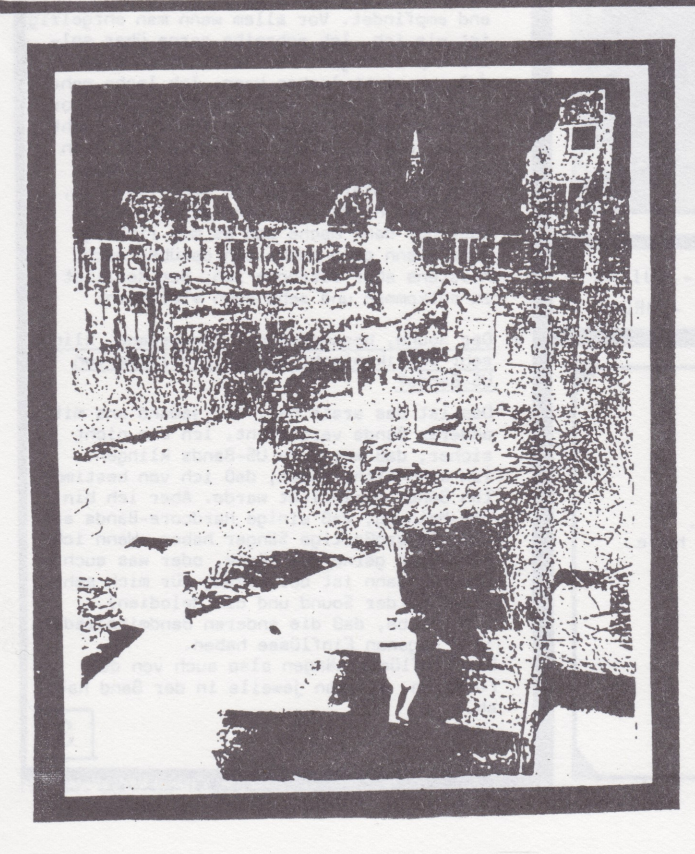
All the luck you'll find...All the ways you're told..
All the oaths you'll sign...All in your world won't hold up to the end.



-chen Text zu schreiben. Wie können Politiker, die so offensichtlich dumm oder heuchlerisch sind, von anderen Leuten gewählt werden, sie zu regieren? Das kann wohl jeden wütend machen, der auch nur den geringsten Funken Verstand in sich hat. Es ist ja nicht nur, daß niemand sich dran stört, was mich wütend macht, sondern daß niemand das überhaupt sieht!
Niemand scheint zu bemerken, daß unsere Überlebenschance jedes Jahr kleiner und kleiner wird, und dabei ist es so offensichtlich.

8. Soll man aus dem Song "Communion" (übrigens der beste Song der LP, da jagt es einem heiß und kalt den Rücken rauf und runter) ein persönliches Versagen herauslesen? Sind wir heutzutage nicht stark genug für eine echte Gemeinschaft?

Ja. Communion kann eine Band sein, in der man spielt, es kann die Szene sein, in der man ist. Als Titel der LP bezieht sich der Begriff auf die Band, als Titel des Songs auf die Szene. Der Song ist also negativ gemeint, während der LP-Titel wesentlich positiver ist.
Der Song bezieht sich auf die Zeit, in der man zum ersten Mal mit der Szene in Berührung kommt (`77 zum Beispiel). Da ist es alles nur Fun, und man würde eine ganze Menge Dinge aufgeben, nur um in der Szene zu sein. ("Once we would give all we had away...for communion"). Aber später sieht man dann, was aus seinen Freunden wird, die dann genau die Sorte von Leuten sind, die man normalerweise haßt, und dann beginnt man, über die Sache nachzudenken ("...Just what was it that I wanted anyway.. ...And what were we all about..."). Es ist besser, seinen eigenen Weg zu gehen, als sich von anderen abhängig zu machen, denn am Ende steht man dann mit leeren Händen da ("You`ve got nothing left in hands...") Ich glaube nicht, daß wir nur heutzutage nicht in der Lage sind, eine echte Gemeinschaft zu bilden. Es ist immer so gewesen.
("Every step I move from here/goes to darkness and to fears/
I lose the power to understand/can`t even recognize my friends
and I see what life is about/it`s me standing here all alone



6. In den Texten werden fast nie konkrete Namen oder Institutionen genannt. Geht durch diese Form nicht Kritikgehalt verloren? Legt Ihr Wert darauf, daß die Texte poetisch klingen?

I singe gern über Gefühle usw. Als Band kann man natürlich über Reagan oder andere Personen singen, aber diese Leute werden immer wieder durch andere ersetzt werden. Das Böse im Leben ist in den Leuten um Dich herum, warum also mit Namen um sich werfen?
Für mich müssen Texte Zeilen haben, die irgendwie auffallen und zum Nachdenken anregen. Sie müssen nicht klar oder eindeutig sein, aber die Zuhörer/Leser müssen etwas draus machen können.
Wenn ich einen Text schreibe, dann lege ich Wert darauf, daß er gut durchstrukturiert ist (wie die Songs) und eine Bedeutung hat. Ich bin eigentlich ganz zufrieden mit unseren Texten, denn wenn ich sie nach einem Jahr noch einmal genau durchlese, dann kann ich sie immer noch voll und ganz nachvollziehen. Ich tue mein Bestes, um die Texte so verständlich wie möglich zu machen. Ein neuer Song von uns heißt "Didn`t want to die", und er hat ein klares Thema und ist in einfachen, eindeutigen Worten geschrieben. Er mag ein bißchen klischeehaft sein, aber es muß ja nicht jeder Text ständig etwas neues bringen, um gut zu sein. Wir haben auch ein paar neue Songs, die ein wenig schwieriger sind, aber nicht schwieriger als unsere bisherigen Songs.

7. Soll "Nothing is sacred" eine Art von politischer Agitation sein? Habt Ihr Hoffnung, daß die Leute darauf reagieren werden?

Natürlich ist "Nothing is sacred" eine Form politischer Agitation. Manchmal ist es nicht schwierig, wütend zu werden und einen sol-

Communion

These are the days that I don`t trust anyone.
It makes me so sad to see that friends are gone.
And I can`t find a way out.
Just what was it that I wanted anyway...
And what were we all about?

Once...We would...give all we had away for communion.

We used to feel strong. But let it slip away.
So much that went wrong. We gave each all the blame.
And there`s nothing left in hands.
Just what was it that I wanted anyway?
Now our faces lie in the sand.

Once...We would...give all we had away for communion.

9. Peter, Du willst ja Filmregisseur werden. Wie siehst Du die Chancen? Welche Filme magst Du besonders, welche Regisseure sind Deine Vorbilder? An welchen Arten von Filmen würdest Du gerne arbeiten? Würdest Du Filme auch als politisches Protestmittel benutzen?

Ich mag Filme ohne eine bestimmte Moral. Ich glaube nicht, daß Menschen aus Filmen lernen können (Sie ändern vielleicht für 1-2 Tage ihre Meinung), deshalb mag ich keine politischen Filme.
Sehr gerne mag ich Horror-Filme, denn in diesen Filmen kannst Du tun, was Du willst. Es ist nun einmal das Phantasie-Genre, und da sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Was Drehbuch, Lichteffekte, Kameraführung, Trickaufnahmen usw. angeht, kann man sich richtig austoben. Man muß nicht einmal auf Logik Rücksicht nehmen. Ich mag das. Horror-Filme sind irgendwie Komödien für Leute mit schwarzem Humor. Ich fühle mich durch diese Filme nicht irgendwie beleidigt. (Mit Rücksicht auf Peter verbeiße ich mir hier den Kommentar, aber wo ich bei wüsten Abschlachtereien lachen soll, weiß ich wirklich nicht. Die wirklich gut durchdachten Gruselfilme werden leider immer seltener. Anyway...)
Mein Favorit ist Dario Argento. Seine Filme sind perfekt und schön anzusehen. Sie sind allerdings sehr brutal und blutrünstig.
Er gibt sich auch nicht für "anständige" Filme her. Horror-Filme sind meistens Low Budjet-Produktionen, und viele ihrer Regisseure haben sich alles selbst beigebracht, haben also keine spezielle Ausbildung gemacht. Sie bekamen Geld von Freunden und begannen mit einem 16mm Film, wie etwa "Evil Dead", und sie hofften darauf, daß man auf sie aufmerksam wird. Diese Leute gehen durch den tiefsten Dreck, und deshalb achte ich sie am meisten.
Ich werde es wohl genauso machen, denn es ist zu schwierig, auf eine Filmschule zu kommen.

10. Was kannst Du über die Zukunft der Band sagen, was sind die nächsten Pläne, wann sehen wir Euch wieder in Deutschland?

Die Zukunft der Band scheint O.K. zu sein. Ich weiß nicht, ob wir in nächster Zeit auf Tour gehen werden. Ich selbst mag das nicht so gerne, denn es ist immer so stressig. Aber wir machen mit Sicherheit einige Gigs in Deutschland, wenn wir Angebote bekommen. Jemand aus Deutschland (Name vergessen) will auf seinem eigenen kleinen Label eine Single von uns rausbringen. Wir haben nicht lange überlegt und zugesagt. Das Ding heißt "Survival" und hat die Songs "Lies for survival", "Days", "Isn`t it so" und "Tomorrow never comes". Watch out for it!

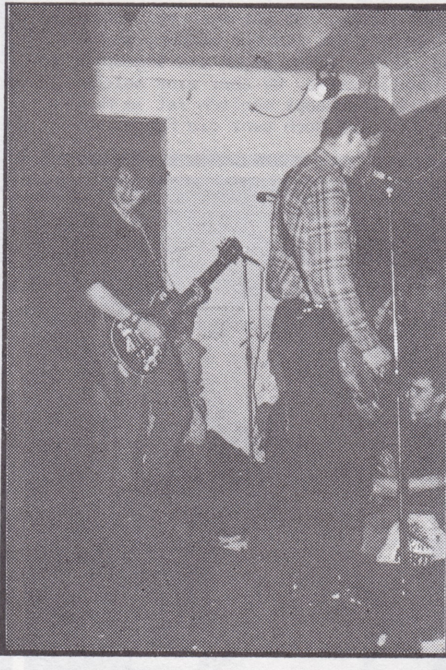
KONTAKT: Peter Zirschky
Burg. Roellstraat 203-II
1064-BL Amsterdam
NL

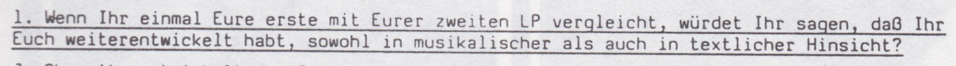
EA 80





Muß ich noch viele Worte über EA 80 verlieren? Okay, die Band selbst hat immer ihr Möglichstes getan, um zu verhindern, daß sie zu bekannt wird, aber inzwischen dürfte es sich herumgesprochen haben, welch hervorragende Musik die vier Jungs machen können; und jedem, der das noch nicht selbst hat feststellen können, dem sei dringend angeraten, seine letzten Pfennige zusammenzusuchen und sich eine der beiden EA 80 LP`s zu besorgen, falls er überhaupt noch ein Exemplar bekommen sollte; die EP hat eh` schon Seltenheitswert. Gut, für diejenigen, denen das göttliche Vergnügen, EA 80 zu hören, bisher versagt blieb: EA 80 spielen einen sehr flüssigen, melodischen Stil, der sich vor allem durch zum Teil sehr gute Gitarrenläufe auszeichnet. Ebenfalls auffällig die sehr gut klingende, tiefe Stimme von Sänger Martin. So Leute, jetzt seid Ihr genauso schlau wie vorher. Noch ein paar unumgängliche Fakten, bevor das Unheil seinen Lauf nimmt: EA 80 gibt es seit 1979. Nach der Cassette von 1981 erschien 1982 die EP "Der Mord fällt aus". `83 kam dann schon die erste LP "Vorsicht Schreie", der nun die zweite LP "Zwei Takte später" gefolgt ist; und beide LP`s zählen für mich zum Besten, was deutsche Bands je herausgebracht haben, obwohl sich sicherlich bei EA 80 quälender Unmut angesichts der drohenden Popularität erheben wird. Nun denn, kommen wir zum unumgänglichen Interview. Ich darf zunächst die Kandidaten vorstellen: Junge/Martin (J) - Gesang ; Hals Maul (HM) - Gitarre ; Nico (N) - Schlagzeug. Da bei Nick das Ausarbeiten der Antworten besonders lange dauerte, entzogen die anderen drei ihm kurzerhand das Wort. Ich bitte darum, mit größter Aufmerksamkeit diesen gründlich durchdachten Ausführungen zu folgen:

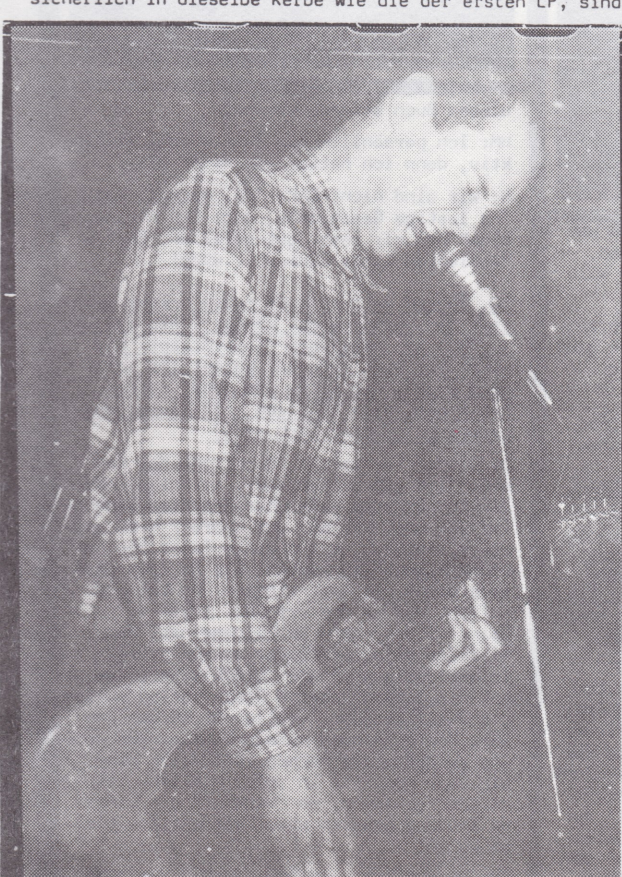




1. Wenn Ihr einmal Eure erste mit Eurer zweiten LP vergleicht, würdet Ihr sagen, daß Ihr Euch weiterentwickelt habt, sowohl in musikalischer als auch in textlicher Hinsicht?

J: Ob weiterentwickelt, weiß ich nicht, entwickelt sicherlich: Musikalisch etwas verspielter, textlich dafür etwas weniger verspielt, live nach wie vor: Oh weh, verspielt!

N: In musikalischer Hinsicht sicher etwas (Übung macht den Meister), die Texte schlagen sicherlich in dieselbe Kerbe wie die der ersten LP, sind teilweise etwas inhaltsreicher.



HM: Meiner Meinung nach weder in musikalischer, noch in textlicher Hinsicht, höchstens sound-mäßig. Live nach wie vor: Yeh! (Ich zum Beispiel kann nach 7 Jahren Gitarre spielen noch kein vernünftiges Heavy Metal-Solo runterwixen...was sich wohl auch auf die Musik übertragen muß!)

2. Mir scheinen aus der insgesamt sowieso sehr gut gelungenen zweiten LP musikalisch "Die gescheiterte Revolution", "Dr. Murkes" und "Was ist geblieben? herauszuragen. Ist das nur mein persönlicher Eindruck, oder würdet Ihr auch sagen, daß diese Songs besonders gut gelungen sind? Welche Songs würdet Ihr andernfalls hervorheben?

J: Abgesehen davon, daß wir uns sicherlich nicht einigen könnten, wollen wir auch keine Lieder besonders hervorheben...denn wenn wir eines NICHT sein wollen, dann ist das die Gruppe mit dem oder dem Hit.

N: Du hast einen guten Geschmack.

3. In dem Interview damals mit A+P habt Ihr ja etwas sehr Interessantes gesagt, nämlich daß Ihr klein bleiben müßt, um glaubwürdig zu bleiben. Habt Ihr Angst, daß die Sache Euch bei größerer Bekanntheit aus den Händen gleitet? Legt Ihr eigentlich auf Spontanität großen Wert? Und wie beurteilt Ihr Professionalität?

J: Achtung, Taschentücher bereithalten, es wird tränenerweichen IDEALISTISCH: Für mich bedeutet "Klein sein" die Möglichkeit, Ideen und Pläne so weit wie irgend möglich selber zu realisieren, das Ergebnis und seine Auswirkungen überschauen zu können und für all das Verantwortung zu übernehmen...ferner die Möglichkeit, Kontakt persönlich zu halten und nicht als Routine/Maschine zu funktionieren. (Na, weinen schon alle?) Auf der anderen Seite bedeutet "Klein sein" aber auch: Mehr Freiraum, Mist zu machen (Den Kleinen verzeiht man`s), was vielleicht zu größerer Risikobereitschaft und somit zu ungezwungenerem Handeln/Experimentieren führt. Klingt doch gut, oder? Ist ja auch die gute alte Punkrock-Lektion ab 2. Semester, und dieser fühlen wir uns verbunden.

HM: "Klein bleiben" heißt, niemanden dazu verleiten, Erwartungen in uns zu stecken, die wir nicht erfüllen wollen (selbst wenn wir könnten).

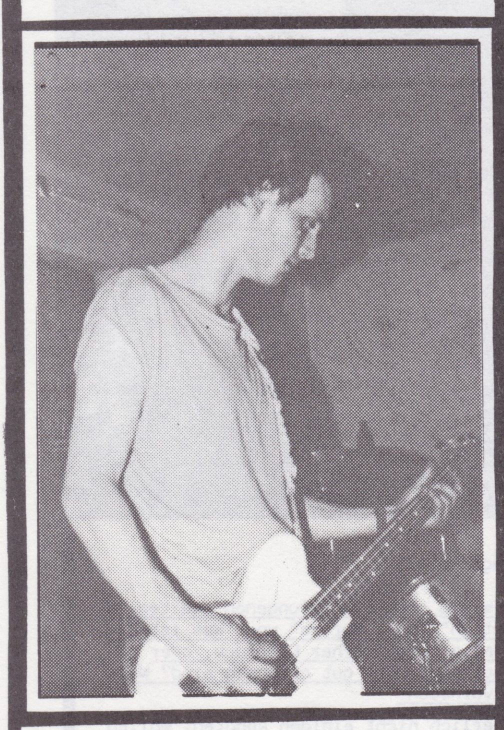
J: Ich bin ziemlich sicher (auch wenn die anderen jetzt protestieren werden), daß wir insgesamt zuwenig Disziplin haben, um EA 80 wie bisher, nur auf größerer Bekanntheits- (und damit Erwartungs-)ebene fortzuführen. Im übrigen bekomme ich immer so ein komisches Gefühl bei viel (positiver) Resonanz. (Meinen die uns???)

HM: Er hat sich nicht getäuscht: Mein Traum ist es, als Hauptgruppe NACH den Rolling Stones vor 100 000 Zuschauern zu spielen...und, wer will schon heutzutage noch was von Disziplin hören?

J: Spontanität ist wichtig, in manchen Fällen aber auch ARROGANZ! Professionalität im Sinne von "Diszipliniertem Zusammenspiel" ist uns fremd, im Sinne von "Musik machen und Geld verdienen" sogar gänzlich unbekannt. ...Leider?!... wäre es doch ganz angenehm, mit dem, was man gerne tut, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Aber Idealismus und Geld verdienen...geht das????

HM: Professionalität ist völlig belanglos, wenn dies jemand von uns erwartet, ist er zur falschen Zeit am falschen Ort im falschen Raum, überhaupt: DER FALSCHE! Weg mit dem Perfektionsdenken!

N: Ich glaube, daß wir auch bei größerer Bekanntheit das bleiben würden, was wir sind, allein schon wegen des angesprochenen Idealismusses. Ob aber eine solche Einstellung überhaupt möglich ist im Musikbusiness, ist doch sehr die Frage. Wir



hassen Streß und wollen unabhängig bleiben. Von Professionalität und Disziplin will ich gar nicht reden. Mit der Spontanität ist das so: Entweder sie ist da, oder sie ist nicht da! Bei uns ist sie manchmal da.

4. Wie ich gehört habe, wurden von "Zwei Takte später" auch wieder "nur" 500 Kopien gepresst. Lag das auch an dem eben angesprochenen Punkt, daß Ihr klein bleiben wollt, oder waren mehr Kopien einfach nicht zu finanzieren?

einhellige Meinung aller: 1000 Exemplare wären gerade noch zu finanzieren gewesen, doch wollten wir diesmal (wie schon bei der "Mord fällt aus"-EP) den Vertrieb ganz alleine machen...und da waren 500 realistisch. Diese sind nun ausverkauft, und so wird es wohl in absehbarer Zeit eine kleine (200-300er) Zweitauflage geben.

5. Die Texte sind ja alle sehr persönlich. Wieviele basieren denn auf Erfahrungen mit wirklich existierenden Personen?

J: Nur wenige basieren auf Erfahrungen mit wirklich existierenden Personen. Natürlich handeln die meisten Texte von uns, und die handelnden Personen sind nur vorgeschoben. (Clever, nicht wahr?)

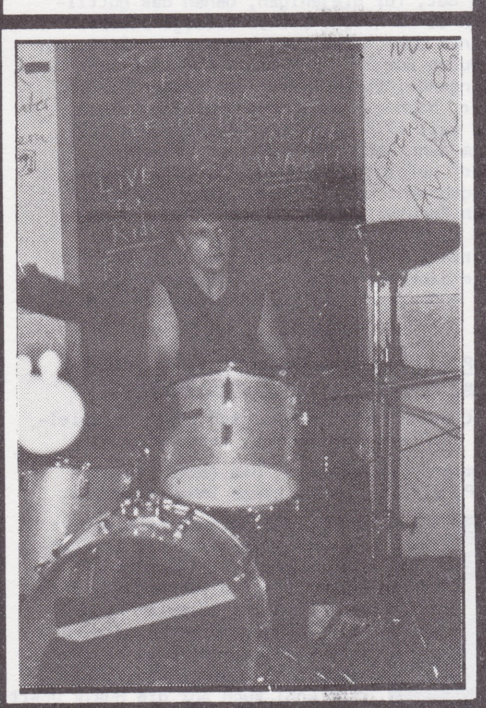
6. Wer schreibt bei Euch die meisten Texte? Und wann kommen Euch die meisten Ideen bzw. die besten? (Mir kommen die guten (?) Ideen für die Gedichte z.B. fast immer nur spätabends).

J: Den ersten Teil der Frage will ich nicht beantworten (Ähnlich wie in Frage 2.); die besten Ideen / meisten Ideen kommen mir auf dem Weg zum Einkaufen oder vor dem Fernseher (mit ausgeschaltetem Ton), und oftmals abends.

HM: Nicht schon wieder Frage 2! ...Derweil auf dem Klo...Die besten Ideen aber im Traum...Nur vergeß ich die immer im Schlaf!

N: Ja, ja!

7. Könnt Ihr mal den etwas verschlüsselten Text von "Nimmer geh beiseit" konkretisieren? Fehlen uns die wahren Ziele/Wünsche/Träume, für die es sich zu leben lohnt, oder werden diese nur ausgenutzt?



J: Ich glaube eigentlich weniger, daß uns die wahren Ziele/Wünsche/Träume fehlen, eher die Möglichkeiten/die Kraft/der Wille, sie umzusetzen.

HM: ...Noch eher, daß man sie nicht erreichen kann, weil`s zuviele Arschlöcher gibt, die einen nicht machen lassen. Ewig scheitern, doch immer hoffen.

N: Ich glaube, daß unsere (meine) Täume/Wünsche/Ziele zu schwer erreichbar sind.

8. Kann man aus "Die gescheiterte Revolution" ersehen, daß Ihr gegen jede Art von gewaltsamem Umsturz seid bzw. ihn heutzutage für undurchführbar haltet (mangels Geschlossenheit und wegen zuviel posenhaftem Rebel-Chic)? Wie beurteilt Ihr Krisenherde wie Südafrike, in denen gar keine andere Lösung als eine Revolution mehr möglich scheint?

J: "Die gescheiterte Revolution" ist absichtlich nicht auf einen speziellen Fall konkretisiert, denn ich denke, ja offener man das Lied läßt, desto mehr kann es für jeden einzelnen bedeuten. Es gibt ja nicht DIE Revolution! So stellen wir uns nicht (trotz aller Vorbehalte gegen Gewalt) gegen einen gewaltsamen Umsturz in Südafrika, sagen aber zu den "Wehenden Fahnen" der Toten Hosen ("Vor x Jahren ging es los, es war wie eine Revolution"): Gescheitert!!!

HM: Mehr Taten als (Mode)worte sind ge-fragt...würde mir jemand eine Waffe geben, um ...

N: In Systemen, wo eine derart offensichtliche, blutige Unterdrückung herrscht, befürworte ich den gewaltsamen Umsturz(versuch). Aber man hat leicht reden, wenn man mit seinem Arsch hier hockt. Die Schwarzen in Südafrika zum Beispiel haben sicherlich keinen "posenhaften Rebel-Chic", aber hier...

9. Seid Ihr Heinrich Böll-Liebhaber, oder warum habt Ihr gerade seine Erzählung "Dr. Murkes gesammeltes Schweigen" zu einem Song verarbeitet?

J: Böll Liebhaber? Nun ja, es war wohl eher Zufall...ist "Dr. Murkes" doch eines der wenigen von mir gelesenen Bücher, das mir dazu auch noch gefallen hat. Im Übrigen geht es in unserem Lied ja nicht direkt um die Böll`sche Geschichte, sondern es wird lediglich eine Idee daraus aufgegriffen und darauf verwiesen, daß sie aus



diesem Buch stammen könnte.

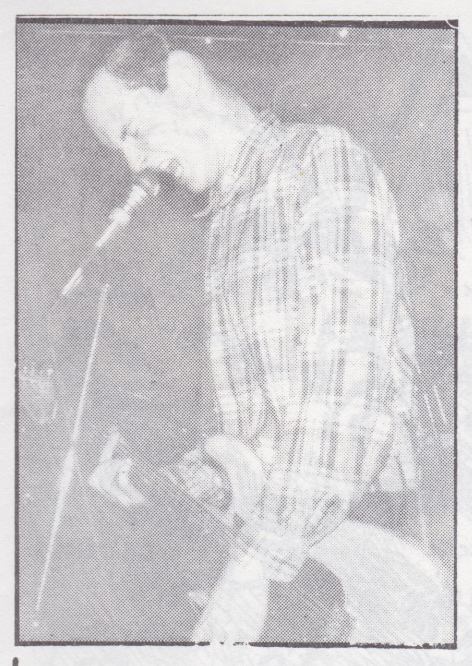
HM: Ich persönlich mag Böll nicht, instinktiv, denn ich hatte noch nicht das...

N: Wir sind nicht BAP! "Dr. Murkes" ist `ne lustige Geschichte, auch "Katharina Blum" hat mir recht gut gefallen, aber "Ansichten eines Clowns"...würg!

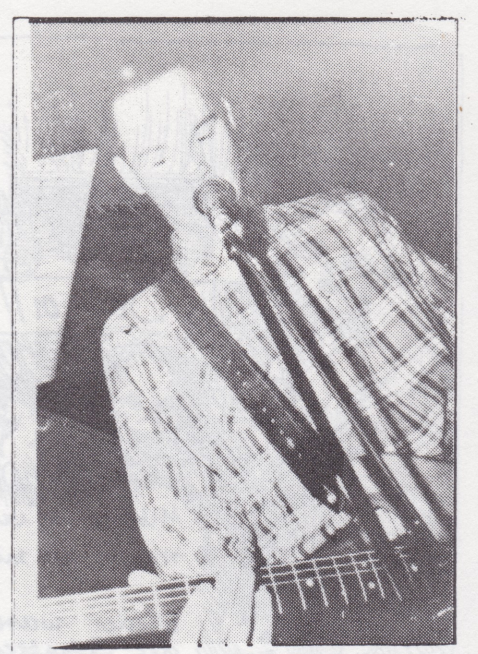
10. Zehren an Euch auch schon solche Symptome des "Ernstes des Lebens", wie Ihr sie in "Was ist geblieben?" beschreibt? Wie wehrt Ihr Euch dagegen? Würdet Ihr immer noch sagen, daß alles und jeder seinen Preis hat, also käuflich ist? Konsequenterweise Ihr dann also auch?

J: Oh ja! (Schmatz!) "Der Ernst des Lebens" ist ein unliebsamer, aufdringlicher und in höchstem Maße unerwünschter Bekannter von uns. Wie wir uns wehren? Nick studiert fleißig, um ihm eines Tages ins Gesicht blicken zu können. Wir anderen drei verstecken uns oder stellen uns tot und hoffen, daß er uns vergißt. (Wird er? ... Nein!)...Sehr grob verallgemeinert hat wirklich alles und jeder seinen Preis, folgerichtig auch wir. Glücklicher(!)weise hat nie jemand unseren Preis zahlen wollen, und selbst wenn, vielleicht würden unsere Köpfe ja noch dazwischenspringen und uns zu Märtyrern machen. Natürlich sind wir auch noch nie in solch mißliche Situationen gekommen, wo "Verkauf" die einzige Rettung gewesen wäre! Hoffentlich bleibt es so!

HM: Da muß ich entblößen, daß Junge auch fleißig (?) studiert, und wir anderen zwei verstecken uns, doch der Ernst des Lebens



Da Martin/Junge darum gefleht hatte, ich möge doch bitte vornehmlich Fotos von den anderen drei Bandmitgliedern nehmen, gibt`s hier als kleine freundliche Böswilligkeit auf dieser Seite nur Exklusivfotos von Martin. Eine nette Geste an seine treuesten Fans, denn die lernen ihn hier von einer ganz anderen Seite kennen: Garantiert seitenverkehrt!



ist, superscheiße, immer und überall gegenwärtig. Gegenfrage: Kann man sich gegen etwas immer und überall Gegenwärtiges wehren?
Einen Preis hat jeder (Gräßliche Diskussionen), nur wir nicht! Da kommt dann Big Boß und bietet 2 Millionen auf die Hand für unser ekelhaftestes Lied...und dann? Ich werde mich hingeben... Dumme Frage...vielleicht der Preis der Naivität, was?...!? (Vielen Dank, HM, für diese wundervollen Ausführungen, klingen irgendwie gut, nur verstanden hab` ich sie nicht so ganz, von wegen der Logik; aber das macht ja nicht, wir nehmen`s ja nicht so genau! - Anm. d. Red.)

11. Seid Ihr selbst in der Schule mit diesen übertrieben mathematisch-physikalischen Theorien überhäuft worden, nach denen sich ja angeblich alles erklären läßt, und die ja auch ihren Teil Chauvinismus in sich bergen, wie Ihr es in "...von jenen" beschreibt?

J: Zum Glück nicht! Aber Nick könnte einer von ihnen sein!

HM: Was heißt "zum Glück nicht"? Gequält hat man mich!!! Und wenn sich hinter diesen paar Buchstaben und Formeln nicht solche ungeheuren Sachen befänden, ich würde sie durchstreichen, sie verbrennen, oder vergessen...wie alles Belanglose.

N: Jeder wird in der Schule mit diesen übertrieben mathmatisch-physikalischen Theorien überhäuft, es sei denn, er steckt sich im Unterricht Watte in die Ohren oder hört Walkman. Glücklicherweise habe ich mich abgesetzt und glaube noch fest an die Möglichkeiten des Unmöglichen, wo mir die Erklärungen belanglos und unwichtig (ist das gleiche, wie blöd) vorkommen. Ansonsten: Computer - Nein Danke!

12. Wie kam dieses Klavierstück am Ende der ersten Seite der neuen LP zustande? Irgendwie erinnert es mich von der Melodie her an die Filmmusik zu "Handlanger des Todes", spielt mir die Phantasie da einen Streich?

J: Wir sind die Handlanger des Todes. Den Film über uns kennen wir nicht. Das Stück ist schon sehr alt und einziges Religt einer klassischen Klavierausbildung (die gute alte Zeit?).

HM: So was haben wir nicht nötig: Melodien von Prollfilmen klauen!!...oder...vielleicht bestünde doch ein Reiz, wenn man...außerdem könnt` ich schwören, daß Relikt mit "k" geschrieben wird...

13. Martin, Du bist ja einer der wenigen Punksänger, die wirklich singen, im wahrsten Sinne dieses Wortes. Ich nehme ja nicht an, daß Du Gesangsunterricht gehabt hast, aber übst Du oft?

J: HA HA HA HA HA !!! (Oh weia, mit der Frage bin ich wohl an den Falschen geraten - Anm. d. Red.)

HM: Da Junge nicht zu Wort kommt, hier kurz der gesungene Lebenslauf des leicht geistig gestörten Jungen: 1.7.1883 bis 22.9.1955 Geburt...vielleicht hat seine Mutter zuviel Beethoven oder Beatles gehört, als er im Bauch lag. Ich wette, ihm war schlecht damals.

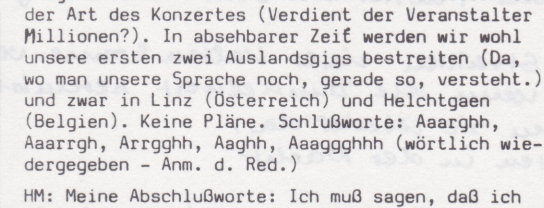
14. Wen wollt Ihr denn bei Eurer nächsten Veröffentlichung im Nachwort zum Teufel schicken?

J: Wollen, wollen tun wir viele, sehr viele... N: Dich (mach Dir nichts draus)

HM: Ich möchte nichts vorwegnehmen, aber vielleicht: Neugierige...oder Leute, die aus Interviews immer nur das herausholen, was eh` schon ihrem Bild der Band (in der Öffentlichkeit) entspricht.

15. Wie sind denn Eure Bedingungen für Auftritte, nehmt Ihr Gage? Wenn ja, wieviel? Welche Unkosten müssen gedeckt werden? Stehen schon irgendwelche Auftritte im Ausland fest? (falls Ihr überhaupt an so überregionaler Bedanntheit interessiert seid) Wie sehen Eure nächsten Pläne aus? Vielleicht noch ein passendes Schlußwort?

J: Für Auftritte bräuchten wir mindestens: Backline (Baß + 2 Gitarrenamps, Schlagzeug), PA/Gesangsanlage (je nach Raum), Geld für Sprit und neue Saiten; Essen und Trinken; ruhige Unterkunft bei Auftritten fern unserer Heimat...Eine Gage richtet sich ganz nach der Art des Konzertes (Verdient der Veranstalter Millionen?). In absehbarer Zeit werden wir wohl unsere ersten zwei Auslandsgigs bestreiten (Da, wo man unsere Sprache noch, gerade so, versteht.) und zwar in Linz (Österreich) und Helchtgaen (Belgien). Keine Pläne. Schlußworte: Aaarghh, Aaarrgh, Arrgghh, Aaghh, Aaaggghhh (wörtlich wiedergegeben - Anm. d. Red.)



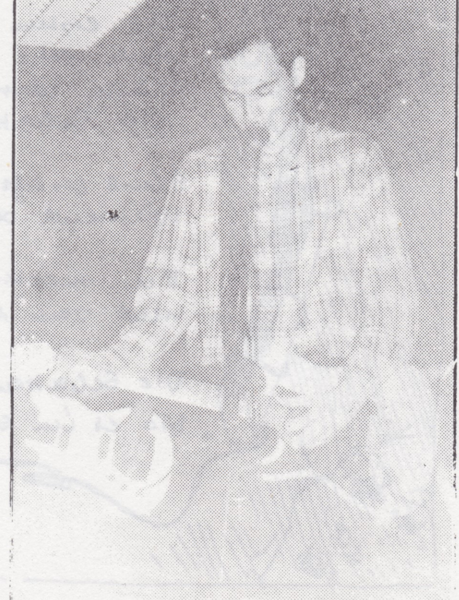


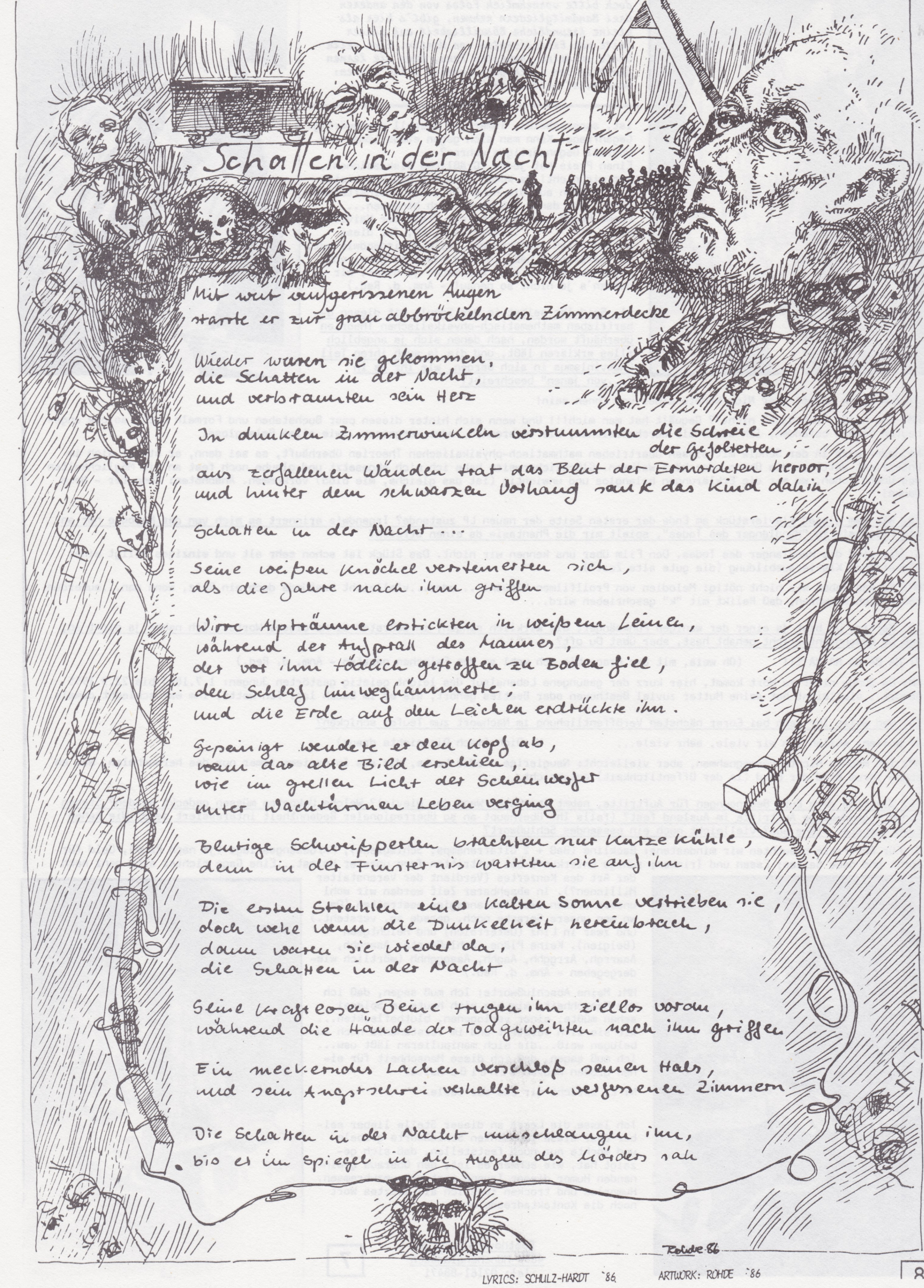
HM: Meine Abschlußworte: Ich muß sagen, daß ich die Menschheit, wie sie sich heute im Spiegel sehen müßte, einer verlogenen, blutbefleckten... wie sie sich versteht und im Verständnis noch zu belügen weiß...die sich manipulieren läßt usw... Ich muß sagen, daß ich diese Menschheit für einen großen Haufen S c h e i ß e halte.

N: Er spricht mir aus der Seele.

Ich lasse die Leser an dieser Stelle lieber selber über diese imposanten Schlußworte grübeln und möchte nur noch feststellen, daß sich gezeigt hat, wie schwer es ist, den überaus gewinnenden Humor dieser Truppe zart schaumzubremsen. Humorlos und trocken füge ich als letztes Wort noch die Kontaktadresse an:

Ea 80
Beethovenstraße 6
4050 Mönchengladbach
Tel: 02161-88471





LYRICS: SCHULZ-HARDT '86 ARTWORK: ROHDE '86

DOWN SYNDROME

Kanadische Bands haben wohl längst den Status des Insider-Tips verlassen. Die kanadische Szene entwickelt eine große Eigendynamik, und daraus resultiert eine beachtenswerte Anzahl von guten Bands. Down Syndrome gehören nicht nur zu diesen guten Bands, sie sind eine der besten!

Ursprünglich wurden Down Syndrome Anfang 1983 von Sjor (Drums) und Bob (Bass) gegründet. Nach einigen Gitarristenwechseln nahmen schließlich Laurie und Dave diese Positionen ein. Die "Dark Age"-Cassette kam im Oktober 1983 raus, sie ist ausverkauft. Im Mai 84 kommt Jan für Dave in die Band; den Gesang teilen sich Jan, Bob und Sjor. Im Oktober 1984 erscheint die bekannte 6-Song 7". Nach der EP ersetzt im Juli 85 Scott Bob als Bassisten und Sänger. In letzter Zeit sind sie viel im Westen Kanadas getourt und haben auch für 2 Auftritte einen Abstecher in die USA gemacht, aber ihre größte Aufmerksamkeit gilt ihrem neuen Demo-Tape, aus dem sie eine LP machen wollen. Seit Bob die Band verlassen hat, hat sich ihr Sound geändert. Die Leute, die Down Syndrome als "Hardcore-peaceniks" abstempeln wollen, werden wohl nicht aussterben, aber Down Syndrome werden es allen Schubladen-Freaks schwermachen!

In ihrem neuen, typischen Down Syndrome-Sound kann man verstärkt ihre tieferen Einflüssen wie Personality Crisis, Hüsker Dü, Killing Joke, Zep, Sap hören; und wie Jan mir schrieb, mögen sie auch besonders gern die Neurotic Arseholes!

1. Wie man aus dem Faltcover der EP ersehen kann, habt Ihr 2000 Stück pressen lassen. Sind die inzwischen alle ausverkauft? Wie waren die Reaktionen auf die EP?

Wir haben noch etwa 200 Stück übrig. Die Reaktionen waren eigentlich sehr verschieden - Die Leute , die hinter uns und unseren Aussagen stehen, mögen natürlich auch die EP, aber natürlich gibt es da auch andere Leute. Aber diejenigen, die auf andere Sachen abfahren, werden die EP wohl wenigstens ertragen haben.

2. Auf dem Faltcover habt Ihr ja alle Kosten, die Euch durch die EP entstanden sind aufgelistet. Hattet Ihr Angst, daß einige Leute die EP sonst für zu teuer gehalten hätten? Oder war es als reine Information für diejenigen gedacht, die selbst einmal eine EP herausbringen wollen?

Obwohl einige Idioten die EP als zu teuer verschrien haben, denke ich doch, daß sie Ihr Geld wert war und ist. Die Verpackung war auch in Ordnung, der Käufer brauchte sich also nicht beschweren. (Hat er auch nicht!) Die Auflistung sollte einen Einblick geben für Bands (damals war es ja auch für uns neu) oder alle anderen, die sich dafür interessieren, wie etwas auf Vinyl rausgebracht wird.

3. Es gibt in Kanada ja auch einen Teil, in dem Französisch gesprochen wird. Kennst Du irgendwelche Punkbands bei Euch, die französisch singen?

Also, die Bands im Raum von Quebec, die ich kenne, singen alle in Englisch.

4. In "Other ways" ruft Ihr dazu auf, eine neue, andere Welt zu schaffen. Glaubt Ihr, daß man dieses Ziel durch irgendeine Gesellschaftsordnung erreichen kann, oder braucht man völlige Individualität?

Individuen bilden die Gesellschaft. Gesellschaftliche Faktoren beeinflussen das Denken des Individuums. Beide entscheiden also, ob Veränderungen eintreten. Man braucht Gesellschaftssysteme, die dem Individuum die Freiheit einräumen, jede Alternative auszudrücken oder nach ihr zu handeln, bevor das Individuum selbst an diese Alternative denkt. Die freie Wahl des Individuums, nach dieser Alternative zu handeln oder nicht, ist es, was echte Veränderungen ausmacht. Individuum und Gesellschaft können nicht ohne einander auskommen. Eine gesellschaftliche Veränderung ohne den individuellen Willen wird eine aufgezwungene Veränderung ohne Freiheit sein.

5. Seid Ihr selbst so deprimiert wie es der Text von "Solitary Confinement" aussagt?

Ich (Jan) persönlich will vor allem frei von äußeren Einflüssen sein, aber das kommt nicht alzu häufig vor. Ich arbeite, liebe, bin mit Leuten zusammen - man wandelt sich ständig. Der Song ist nicht mehr in unserem Set.

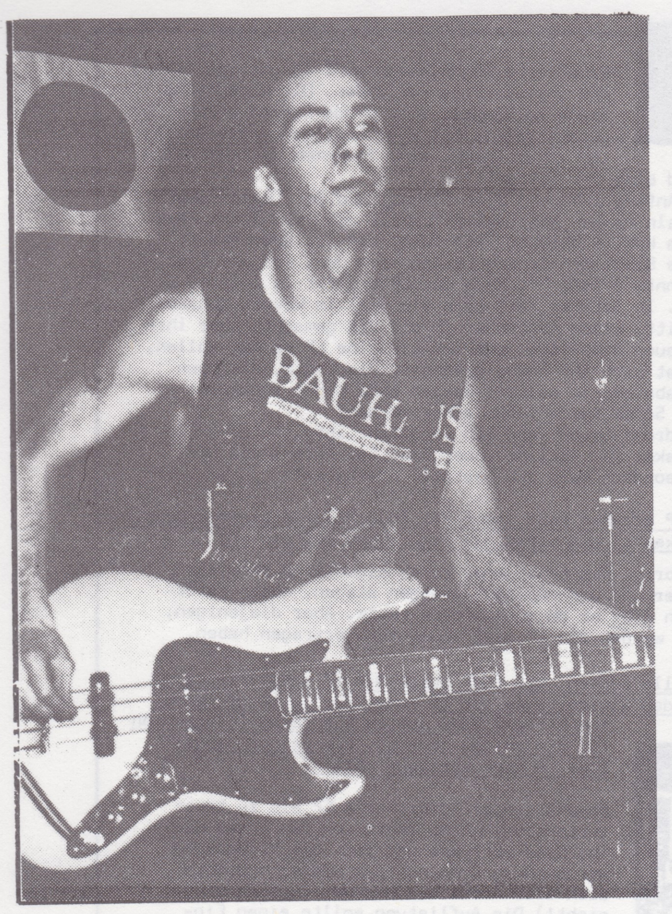
6. Eine Frage, die sich an "Racism" anschließt: Wenn Ihr Euch die Situation in Südafrika anseht, würdet Ihr sagen, daß ein blutiger, gewaltsamer Aufstand der Schwarzen zu rechtfertigen bzw. notwendig wäre?

In einem Interview mit Ink Desease haben wir das Beispiel Südafrika dazu benutzt zu zeigen, daß eine gewaltsame Reaktion bei einer so brutalen, unbeugsamen Unterdrückung nicht nur verständlich ist, sondern sogar als einzige Alternative übrigbleibt. Dies ist ein Standpunkt, den wir sicherlich nicht oft vertreten, aber wenn man sich Südafrika ansieht... Was sonst bleibt noch übrig?

7. Der Text von "Values" hat für mich irgendwie philosophische Anklänge. Liest Du manchmal antike oder moderne Philosophen und ihre Theorien? Wenn ja, dann sage doch bitte, welche Inspiration Du durch sie bekommst!

Ja, da hast Du recht. Ich habe "Values" geschrieben, nachdem ich ein wirklich gutes Buch gelesen habe. Normalerweise bekomme ich wenige Ideen durch Bücher, denn ich lese recht wenig. Wenn ich lese, dann meistens Bücher, die mich zum Widerspruch reizen, so daß ich dann über die Thematik einen Text schreiben kann. Zuletzt habe ich einen Text von Ken Clarke über das Thema "Zivisilation" gelesen. Es geht dabei um Kunst und ihren Einfluß auf die Gesellschaft/Zivilisation. Es ist unter anderem die Rede von der Anhäufung von Reichtum durch einige wenige Priviligierte (Könige,Pfaffen/Päbste) und ihre Macht, die sich in diesem großen Schema äußert, das es ihnen erlaubte, diese pompösen Kathedralen, Monumente usw. zu bauen.





Dagegen steht der Wille des Volkes/die Massen; und obwohl durch diesen Volkswillen einige Kirchen usw. erbaut wurden, so sind sie doch nicht mit denen zu vergleichen, die unter der Feudalherrschaft der Könige errichtet wurden. (Wen wundert's?!) Clarke scheint Unterdrückung und Gewaltherrschaft im Namen der Zivilisation zu rechtfertigen. Natürlich hat die Kunst der Könige eine gewaltige gesellschaftliche Kraft gehabt, aber sie berief sich auf "göttliche" Inspiration und war meistens auf Furcht und Schuld gegründet. Ihre Handlungsweise wurde von Machtgier beherrscht und zeigte Verachtung für die Auffassung des einzelnen "kleinen Bürgers, und damit ist ihr Verhalten letztendlich nicht zivilisierter als das der Barbaren, deren geschichtlicher Nachfolger sie wohl sind.
Es gibt selbstverständlich Ausnahmen, wie etwa den Humanitätsgedanken, der bei vielen in diesem ganzen Schlamassel lebendig war. Dieser "individuelle Wille" der Könige hat heutzutage sein Gegenstück in der U.S.-Version von Freiheit: Faschismus und Ayn Rands weinerliche Selbstdarstellung. Bauwerke und Malerei sind oberflächlich im Vergleich zur Möglichkeit des menschlichen Geistes, unser eigenes Leben so schön zu malen und zu formen wie ein Meisterwerk.

VALUES

8. Kannst Du mir mal etwas mehr über die Grundidee von "Suicidal eyes" erzählen? Soll der Song vor allem die starke Trennung zwischen den Politikern, die die Macht in ihren Händen halten, und den "Kids on the street" betonen?



"Suicidal Eyes" handelt von Gleichgültigkeit, Machtgier, Selbstbezogenheit. Als ich den Song schrieb, fühlte ich vor allem die Hilflosigkeit gegenüber den Supermächten und ihren kleinen "Spielchen", und wenn die mal wieder Probleme mit ihren Beziehungen haben, dann dürfen wir es ausbaden. Die "Kids on the street" sind ebenfalls zu gleichgültig, sie erkennen nicht, was wirklich läuft, sind zu blind, und dann ist es wirklich zu spät.
Ich hasse es, in die Probleme anderer verwickelt zu werden, aber es ist leider...unvermeidlich. Wenn die Politiker Kriege führen könnten, ohne daß jemand außer ihnen darin verwickelt wird, ich würde sie kämpfen lassen, bis sie ausbluten. - "Suicidal Eyes" ist ebenfalls nicht mehr in unserem Set.

9. Warum habt Ihr diesen aufgehängten Mann mit dem Dollar-Zeichen am Seil als Cover gewählt? Anklage des Dollar-Imperialismus?

Es ist ein altes Klischee in einer neuen, symbolhaften Darstellung. Die Bedeutung ist offensichtlich, trotzdem kann sich jeder seine eigenen Gedanken machen.



10. Könnt Ihr zum Abschluß noch kurz die Bedeutung der Fotos auf der Coverinnenseite erläutern?

Jedes Bild soll den Text eines Songs repräsentieren. Genau wie "Down Syndrome" sollen sie einen Verfall zeigen. Über alle dem steht eine emporgestreckte Faust, das Symbol des Überlebenswillen, des Instinktes, den man nicht verleugnen kann, und immer öfter kommt inzwischen der Widerstandswille in unserer Arbeit zum Ausdruck. Sieht man sich uns und unsere Welt an, so wird klar, daß wir Fortschritte machen müssen. Veränderung ist lebensnotwendig. Auf keinen Fall will ich in einer düsteren Vergangenheit verweilen, sondern ich will positive Aspekte in unserer Zukunft finden und fördern!

Es bleibt mir nur noch, Jan besten Dank für die Beantwortung der Fragen zu sagen.
Down Syndrome - eine musikalisch und textlich sehr ausgereifte Band, von der wir wohl auch in der Zukunft noch einiges zu erwarten haben. Klar ist, daß sie jetzt ihren neuen Stil festigen und weiterentwickeln müssen, und dann darf man auf die LP gespannt sein!

Write to: Down Syndrome / c/o Jan ; Box 516 ; Edmonton ; Alberta ; Canada ; T6J 2KI









Große Magazine wie MRR oder Flipside kennst wohl fast jeder, aber irgendwann kommen einem die dann zu schematisch, zu althergebracht vor; und dann ist es Zeit, nach etwas Neuem zu suchen. Und da gibt es in Amsterdam ein hervorragendes Magazin, das zwar schon über 70 (!) Ausgaben hinter sich hat, aber immer noch herrlich frisch zu lesen ist: NIEUWE KOEKRAND.
An diesem Magazin arbeiten weit weniger Leute als etwa an MRR, die Jungs haben keine eigene Radio-Show, können nicht mit Riesenauflagen aufwarten, bekommen nicht von fast jeder Gruppe Gratisexemplare ihrer neuesten Veröffentlichungen zugesendet; und trotzdem wird in regelmäßigen Abständen eine neue Attacke auf uns losgelassen!
Aber was sollen die langen Vorreden, hören wir selbst, was Johan van Leeuwen, der hauptverantwortliche Redakteur uns zum Magazin und dem gleichnamigen Vertrieb mit einer Unmenge Punkmaterial aus aller Welt zu sagen hat!

1. Zunächst einige allgemeine Fragen über das Magazin: Wieviele Leute arbeiten insgesamt daran, wann habt Ihr angefangen, von wem stammte ursprünglich die Idee? Welche Rolle spielt Charlotte dabei?

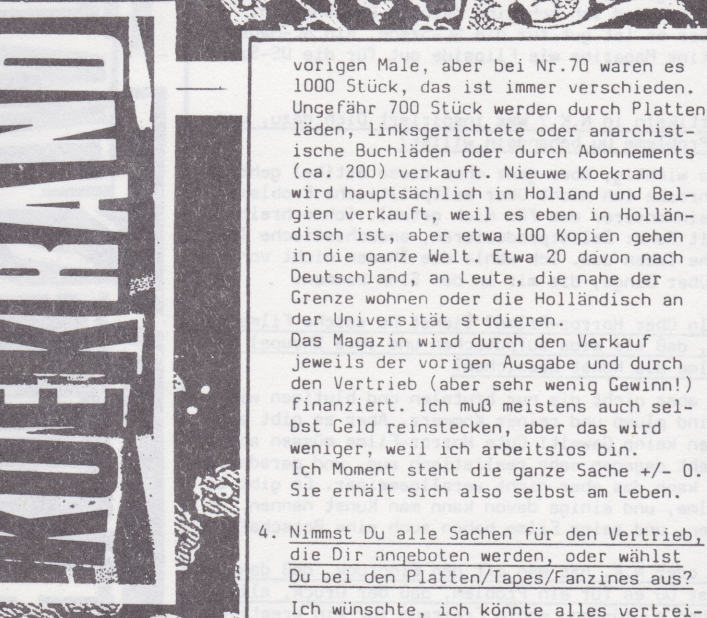
Letztendlich bin ich der einzige, der momentan an dem Magazin arbeitet, außer einigen Leuten, die ab und zu Artikel dafür schreiben, aber das bringt für mich nur wenig Erleichterung. Bis vor einiger Zeit hat Charlotte viele Artikel ausgearbeitet und das gesamte Abtippen besorgt, aber jetzt hat sie durch ihren Beruf zuviel zu tun (sie ist Medizinerin in einer psychatrischen Klinik), so daß ich auch ihren Teil übernommen habe. Normalerweise helfen mir einige Freunde beim Falten, Heften und Stapeln der Hefte, aber das ist auch alles. NK war von einigen Freunden gegründet worden, während ich gerade ein anderes Fanzine machte, und ich bin dann 1979 bei NK eingestiegen. 1980 war ich als einziger übriggeblieben, 1981 stieg Charlotte mit ein, mit der ich jetzt auch schon 5 Jahre zusammenlebe. Im Moment ist sie nur Vorsitzende der Stiftung, die wir vor 4 Jahren gegründet haben. Damals war ich arbeitslos, und dann kann man bei solchen Projekten hier sehr leicht Probleme mit dem Arbeitsamt und anderen Institutionen bekommen, deshalb brauchten wir für NK eine offizielle Organisation, eben diese Stiftung. Es war zuviel Geld im Spiel, besonders als wir den Mailorder-Vertrieb starteten, als daß man die Sache als reines Untergrund-Projekt hätte laufen lassen können.

2. Was gab es zuerst, Magazin oder Vertrieb?

Zuerst war das Zine da, deshalb heißt die Stiftung auch "Nieuwe Koekrand". Für mich ist das Zine wichtiger, aber der Vertrieb macht auch Spaß, denn man bekommt Kontakt mit vielen interessanten Leuten, Bands oder Fanzinemachern, und man hat die Möglichkeit, eine Menge gute Musik zu hören.

3. Wieviele Exemplare werden pro Ausgabe gedruckt, und wie werden sie vertrieben? In welchen Ländern kann man N.K. bekommen? Machst Du Gewinn oder Verlust mit Magazin und Vertrieb?

Im Moment drucken wir 800 Kopien, jedenfalls die vorigen Male, aber bei Nr.70 waren es 1000 Stück, das ist immer verschieden. Ungefähr 700 Stück werden durch Plattenläden, linksgerichtete oder anarchistische Buchläden oder durch Abonnements (ca. 200) verkauft. Nieuwe Koekrand wird hauptsächlich in Holland und Belgien verkauft, weil es eben in Holländisch ist, aber etwa 100 Kopien gehen in die ganze Welt. Etwa 20 davon nach Deutschland, an Leute, die nahe der Grenze wohnen oder die Holländisch an der Universität studieren.
Das Magazin wird durch den Verkauf jeweils der vorigen Ausgabe und durch den Vertrieb (aber sehr wenig Gewinn!) finanziert. Ich muß meistens auch selbst Geld reinstecken, aber das wird weniger, weil ich arbeitslos bin.
Ich Moment steht die ganze Sache +/- 0. Sie erhält sich also selbst am Leben.



4. Nimmst Du alle Sachen für den Vertrieb, die Dir angeboten werden, oder wählst Du bei den Platten/Tapes/Fanzines aus?

Ich wünschte, ich könnte alles vertreiben, aber dafür reicht das Geld (Sofortkasse!) nicht aus. Generell bevorzuge ich politische oder sozialkritische Bands, aber das muß nicht so sein. Bei mir steckt kein richtiges Prinzip dahinter.

5. Wie wählst Du die Bands für das Magazin aus? Du schreibst ja nur über Bands, die gerade in Holland auftreten, aber Du kannst ja wohl kaum alle Konzerte besuchen. Welche Kriterien wendest Du an?

Nieuwe Koekrand soll einfach ein holländisches Fanzine sein, und ich will nicht über die Bands schreiben, die man sowieso in massenweise anderen Fanzines sieht, und ebensowenig will ich jedes Infoblatt abdrucken, daß ich in die Finger bekomme. Also keine Briefinterviews. Wenn eine aus-



ländische Band in Nieuwe Koekrand erscheint, dann hat sie in Holland gespielt, oder ich habe sie im Ausland gesehen. Es kommen nie mehr als 4 oder 5 Bands in einer Ausgabe vor, und das sind Bands, die gerade etwas herausgebracht haben, die ich mag oder bei denen es einfach Zeit ist, daß man über sie schreibt. Es steckt keine richtige Taktik dahinter; es kommt, wie es kommt.

6. In Nr. 71 hattest Du einen Artikel über Oigasm, und viele Leute scheinen sich darüber aufgeregt haben, genauso wie über Eric Vloeberghs,dem sie als einen latenten Faschisten bezeichnen. Was hat es damit auf sich, was kannst Du über die Betroffenen sagen?

Oigasm haben einige sehr dumme oder "beschränkte" Dinge gesagt, und eine Menge Leute haben darauf reagiert. Vloeberghs ist ein junger Schriftsteller aus Belgien, ein bißchen wie Burroughs. Er sagt eine Menge Dinge, die zum Widerspruch reizen, ähnlich wie Mykel Board im MRR. Oigasm ist lediglich eine Band aus einer Kleinstadt in einem engstirnigen Bezirk Hollands. Ich stimme in vielem nicht mit ihnen überein, aber ich glaube, sie sind es gar nicht wert, daß man soviel Aufregung wegen ihnen macht. Vloeberghs ist ein netter Kerl, und man kann sehr gut mit ihm diskutieren. Es wirkt so, als wäre Vloeberghs sehr intellektuell und Oigasm ein bißchen dumm. Aber beide sagen Dinge, die irgendwie ungesund klingen. Nur bei Vloeberghs weiß man nie, ob er es ernst meint, oder ob er nur provozieren will.

7. Wie sich in dem Artikel über die Membranes in Nr.72 gezeigt hat, bist Du nicht nur auf Punk-Bands festgelegt, denn die Membranes würde ich eher als Rock-Band bezeichnen. Zeigt das auch etwas über Deinen eigenen Musikgeschmack? Würdest Du auch über Reggae- oder Soul-Bands berichten?

Ich mag Hardcore am liebsten, aber Punk besteht aus mehr als nur Hardcore. Für mich sind die Membranes eine Punkband, obwohl sicherlich einige Ähnlichkeiten mit Rockbands bestehen. Die Musik, die ich mag, muß aufpeitschend, aggressiv, emotionsgeladen sein. Das kann Fear(...) sein, The Faith, Naked Raygun, die neuen Decry, aber auch Bands wie Indegesti, Negazione. Ich würde nicht über Reggae oder Soul schreiben, denn ich mag diese Musikrichtungen nicht.



8. Nieuwe Koekrand kann ja mit Magazinen wie MRR oder Flipside zumindestens mithalten. Das Problem ist aber, daß nur wenige außerhalb Hollands Holländisch verstehen. Wie denkst Du darüber? Willst Du mal eine Ausgabe in Englisch machen?

Viele Fanzines machen zumindestens eine englische Ausgabe pro Jahr. Bei uns wird das wohl die Nr.75 im August sein, kombiniert mit einem Videotape in Englisch. Wir arbeiten dran. Das Problem ist, daß es ein gutes Englisch sein muß, und ich bin darin nicht besonders gut. Es gibt in Amsterdam einige Leute aus Amerika und Neuseeland, die auch Holländisch sprechen, und die wollen uns helfen. Aber jede Ausgabe in Englisch - lieber nicht! Es ist und bleibt ein holländisches Fanzine, und ich schreibe gern in Holländisch. Das ist kein Chauvinismus, aber es ist gut für die NL-Szene, ein NL-Magazin zu haben, genauso wie großartige Magazine wie Flipside gut für die US-Szene sind.

9. Wie ist es mit politischen Artikeln in N.K.? Was inspiriert Dich dazu, und wie entscheidest Du, welche Probleme Du behandeln willst?

Politik ist für mich nicht so wichtig, aber ganz ohne diese Artikel geht es auch nicht. Normalerweise schreibe ich nicht über weltpolitische Probleme (in Nr.72 hat mit Südafrika ein anderer das für mich getan). Ich schreibe über Dinge in Zusammenhang mit Punk: Selbstproduzieren, anarchistische Theorien, Autonomie, idealistische Ideen usw. Ich wähle die Themen nicht von einer Liste aus. Ich schreibe über Dinge, die mir in den Sinn kommen.

10. Wie ist es mit Deinen Artikeln über Horror-Filme? Siehst Du solche Filme gerne? Besteht nicht die Gefahr, daß sie Kids aufputschen und ihre Skrupel beseitigen? Kann man Horror-Filme als Kunst bezeichen?

Ich mag einige Horror-Filme, aber nicht die nur brutalen und blutigen wie "Freitag der 13." usw. Sie sind plump und reiner Kommerz. Aber es gibt auch gute! Horror-Filme verursachen keine Gewalt! Gute Horror-Filme müssen absurd sein. Gewalt im Fernsehen sieht dagegen sehr realistisch aus, und gerade das kann Skrupel beseitigen. Man kann das aber nicht verallgemeiner. Es gibt so viele verschiedene Horror-Filme, und einige davon kann man Kunst nennen. Cronenberg hat sehr gute Ideen, und seine Filme haben auch eine Botschaft!

11. Bei großen Magazinen wie MRR oder N.K. hat man oft den Eindruck, daß das Layout zu schematisch ist. Hältst Du es für ein Problem, daß der Druck, alle 2 Monate eine Ausgabe fertighaben zu müssen, wenig Freiraum für ein kreatives Layout läßt? Wünscht Du Dir manchmal, Du hättest mehr Zeit?

Ich verwende meine meiste Energie auf das kreative Element! Es mag für Dich ja schematisch aussehen, aber das ist es bestimmt nicht. MRR ist sehr chaotisch und hat ein fürchterliches Layout, ganz zu schweigen von vielen anderen Fanzines. Es muß möglich sein, ein professionelles Layout auszuarbeiten, obwohl N.K. nicht so professionell ist, wie ich es mir wünsche. Ich mag kein stereotypes Punkfanzine-Layout, denn das ist wirklich nicht kreativ! Ich wünsche mir nie, mehr Zeit zu haben, denn ich verwende schon ausreichend Zeit darauf!

Vielen Dank an Johan, der hoffentlich noch lange weitermachen wird! Bestellt Euch mal N.K., Holländisch versteht man sehr schnell!





NIEUWE KOEKRAND
18 guldens voor een heel jaar. Dat zijn 6 nummers.
Maak het geld over op giro 5293940 t.n.v. Nieuwe Koekrand te Amsterdam en je ontvangt de eerstvolgende zes nummers thuis.







erst nächste Seite lesen !

St.: ...Lang ist's her...
Si.: Wir hatten vereinbart, daß zwei Monate nach Erscheinen des ersten Albums die Aufnahmen zum zweiten beginnen sollten. Sie haben sich nicht dran gehalten, so daß es ein Jahr gedauert hat, ...
St.: Nee, so stimmt das nicht, sie wollten sich schon dran halten...
Si.: Ja, aber unsere Single "Suzi" wollten sie nicht mehr rausbringen.
St.: Hmm?
Si.: Sie wollten die Single nicht rausbringen.
St.: Ja, das ist der Punkt. Sie wollten das Album zwar veröffentlichen, aber keine Single; und deshalb haben wir mit ihnen Schluß gemacht. Razor haben gesagt, Singles verkaufen sich nicht, deshalb wollen sie keine mehr machen. Erst haben sie uns gesagt, wir könnten eine Single machen, und wir sind dann ins Studio gegangen und haben "Suzi" und einige andere Songs, die man auf der B-Seite finden kann, aufgenommen. Dann plötzlich haben sie gesagt, sie wollen keine Single haben, wir sollten die Songs gefälligst als Anfang der LP nehmen. Wir hatten aber schon das Material für ein Album zusammen. Und die Single wollten wir unbedingt rausbringen, denn wir wollten ja keine reine LP-Band sein; da kommt man ja dahin, wo Pink Floyd gelandet waren.
Wir mögen Singles. Die sind zwar teuer, aber die sind es schließlich, die im Radio gespielt werden und die man in den Musikboxen hört. Bei einem großen Label sind sie höchstens Werbung für die LP, die Leute bringen hauptsächlich LP's raus, es sei denn, die jeweilige Gruppe ist sehr bekannt. Razor haben uns 8 Monate zappeln lassen; wir hatten die Songs fertig, hatten viel Geld und Arbeit reingesteckt, aber wir konnten nichts machen, weil wir noch unter Vertrag standen. Schließlich haben wir uns mit Razor geeinigt, daß wir mit den Songs zu einem anderen Label gehen und ihnen das Geld für die Aufnahmen zurückzahlen würden.
Wir sind dann zu Jungle gegangen. Die haben zwar auch gesagt, daß es ein bißchen teuer sei, weil sie noch nicht so viel Geld hätten, aber wir könnten die Single bei ihnen rausbringen. Wir haben uns dann so geeinigt, daß Jungle die Platten pressen und vertreiben, und daß wir Steuern und M.C.P.S. über unser eigenes Label "No wonder" laufen lassen. Diese Sachen wären sonst nicht auf uns zugekommen, aber wir haben gesagt: "O.K., wir machen es."
Zu der Zeit bekam Jungle Geld rein aus anderen Veröffentlichungen und bot uns an, auch das Album mit uns zu machen. Es wäre sicherlich einfacher gewesen, zu Razor zurückzugehen.
Si.: Bloß nicht!
St.: ...aber von denen hatten wir genug, die haben uns zuviel angeschissen. Wir hatten uns auch entschlossen, daß diesmal unser "No wonder"-Label nicht mit dabei sein sollte, so daß Jungle uns eine Menge Arbeit abgenommen haben.

D.M.R.: Wer macht denn eigentlich das Label?

St.: Ein gewisser Alan ist es, der bei Jungle für die Plattenproduktion und für den Vertrieb hauptverantwortlich ist.

D.M.R.: Wieviele Songs von Eurer ersten LP "Beggars can be choosers" habt Ihr noch fest im Programm? Welche Songs sind das genau?

St.: (Schluck)...
C.: Hmm, wieviele Songs? Ääh, ungefähr drei...
St.: Nee, das kann man so nicht sagen, weil das mal so und mal so ist.
Si.: Das ist von Gig zu Gig verschieden.
St.: Ein guter Teil der "Beggars"-Songs ist auf unserem neuen Live-Album vertreten, das bald rauskommt. Wir wissen bis kurz vor dem Auftritt nie so genau, was wir denn nun wirklich spielen werden.
C.: Da ist auch ein Zeitfaktor drin, denn es sind ja nicht alle Auftritte gleich lang.
St.: Wir haben einen Teil von "Beggars", einen Teil von "Repercussions", einen Teil Coverversionen und einen Teil mit neuen Songs. Und da ist es ganz verschieden, was wir auswählen, denn wir wollen ja auch nicht immer das Gleiche spielen. Am liebsten spielen wir neue Songs, weil die Leute die noch nicht kennen. Wenn es am Abend gut läuft, wir mit den Leuten klarkommen und wir mehr als eine Dreiviertelstunde Zeit haben, dann spielen wir so viel wie möglich.

Fighting Times

How will the ruling classes keep one step ahead of you?
It is quite simple - education cuts will do
They realize that knowledge is power
and power creates money with which you can buy yourself
a decent education or two

Chorus:
I've seen your future
I've seen your future
a generation with nothing left to loose
Why are you so quiet
when these are fighting times?

I don't wanna be a rich man, I don't wanna win the pools
I want wealth for all like health care, jobs and schools
unemployment has a devastating effect -
rob someone of their right to work
and you know they feel they have nothing left

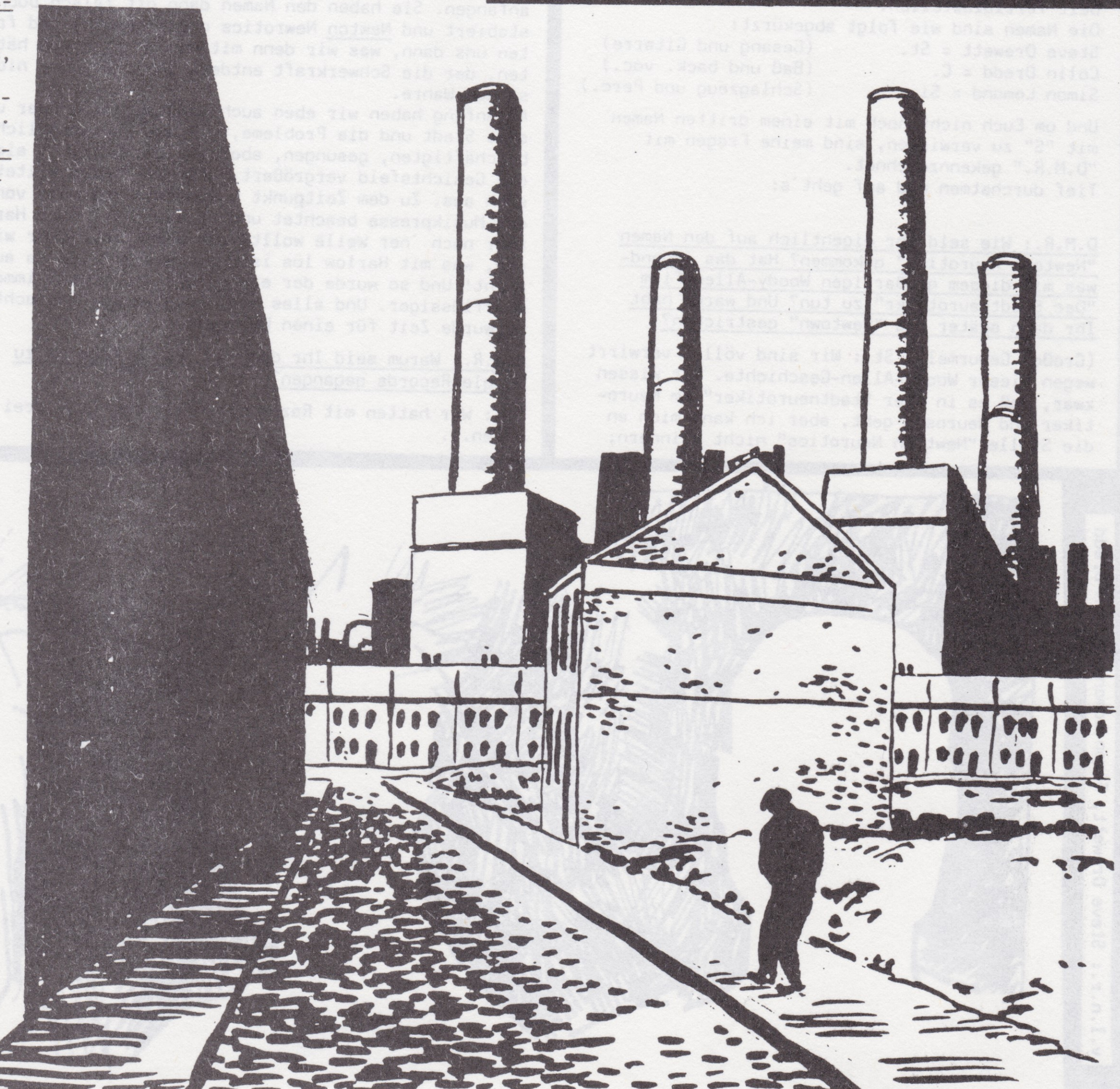
Chorus: ....

Disagree and you're "Extremist" - and that worries me
Stretch a term too far and in the end what does it mean?
Ask no questions and you'll still get lies
and they will fill your head
your silence can be misconstrued
as a vote of confidence
Just listen to them -
"We're sorry you're so poor - hey, better luck next time!..."

In this country fit for heroes, in the air I love to breathe
there's a stinking smell of fascism and it's suffocating me
White South Africa retains its colonial ways
'Cos its greed creates the scum that rules a land
and inprisons its people as slaves

Chorus: ....

Fighting Times
Fighting Times
Fighting Times
Frightening Times...



the neurotics

NEWTOWN

Man kann viele überflüssige Dinge tun. Eines der überflüssigsten wäre es wohl, jetzt noch viel über die Neurotics selbst erzählen zu wollen.
Seit dieser einmaligen, fantastischen Mini-LP "Repercussions" dürfte wohl klar sein, daß es momentan keine großartigere Band gibt als diese Drei-Mann-Truppe, die mit Unterstützung von Bläsern und manchmal auch Piano ein glänzendes Feuerwerk entfachen kann, ohne sich dabei aber damit zu begnügen, einfach nur sehr gute Songs zu machen, sondern immer darauf bedacht, politische Aussagen und persönliche Standpunkte bestmöglich ans Publikum zu bringen.
Letztes Jahr waren sie in Deutschland, vielleicht hat sich der eine oder andere selbst von ihrer Klasse überzeugen können.
Das muß genug der Vorrede sein, denn:
Für das jetzt folgende Interview braucht Ihr ohne Zweifel eine Engelsgeduld; es ist recht lang, wie Ihr schnell merken werdet. Aber die Geduld, die Ihr aufbringen müßt, ist noch nichts verglichen mit dem, was ich zu tun hatte, um die Cassette, auf der alles aufgenommen war, bis ins letzte zu übersetzen. Ich darf an dieser Stelle ganz herzlich Katrin Pollitt danken, daß sie mit beispiellosem Einsatz mitgeholfen hat, die Übersetzung in 10 Stunden harter Arbeit fertigzustellen.
Die Namen sind wie folgt abgekürzt:

Steve Drewett = St.	(Gesang und Gitarre)
Colin Dredd = C.	(Baß und back. voc.)
Simon Lomond = Si.	(Schlagzeug und Perc.)

Und um Euch nicht noch mit einem dritten Namen mit "S" zu verwirren, sind meine Fragen mit "D.M.R." gekennzeichnet.
Tief durchatmen und auf geht`s:

D.M.R.: Wie seid Ihr eigentlich auf den Namen "Newtown Neurotics" gekommen? Hat das irgendwas mit diesem großartigen Woody-Allen-Film "Der Stadtneurotiker" zu tun? Und warum habt Ihr dann später das "Newtown" gestrichen?

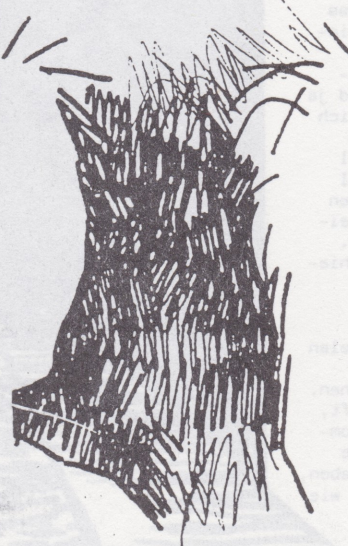
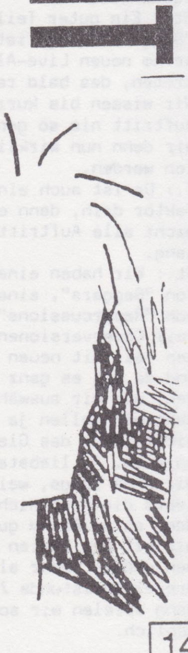
(Großes Gemurmel) St.: Wir sind völlig verwirrt wegen dieser Woody-Allen-Geschichte. Wir wissen zwar, daß es in "Der Stadtneurotiker" um Neurotiker und Neurosen geht, aber ich kann mich an die Stelle "Newtown Neurotics" nicht erinnern; wenn es sie gegeben sollte, dann weißt Du mehr als wir. Der Name kommt daher, daß es in dem Song "Crashed great kids" eine Zeile gibt, in der "Newtown Nothings" vorkommt. Da haben wir dann rumüberlegt, wie wir die Gruppe nennen sollten, "Newtown Nothings" klingt ein bißchen negativ; dann haben wir uns "Newtown Prats" überlegt...

C.: Als Verarschung auf "Boomtown Rats"...

St.: ...Wir haben da viel rumgeblödelt. Auf den richtigen Namen sind wir dann gekommen, weil Harlow (Stadtteil, in dem die Neurotics wohnen) uns zu der Zeit wirklich verrückt gemacht hat, und nicht nur uns, sondern auch viele andere, so daß wir gesagt haben: Diese Stadt macht uns neurotisch. Deshalb haben wir uns Newtown Neurotics genannt. Und daß wir den "Newtown"-Teil fallengelassen haben, hat viele Gründe. (Steve holt tief Luft): Der erste Grund, und keineswegs der wichtigste - Ich zähle sie in der Reihenfolge auf, in der sie mir einfallen - ist, daß wir unter dem Namen "Newtown Neurotics" `ne Menge Sachen rausgebracht haben, und unsere Musik zeigte inzwischen eine gewisse Veränderung und Gewichtsverschiebung, und das war ein guter Grund, um auch den Namen etwas zu ändern.
Außerdem, als wir im Ausland getourt haben, konnten die Leute mit dieser Neustadtproblematik nicht viel anfangen. Sie haben den Namen dann oft falsch buchstabiert und Newton Newrotics draus gemacht und fragten uns dann, was wir denn mit dem Kerl zu tun hätten, der die Schwerkraft entdeckt hat. Das war nicht so das Wahre.
Am Anfang haben wir eben auch hauptsächlich über unsere Stadt und die Probleme, die uns da tagtäglich beschäftigten, gesungen, aber mit der Zeit hat sich das Gesichtsfeld vergrößert, und die Themen weiteten sich aus. Zu dem Zeitpunkt wurden wir erstmals von der Musikpresse beachtet und redeten viel über Harlow, aber nach `ner Weile wollte einfach keiner mehr wissen, was mit Harlow los ist, und wir wollten es auch nicht! Und so wurde der erste Teil des Namens immer überflüssiger. Und alles auf einen Nenner gebracht: Es wurde Zeit für einen Wechsel.

D.M.R.: Warum seid Ihr denn von Razor Records zu Jungle Records gegangen?

Si.: Wir hatten mit Razor einen Vertrag über drei Alben..

v.l.n.r.: Steve Drewett, Simon Lomond, Colin Dredd

Interview with the Neurotics

In Hamburg zum Beispiel haben wir zwei Sets gespielt, und da war nun wirklich alles drin, "Beggars", "Repercussions", neue Songs, einfach alles.
Si.: Ich glaub` nicht, daß es irgendwelche Songs gibt, die wir nicht parat hätten.
C.: Klar, die haben wir alle intus.

D.M.R.: Gibt es denn unter Euren älteren Songs welche, die Ihr heute für falsch oder nicht treffend haltet? Denn "Kick out the tories" spielt Ihr ja nicht mehr...Vielleicht weil eben nicht nur die Tories, sondern alle "etablierten" Parteien ein Problem sind?

St.: Wir versuchen sicherzugehen, daß unsere Songs auch längere Zeit über gut sind. Wir schreiben nicht über Spezialthemen, die vielleicht morgen schon veraltet sind. Bei "Kick out the tories" wird ja Maggie Thatcher erwähnt. Aber eigentlich ist ja nicht sie speziell gemeint, sondern jede "erfolgreiche" Tory-Regierung. Darauf arbeiten wir ja auch hin, daß keiner unserer Songs "out of date" ist, sondern daß jeder etwas zu sagen hat.
C.: Was jetzt die Frage nach "Kick out the tories angeht, so gibt es zwei Gründe, warum wir den Song nicht mehr spielen:
Zum einen ist es gefährlich, wenn eine Band nur für ein bestimmtes Lied und einen bestimmten Stil bekannt wird. Uns drohte die Gefahr, daß die Leute dauernd ankamen und immer wieder "Kick out the tories" gefordert haben, während wir ja lieber vielseitig sein wollen.
Und zum anderen kann es ganz einfach unglaublich langweilig werden, jede Nacht den gleichen Kram zu spielen. Wir mögen Abwechslung genauso gerne wie das Publikum oder z.B. Du.
St.:"Kick out the tories" ist ein echter Damage-Run. Außerdem ist der Set auch so schon zu kurz, um alle unsere Ideen enthalten zu können, also können wir es uns schon gar nicht leisten, ewig denselben Song zu spielen.
Si.: Ich glaube nicht, daß alle Regierungen unbedingt so schlüpfrig sind wie die Tories, aber bei uns ist es eben so, daß auch die Labour-Party absolut keine Alternative bietet.
St.: Würde ich so nicht sagen, denn jede, auch die kleinste, Alternative muß beachtet werden. Nimm doch zum Beispiel mal das Labour-Konzept für Wahlrechtsveränderungen und Abrüstung, das ist doch auch `ne Alternative.
Si.: Ja, klar, aber guck Dir doch nur mal die Strategie der vorigen Labour-Regierung an...
C.: Aber Du kannst die jetzigen doch gar nicht beurteilen, solange sie nicht an der Regierung sind.


THE NEUROTICS photo by Tony Mottram JUNGLE RECORDS

THE NEUROTICS



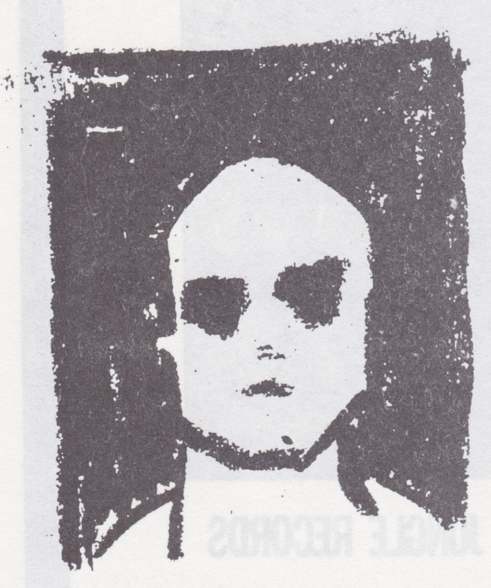
Si.: Das kann man sich aber ausmalen. Willst Du darauf vertrauen, daß Kinnock wirklich hält, was er versprochen hat?
St.: Yeah!
Si.: Schau Dir doch nur mal an, was er gemacht hat. Hat er etwa die Arbeiter unterstützt? Ich glaube kaum.
C.: Ich würde nicht sagen, daß...
Si.: Er hat die Miners betrogen, er tischt uns Lügen auf, er betrügt uns alle.
St.: Entscheidend ist doch...
C.: Da muß ich aber zustimmen, alle seine Argumente betreffen am allerwenigsten die Arbeiter.
St.: Entscheidend ist doch, daß das ganze Geschnacke bedeutungslos ist, wenn die Tories dranbleiben, denn dann geht alles so weiter wie bisher, bis zum bitteren Ende.
Si.: Da kannst Du aber Gift drauf nehmen.
St.: Tatsache ist, daß wir zusehen müssen, daß so schnell wie möglich eine Labour-Regierung an die Macht kommt, und dann müssen wir dafür sorgen, daß Kinnock rausfliegt.
Es gibt viele Leute, die uns in Bezug auf "Kick out the tories" fragen, was denn anders wäre unter einer Labour-Regierung. Ich kann da nur sagen, daß es nicht genügt, eine Regierung ins Amt zu bringen, sondern man muß auch Druck machen, damit sie verwirklicht, was sie verspricht.
Wenn die Labour erst einmal an der Macht ist und die Sachen in die Hand nimmt, dann kann man sie auch in die richtige Richtung lenken.
(Mir fällt gerade ein: Das hat man bei Adolf Hitler auch gedacht, aber okay, der Vergleich ist wohl etwas unpassend. - Anm. d. Red.)
Si.: Es gibt zuviele Leute, die meinen, mit dem Kreuz auf ihrem Wahlzettel hätten sie ihre Pflicht getan. Und ein Mann wie Kinnock würde das ausnutzen und im ganzen Land machen, was er will.
St.: Wie dem auch sei, das sei genug Innenpolitik, Du wirst auch nicht zu begeistert sein, jetzt von unseren Problemen genervt zu werden. Okay, Du willst einen Überblick haben, aber wir wollen Dich auch nicht überbeanspruchen.
Si.: Jeder würde gerne die Militaristen aus den Parteien raushaben, zum Nutzen der Demokratie.

<u>D.M.R.: Ihr habt ja immer melodiös gespielt, während der Trend mehr zu rohem, hartem Punk ging. Wie waren die Reaktionen, besonders bei Samplern wie "Punk and Disorderly 3"?</u>

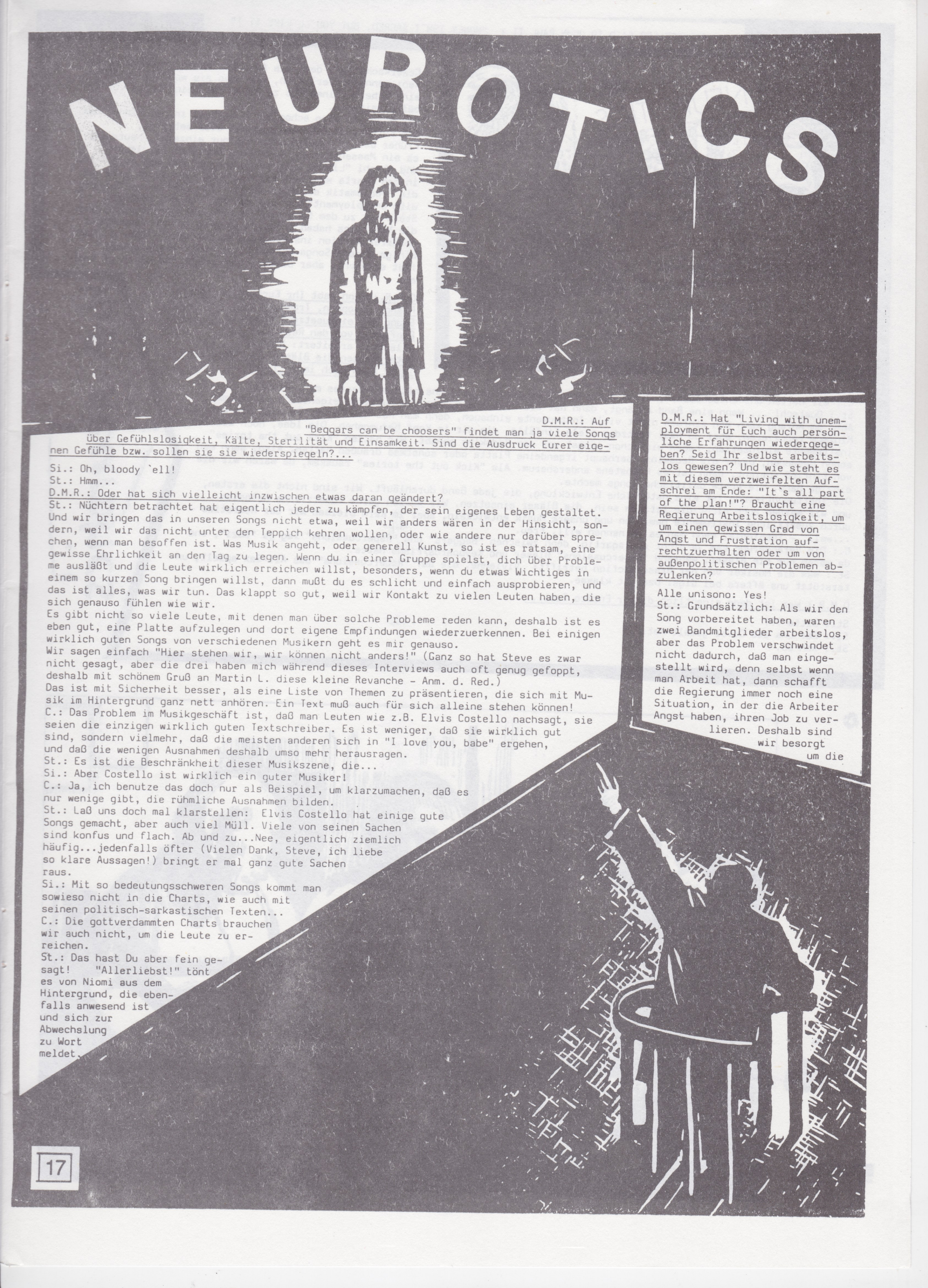
St.: Von den Samplern haben wir eigentlich keine Reaktion bekommen.
C.: Nöö, wirklich nicht.

(Verdammte Rasselbande, müssen die mich denn gleich hochnehmen, wenn ich mal was im Englischen nicht ganz sauber ausdrücke!?!)

St.: Der beste Sampler, auf dem wir je draufwaren, ist der "They shall not pass"-Sampler von C.N.T. auf Abstract-Rec.
Die Kritiken waren eigentlich immer durchweg gut.
Wir waren immer kritisch gegenüber allem, was so Mode war. Wir haben uns nie mit dem Strom treiben lassen, und das ziehen wir durch.
Gefühl für Melodien ist wohl von Anfang an in der Gruppe gewesen, und die Melodien sind mit der Zeit gereift. Wir haben uns am Anfang auch viel mit anderen Gruppen gemessen, und im Grunde genommen tun wir das immer noch.







NEUROTICS

D.M.R.: Auf "Beggars can be choosers" findet man ja viele Songs über Gefühlslosigkeit, Kälte, Sterilität und Einsamkeit. Sind die Ausdruck Eurer eigenen Gefühle bzw. sollen sie sie wiederspiegeln?...

Si.: Oh, bloody `ell!

St.: Hmm...

D.M.R.: Oder hat sich vielleicht inzwischen etwas daran geändert?

St.: Nüchtern betrachtet hat eigentlich jeder zu kämpfen, der sein eigenes Leben gestaltet. Und wir bringen das in unseren Songs nicht etwa, weil wir anders wären in der Hinsicht, sondern, weil wir das nicht unter den Teppich kehren wollen, oder wie andere nur darüber sprechen, wenn man besoffen ist. Was Musik angeht, oder generell Kunst, so ist es ratsam, eine gewisse Ehrlichkeit an den Tag zu legen. Wenn du in einer Gruppe spielst, dich über Probleme ausläßt und die Leute wirklich erreichen willst, besonders, wenn du etwas Wichtiges in einem so kurzen Song bringen willst, dann mußt du es schlicht und einfach ausprobieren, und das ist alles, was wir tun. Das klappt so gut, weil wir Kontakt zu vielen Leuten haben, die sich genauso fühlen wie wir.

Es gibt nicht so viele Leute, mit denen man über solche Probleme reden kann, deshalb ist es eben gut, eine Platte aufzulegen und dort eigene Empfindungen wiederzuerkennen. Bei einigen wirklich guten Songs von verschiedenen Musikern geht es mir genauso.

Wir sagen einfach "Hier stehen wir, wir können nicht anders!" (Ganz so hat Steve es zwar nicht gesagt, aber die drei haben mich während dieses Interviews auch oft genug gefoppt, deshalb mit schönem Gruß an Martin L. diese kleine Revanche - Anm. d. Red.)

Das ist mit Sicherheit besser, als eine Liste von Themen zu präsentieren, die sich mit Musik im Hintergrund ganz nett anhören. Ein Text muß auch für sich alleine stehen können!

C.: Das Problem im Musikgeschäft ist, daß man Leuten wie z.B. Elvis Costello nachsagt, sie seien die einzigen wirklich guten Textschreiber. Es ist weniger, daß sie wirklich gut sind, sondern vielmehr, daß die meisten anderen sich in "I love you, babe" ergehen, und daß die wenigen Ausnahmen deshalb umso mehr herausragen.

St.: Es ist die Beschränkheit dieser Musikszene, die...

Si.: Aber Costello ist wirklich ein guter Musiker!

C.: Ja, ich benutze das doch nur als Beispiel, um klarzumachen, daß es nur wenige gibt, die rühmliche Ausnahmen bilden.

St.: Laß uns doch mal klarstellen: Elvis Costello hat einige gute Songs gemacht, aber auch viel Müll. Viele von seinen Sachen sind konfus und flach. Ab und zu...Nee, eigentlich ziemlich häufig...jedenfalls öfter (Vielen Dank, Steve, ich liebe so klare Aussagen!) bringt er mal ganz gute Sachen raus.

Si.: Mit so bedeutungsschweren Songs kommt man sowieso nicht in die Charts, wie auch mit seinen politisch-sarkastischen Texten...

C.: Die gottverdammten Charts brauchen wir auch nicht, um die Leute zu erreichen.

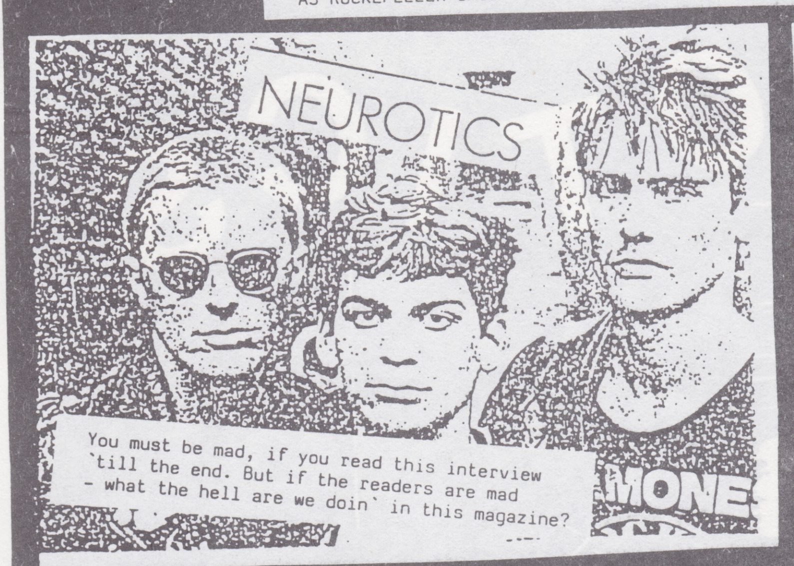
St.: Das hast Du aber fein gesagt! "Allerliebst!" tönt es von Niomi aus dem Hintergrund, die ebenfalls anwesend ist und sich zur Abwechslung zu Wort meldet.

D.M.R.: Hat "Living with unemployment für Euch auch persönliche Erfahrungen wiedergegeben? Seid Ihr selbst arbeitslos gewesen? Und wie steht es mit diesem verzweifelten Aufschrei am Ende: "It`s all part of the plan!"? Braucht eine Regierung Arbeitslosigkeit, um um einen gewissen Grad von Angst und Frustration aufrechtzuerhalten oder um von außenpolitischen Problemen abzulenken?

Alle unisono: Yes!

St.: Grundsätzlich: Als wir den Song vorbereitet haben, waren zwei Bandmitglieder arbeitslos, aber das Problem verschwindet nicht dadurch, daß man eingestellt wird, denn selbst wenn man Arbeit hat, dann schafft die Regierung immer noch eine Situation, in der die Arbeiter Angst haben, ihren Job zu verlieren. Deshalb sind wir besorgt um die

AS ROCKEFELLER SAID TO JOHN PAUL II : "MONEY ISN`T SACRED, BUT YOU`LL LIKE IT !"



You must be mad, if you read this interview `till the end. But if the readers are mad - what the hell are we doin` in this magazine?

Gewerkschaften, denn die Arbeiter haben Angst zu streiken; wenn sie verlieren, bekommen sie wohl nie wieder eine Arbeit. Einen Job zu haben ist kein Schutz vor Arbeitslosigkeit.
Der Song ist also schon ein Aufschrei in dem Sinne, daß die Furcht vor Arbeitslosigkeit alle betrifft.
Früher betraf Arbeitslosigkeit nur einzelne, heute ist es ein Massenproblem, besonders dort, wo wir leben.
Und obwohl "Living with unemployment" mal ein No.1 - Hit in den Charts war, enthält der Song eigentlich sehr gut die Problematik der 80er-Jahre. (Zur Erklärung: "Living with unemployment" war mal ein Hit von den Members. Steve hat zu dem Song einen neuen Text geschrieben, und die Neurotics haben ihn dann in (für meinen Geschmack) besserer Version ins Programm aufgenommen - Anm. d. Red.)
Einige andere Songs haben "Living with unemployment" fast erreicht, aber dieser Song umfaßt das alles am besten.

D.M.R.: Wann habt Ihr Euch entschlossen, Piano, Saxophon, Trompete usw. für Euren Sound mit einzusetzen? Kamen da vielleicht Einflüsse von den Redskins?...
alle drei erheitert: Höhöhö!
Unterstützen die Bläser von "Repercussions" Euch auch immer live?

C.: Wir hatten uns entschlossen, diese Instrumente einzubauen, als uns nichts besseres mehr einfiel.
St.: Quatsch! ... Wenn eine Band anfängt, dann hat sie mehr Ideen, als das Publikum eigentlich mitbekommt. Aber am Anfang kann man einfach nicht viele Instrumente einbauen, denn man hat kaum Geld. Du mußt das auf ein Minimum reduzieren, aber du hast trotzdem viele Einfälle, die dir im Kopf herumgehen. Die Idee, noch weitere Instrumente einzusetzen, haben wir schon längst vor den Redskins gehabt. Wir hatten "Kick out the tories" schon gesungen, bevor die Redskins überhaupt irgendeine Platte oder sonstwas draußen hatten. Also, wenn man von Einfluß spricht, dann ist es höchstens andersherum. Als "Kick out the tories" rauskam, da waren wir die einzige Band, die echte politische Songs machte.
Die Instrumentierung ist eine natürliche Entwicklung, die jede Band durchläuft. Wir sind nicht die ersten, und wir werden auch nicht die letzten sein, die Bläser einsetzen. Wir wollen gerne zusätzliche Melodien durch zusätzliche Instrumente gewinnen und unsere Musik entwickeln, aber im Kern bleiben wir der Neurotics - ...well, - Ideologie, wenn man es so nennen will, treu.
C.: Die Veränderung kam ja nicht schlagartig, denn zwischen "Beggars" und "Repercussions" lag ja "Suzi", und da waren nur die Bläser, während "Repercussions" Bläser und Keyboards/Piano hatte.
St.: Was die Musiker von der Brass-Section betrifft: Vivienne, die auf "Repercussions" das Alt-Sax spielt, unterstützt uns öfters bei Gigs. Das ist klasse.

D.M.R.: Wer ist denn eigentlich dieser Enrico Equi...

St.: Bitte ???
Si.: Der uns das Cover gemalt hat.
St.: Ach so.

Walking 1 hope

Repercussions



NEUROTICS

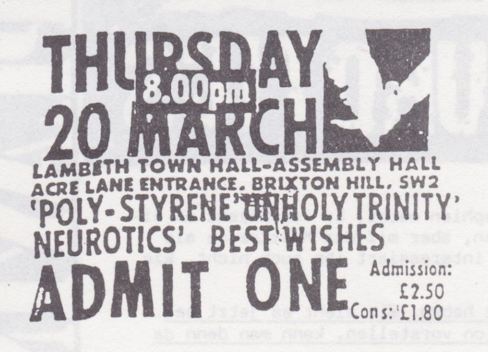
D.M.R.: Also, wer ist denn nun dieser Enrico Equi; sein Cover für "Repercussions" ist ja wirklich fantastisch. Kennt Ihr ihn gut? Auf der Coverrückseite steht sowas, daß er zur "East Durham Graphic Art - Group gehört...

St.: Haha, die kenn` ich ja gar nicht.
C.: Die haben ein Bild gemalt, und wir fanden das gut.
St.: Attila hat ein Bild von Enrico Equi in einem Gedichtmagazin gesehen, und wir fanden, daß es genau das ausdrückte, was wir mit "Repercussions" sagen wollten. Attila hat sich mit ihm in Verbindung gesetzt und das O.K. bekommen. Enrico Equi ist ein Maler im mittleren Alter, der hauptsächlich diese Lithographien macht. Er ist Dozent an einem College, und er hat sich sehr gefreut, daß wir sein Bild für das Cover nehmen wollten, aber mit der Musikszene als solche hat er nichts zu tun. Ich glaube, er hat das Cover noch nicht einmal gesehen, es interessiert ihn auch nicht. Wie Du schon gesagt hast, das Cover ist wirklich gut.

D.M.R.: Ihr habt "Repercussions" den Miners gewidmet und allen denen, die sie unterstütz haben. Wie sieht es jetzt bei Euch aus, nachdem der Streik ja fehlgeschlagen ist? Ich könnte mir eine gewisse Depression vorstellen, kann man denn da Kraft für neue Aktivitäten entwickeln?

Si.: Weißt Du, so schlecht ist mir gar nicht zumute.
C.: Ja, ich bin nicht richtig deprimiert. Natürlich ist der Ausgang des Streiks irgendwie enttäuschend, aber der Streik hat auch einen sehr guten politisierenden Effekt gehabt.
Si.: Genau, der Streik hat viele Leute politisiert, z.B. ist SOGAB entstanden.
C.: Das ist eine neue Gewerkschaft, die schwere Auseinandersetzungen mit den Industriellen hat wegen 6000 Arbeitern, die einfach so entlassen worden sind, wegen eines Streiks, den sie nicht angezettelt haben, im Druckgeschäft. Wenn SOGAB stärker unterstützt würde, dann wäre sogar noch mehr los als während des Bergarbeiterstreiks.
St.: Es hat sich bewahrheitet, was während des Bergarbeiterstreiks gesagt worden ist: Wenn die Miners verlieren, dann geht es anderen Gewerkschaften an den Kragen, denn die Wirtschaftsbosse werden dann merken, daß sie genauso vorgehen können wie die Regierung gegen die Miners.
Murdock, der einen großen Teil der Zeitungen in England besitzt, gründete eine Tochterfirma unter dem Vorwand, eine neue Abendzeitung herausgeben zu wollen. In diese Firma stellte er hauptsächlich Leute ein, die nicht in der SOGAB sind. In der Mutterfirma waren vor allem die SOGAB-Leute.
Dann wartete er bei den Tarifverhandlungen mit der Mutterfirma damit auf, daß sie unrentabel sei, seine Vorschläge waren dann natürlich für die Arbeiter unzumutbar. Was konnten sie anderes machen, als auf Streik zu gehen? Mudock verlegte eiskalt die Produktion in die neue Firma und entließ die alte Belegschaft. Da er jetzt die alte Firma aufgelöst hat, braucht er den Arbeitern nach dem Tory-Gesetz gar keine Entschädigung zu zahlen. Das neue Werk aber konnten die Arbeiter gar nicht bestreiken, da man nach englischem Gesetz nur das Werk bestreiken darf, in dem man auch arbeitet. So können die Bosse jetzt den Gewerkschaften beikommen.
Auch die Rolle der Frau hat sich durch den Miners-strike verändert, denn die Leute haben festgestellt, daß die Frau viel stärker ist als bisher vermutet.
Die Frauen haben ihre Männer mit aller Kraft unterstützt, und ohne ihre Frauen hätten die Miners nie ein Jahr lang durchgehalten.
Außerdem haben die Leute im Norden gemerkt, daß die Polizei als Werkzeug der Unterdrückung von der Regierung benutzt wird und nichts mit dem freundlichen Bobby an der Straßenecke zu tun hat.
Thatcher murkst auch so rum, daß selbst die politisch desinteressierten allmählich denken: "Hey, da stimmt doch was nicht!"
Viele Leute, die den Bergarbeiterstreik unterstützt haben, unterstützen jetzt auch den Druckerstreik; und durch den Bergarbeiter-streik ist eine richtige Organisation gewachsen, den Leuten zu helfen, die auf Streik sind und selbst kein Geld haben.
Die alternative Industrie unterstützt die Leute, die auf einem sehr langwierigen Streik sind.





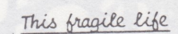
Jeder lernt aus der Geschichte, und genauso wird man auch aus dem Miners-strike lernen.
Puh!
C. + Si.: Hahaha!
C.: Ende der Predigt!

D.M.R.: Um noch mal beim Thema zu bleiben: Ihr habt ja mit Songs wie "Get up and fight" oder "Fighting Times" (übrigens zweifellos der beste Neurotics-Song) voll ins Schwarze getroffen, aber trotzdem hört man wenig, daß wirklich energisch versucht wird, die Zustände zu verbessern. Warum?

C.: Es ist ja ganz offensichtlich, daß Ihr wenig Informationen über das bekommt, was hier wirklich passiert.
St.: Die Miners kämpfen übrigens immer noch gegen die Grubenstilligungen.
C.: Es geschieht wirklich 'ne ganze Menge.
St.: Die Presse wird von den Tories diktiert. Man hört deshalb auch kaum, wer denn nun gewinnt und wer verliert, es sei denn, man liest "The Miner", das offizielle Blatt der Bergarbeiter.
Die anderen Zeitungen ignorieren die Wirtschaftsprobleme und berichten lieber über die königliche Familie.
Da steht dann schlicht und einfach in der Zeitung "Der Bergarbeiterstreik ist vorbei", und damit hat sich`s, obwohl der Streik an sich noch gar nicht vorbei ist. Aber für die Zeitungen ist es so einfacher.
Si.: Die Zeitungen sind nur an ihren Verkaufszahlen interessiert, und die Leute wollen halt lieber was über Prinz Andrew und seine Braut wissen, und da interessiert es die Zeitung eben auch nicht, daß im Norden Not herrscht.
St.: Ein anderer Grund, warum sie nicht über den Druckerstreik berichten, ist, daß es sie ja selbst betrifft und daß sie deshalb nicht viel Staub aufwirbeln wollen wie etwa beim Bergarbeiterstreik, als sie Bildreportagen über die Pickett Lines gebracht haben. Es scheint wirklich so, als würde der Mantel des Schweigens über den Druckerstreik gehüllt. Dennoch: Sie reden viel Mist, aber ganz totschweigen können sie die Sache nicht.

D.M.R.: "This fragile life" hat mich ebenfalls sehr beeindruckt. Habt Ihr selbst enge Beziehungen zu alten Leuten, die Euch zu diesem Song inspiriert haben? Ich glaube, Ihr habt beruflich oft mit ihnen zu tun...

St.: Ja, in meinem Job komme ich viel mit alten Leuten zusammen.
Si.: Ich habe dauernd mit ihnen zu tun.
St.: Nicht nur das, die alten Leute sind die sozial Bedürftigsten... (Im Hintergrund Telefonklingeln)...Verdammt, das Telefon, geh doch mal einer ran...(Niomi macht sich auf den Weg)...und diese Regierung hat die Sozialleistungen so gekürzt, daß die Alten in absoluter Armut leben. Und dabei sind genau dies die Leute, die dieses Land aufgebaut haben und die im Zweiten Weltkrieg gekämpft haben, und das ist der Dank, den sie von den Tories dafür bekommen, daß sie sich den Rücken krummgearbeitet haben, wie es in dem Song heißt, um Multinationale noch reicher und noch mächtiger zu machen...(bekommt eine Tasse Tee angeboten)...Nee, danke...das ist der Dank, das Zutodehungern!
Wenn man alt ist, sollte man eigentlich am meisten umsorgt werden, und in England ist genau das Gegenteil der Fall.
Besonders beeindruckt und getroffen hat mich ein Erlebnis bei meiner Arbeit mit alten Leuten:
Im Haus war ein Glas aufgestellt, wo alle winzigen Seifenreste und Seifenbrösel reinkamen, die dann später zu einem neuen Stück gepresst werden sollten. Ich dachte: So ein Anblick, das darf nicht wahr sein, und das müßte auch nicht sein, daß die Leute so wenig Geld haben, daß sie so etwas tun müssen. So etwas gab`s noch öfter.
Aber das scheint ja eine international verbreitete Haltung zu sein.



This fragile life

As winter gnaws through dampened walls
I can see her sitting there on her own
with the curtains drawn
huddled up but still feeling the cold
she could sell her husband`s medals
to pay for some coal for the fire
but I know that she won`t -
she`d rather have the memories
of the arms that once held her
the lips that said he loved her
and the laughter that cascaded
down through those years
when the world was gripped by fear

Chorus:
This fragile life really worries me
this fragile life I know one day
could be me and you, me and you,
me and you, me and you

Do you like to feel cold?

This disgusting poverty is immoral and unnecessary
there`s little care for the old
who broke their backs making someone else wealthy -
year after year it`s always, always the same
the throwing of crumbs to the hungry
and the arms just get stronger
the list is getting longer
and the only god they`ll ever know
has an "£" after the "o"

But she don`t go outside anymore
there`s too many locks on her front door
she`d love to go but what the hell for?

As winter gnaws through dampened walls
I can see her sitting there on her own
with the curtains drawn
huddled up but still feeling the cold
she could sell her son`s medals
to pay for some coal for the fire
but I know that she won`t -
she`d rather have the memories
of the arms that once held her
the lips that said he loved her
and the laughter and happiness
that disappeared
in that South Atlantic year

Chorus: ....

NO WONDER RECORDS
161 Spencers Croft Harlow Essex CM18 6JR
Phone: 411826

Viele Leute scheinen zu glauben, daß man Menschen über 50 oder 60 Jahre gleich auslöschen sollte.
Sorry, das war jetzt ein bißchen sentimental.
C.: Schnief, schnief!
St.: Die spitze Bemerkung am Schluß soll aber nichts mit der "deutschen Rasse" oder ähnlichem zu tun haben.
C.: Höhöhö!

D.M.R.: In "Screaming" nennt Ihr die Zeitungen ja "bastions of lies". Was für Fakten verschweigen sie meistens, wie gehen sie vor? Und wie steht es mit den letzten beiden Zeilen des Songs, nämlich "A powerful voice for human rights has been stopped from having its say" Wie meint Ihr diese Zeilen?

St.: Oh, das ist eine sehr politische Frage zu einem eigentlich weniger politischen Song.
C.: Klar, die Zeitungen sind "bastions of lies". Man liest ja keine Zeitungen, um die Wahrheit zu hören, wie schon vorhin gesagt worden ist. Und diese letzten beiden Zeilen beziehen sich eben auf genau die Person, von der der Song handelt.
St.: Ich weiß nicht, wie es bei Euch ist, aber wenn man in einem Land lebt, in dem soziale Veränderungen stattfinden und alle Zeitungen das Gleiche sagen, man selbst aber das Gegenteil glaubt, dann gibt`s Ärger.
Die Zeitungen sind "bastions of lies", weil es ihre einzige Aufgabe ist, interessante Stories aus uninteressanten Themen zu machen.
Grundsätzlich handelt der Song von John Lennon. Für mich ist John Lennon einer der berühmtesten Menschen, die je gelebt haben. Nach seinem Tod haben die Zeitungen massenhaft Stories über ihn gerissen, weil sie wußten, daß alleine sein Name schon die Auflage erhöhen würde; und er selbst konnte sich ja nicht mehr verteidigen, deshalb konnten sie jeden Scheiß bringen.
Und was "A powerful voice for human rights..." angeht: Das ist einfach das Gefühl, das man hat, wenn einer der besten Leute in der Welt, bei dem die Menschen wirklich nach jedem seiner Worte gelechzt haben, einfach abgeknallt wird, wie z.B. Martin Luther King, äh...
Si.: ...Gandhi
St.: Genau, Gandhi; Leute, mit denen man gar nicht in allem übereinstimmen muß und die nicht im Mittelpunkt des Medieninteresses stehen, wie im Gegensatz dazu etwa Ronald Reagan, der immer nur "Bomb, bomb, bomb! ; Kill, kill, kill!" sagt. Es gibt zuviele Leute, die weltweite Beachtung bekommen und gefährlich für die Menschheit sind wie Reagan. Alle blubbern sie nur rum. Was uns fehlt, ist eine wirklich linksgerichtete Persönlichkeit, die für die völlige Revolution einsteht.
Wir wissen, daß Gandhi, John Lennon, Martin Luther King oder wer auch immer, Kennedy, eine Menge Mist geredet haben, aber sie haben die Notwendigkeit der Veränderung der Welt zugunsten der Menschheit erkannt. Solche Stimmen sind mir viel lieber als die, die man jetzt hört. Äähmm,
Si.: Oh, vielen Dank, Steve, das genügt! (alle lachen)
St.: Unser Drummer ist heute sehr einfühlsam.
C.: Bye, hahahaha!

D.M.R.: "Sects" ist ein Song gegen Kirche und Sekten. Was wollt Ihr mit der Zeile "...there`s more than one profit involved..." ausdrücken? Die Kirche ist ja eigentlich durch und durch veraltet, z. B. in ihrer Auffassung von Liebe und Sex und auch in vielen anderen Bereichen, wie arbeiten Kirche und Sekten in England?



St.: Nun gut, ähm...
C.: Wirklich gut.
St.: Die Leute, die mit der Kirche zu tun haben, haben einen Dachschaden, und häufig sind sie nicht einmal religiös. Die Kirche arbeitet Tag und Nacht daran, eine schuldfreie Haltung gegenüber Sex zu verhindern. Jeder, der in seiner Kindheit auf irgendeine Art und Weise eine religiöse Erziehung "genossen" hat, kann kaum eine natürliche, entspannte Haltung gegenüber dem Thema Sexualität einnehmen. Da heißt es immer: "Dies ist Sünde, das ist Sünde ; dies ist falsch, das ist falsch" usw. Das geht sogar soweit, daß im Fernsehen rund um die Uhr Gewalt gezeigt wird, aber es ist fast unmöglich, Nacktheit zu zeigen. "Sex und Gewalt" wird immer in einem Zug genannt, aber Tatsache ist doch, daß es in der Welt soviel Sexualität gibt, die mit Gewalt nichts zu tun hat. Sie sagen zwar immer: "Schluß mit Sex und Gewalt im Fernsehen", aber ich bekommen eigentlich immer nur Gewalt zu sehen. Das haben wir nun also von der Kirche.



ATTENTION PLEASE!

Und hier wieder unser beliebtes Ratespiel: Sind dies die Neurotics, oder sind sie es nicht ?!?



Davon mal ganz abgesehen:
Die Kirche ist ein Unternehmen, und zwar eines der reichsten Unternehmen, in einem Atemzug zu nennen mit den Multinationalen Konzernen.
Wie hat Jesus doch so schön gesagt?! : "Du mußt alles aufgeben, dann kommst Du in den Himmel." Das ist doch verdammte Heuchelei. Das ist einfach ein Mittel, um Geld zu scheffeln; alle Religionen ziehen ihren Gläubigen das Geld aus der Tasche.
Das betrifft alle Religionen, sie sind nichts als Schmutz.
C.: Die Zeile, die Du angesprochen hast, läßt sich auch gut auf deutsch übersetzen, sie ist einfach ein Wortspiel; sowohl "profit" als auch "prophet" sind gemeint, und das sind ja im Englischen und im Deutschen die gleichen Worte.
(Die Neurotics überraschen mich immer mehr - offensichtlich verfügen sie auch über Deutsch-Kenntnisse.)

D.M.R.: Ihr scheint ja guten Kontakt zu Billy Bragg und Attila zu haben. Könnt Ihr nicht mal was über sie persönlich erzählen...
alle drei: Höhöhö!
Ist es anstrengend für Dich, Steve, die Wohnung mit Attila zu teilen?

Alle drei beginnen dröhnendes Gelächter!
St.(nach Luft ringend): Es ist fürchterlich!
Si.: Versuch`s doch selbst mal!
(immer noch dröhnendes Gelächter)
St.: Ich kann es nicht beschreiben, das ist einfach unmöglich!
C.: Probier doch mal, Dich mit dem Fettsack in einen Raum reinzuquetschen!
St.: Da hast Du aber wirklich einen wunden Punkt getroffen...

...Also, mir fehlen einfach die Worte, um, ähm..., es gibt einfach keine Möglichkeit, Dir zu beschreiben, wie schwierig es ist, mit Attila the Stockbroker zusammenzuwohnen.
Si.: Setz` Bragg und Attila mal zusammen in einen Raum.
C.: Braggs Nase und Attilas Bierfahne.
Si.: Hihihi! St.: Sorry, Spaß beiseite. Also, wir kommen gut mit Bragg aus.

Si.: Wir hassen Attila, haha!
C.: Nein, wir lieben ihn!
St.: Sie sind beide eine großartige Inspiration für uns und sind beides echte Originale. Es sind die beiden Personen, bei denen wir am meisten Rückhalt finden. Es gibt im Vergleich dazu zuviele Arschlöcher in der Welt.
C.: Und schon kommt Attila hereinspaziert, haha!
(Die Tür geht auf)
Oh, ne, das ist ja Ruth. Hey, Ruth, sag hallo!
R.: Hallo!
St.: Da haben wir doch glatt befürchtet, Attila kommt herein.
R.: Nee, ich bin`s nur. St.: Weiß ich doch jetzt.

St.: Wie gesagt, wir kommen prima mit Bragg und Attila aus und können uns auch auf sie verlassen.
C.: Das sind Leute, denen man auch gerne mal ein Bier ausgibt.
R.: Ich geh` dann.
C.: Was, Du hast schon genug? Setzt Dich hin und sei ruhig!



D.M.R.: Existiert dieser Brian aus "Creatures from another world" eigentlich wirklich, oder ist er nur ein Symbol für die Pakistanis, die diskriminiert werden?
St.: Ja, er existiert. Ich meine, ich kenne ihn nicht, aber es gibt ihn bestimmt.
Si.: Es gibt Millionen solcher Brians auf der Welt.
St.: Es gibt ihn, weil...das wissen wir! Wir wissen, daß diese Person existiert, und wir haben ihr eben einen Namen gegeben.

THE NEUROTICS



Si.: Murmel, brabbel, hasabbel usw. (Absolut nicht zu indentifizieren, was der Mann da redet)
St.: Die Zeile verstehst Du, wenn wir gestorben sind.
Brian ist niemand, den ich kenne, aber glaube mir, diese Person existiert.
C.: Es ist auch ein ganz schlauer Vers, denn wenn man den Namen "Brian" hört, dann stellt man sich niemanden mit ausländischer Abstammung vor. Man hört, welcher Unterdrückung sie ausgesetzt sind, bis man dann plötzlich mitbekommt, daß seine Familie aus Pakistan stammt.
St.: Er ist ein Engländer, wirklich, aber seine Eltern kommen eben aus Pakistan. Er ist nicht weniger ein Engländer wie jeder andere Engländer. Er ist hier geboren und aufgewachsen. Daran zeigen wir, welchem Druck Leute wie er ausgesetzt sind durch die anderen Leute. Nicht von allen, aber Nationalisten und Rechte denken, daß, nur weil er eine dunklere Hautfarbe hat, er Tausende von Kilometern entfernt geboren ist. Die Leute, die ihn angreifen, behandeln ihn wie ein Wesen von einer anderen Welt (Creature from another world), und dabei atmen sie alle die gleiche Luft und leben und arbeiten in demselben Land. Sie sind gleich.
Si.: Selbst wenn er in Pakistan geboren wäre, was, verdammt noch mal, würde das ausmachen?
St.: Ja, wir alle teilen uns die gleiche Welt.

D.M.R.: Ihr habt ja nun in Deutschland einige Konzerte gegeben, wie war die Atmosphäre, wie hat Euch Deutschland gefallen? Gibt es Pläne für eine neue Tour, gibt es andere Vorhaben für die Zukunft?

St.: Ähhm...
Si.: Ich mag Deutschland, Holland und die Schweiz!
C.: Die sind alle großartig!
Si.: Von allen dreien war Deutschland am...
St.: Die Schweiz war gut! (Großes Gemurmel)
St.: Die deutschen Gigs waren super! Deutschland zu sehen, war viel besser, als durch unsere Medien davon zu erfahren. Es war sehr interessant und hat mir die Augen für`s Land geöffnet. Die Gigs waren einfach plus.
Si.: Hey, war echt gut!
St.: Wir sind gut behandelt worden.
Si.: Wir haben `ne spaßige Zeit gehabt.
St.: Ja, genau.
Si.: Bayern ist`n hübsches Land!
St.: Wir kommen auch gerne wieder. Im Moment gibt es noch keine konkreten Pläne für eine neue Tour bei Euch, aber es klappt hoffentlich. Wir bringen ein neues Live-Album raus, eine 12" mit den meisten der live aufgenommenen Songs, und der Rest ist dann auf `ner 7". Und im August sind wir dann in England im Fernsehen...(Steve grinst)...tja, und dann kommen wir hoffentlich auch mal wieder rüber. Si.: Und wehe, wenn Du dann nicht da bist, dann gibt`s Ärger...!!!
C.: Vielen Dank für ein wirklich gutes Interview.
St.: Yeah!
alle drei: Bye !!!

Es ist vollbracht !!!

Nach diesen schier unerschöpflichen Redeschwällen der Neurotics will ich nur noch kurz die Kontaktadresse nachschieben:

Neurotics c/o No wonder records
161 Spencers Croft
Harlow, Essex
CM 18 6 JR
England

Namenlos

Der weiße Morgennebel liegt über den französischen Feldern

Ein leiser, kühler Wind streicht über`s Gras
und berührt kaum merklich die Blätter der halb kahlen Bäume

Ein feiner Sprühregen fällt auf den zerfurchten Boden

Ehrfürchtig stehen sie in Reihe, die Zeugnisse des furchtbarsten Feuerwerks,
das jemals ein Jahrhundert eingeläutet hat.

Doch kein Namensschriftzug wird durch sie benetzt...

Der russische Winter schüttelt das Land

Schwere Schneeflocken fallen und mischen sich mit dem braunen Schlamm

Tief und sumpfig sind die Wege, über die einst die Germanen
zum großen Zug nach Osten geschickt worden waren

Ein schmutzig-weißes Kleid hüllt die verfallene Blockhütte ein

Wie Zähne hängen die Eiszapfen vom Dach

Der peitschende Wind biegt die Bäume,
die sich wie die verzweifelt emporgereckten Arme von Verwundeten aus dem lehmigen Acker erheben

Mit einem leisen Knacken zerbricht das faule, morsche Holzkreuz

Ebenso leise wie der Schrei, der hier einst verhallt ist.

Das Zeitalter der Hochtechnologie

Irgendwo in einer riesigen Wüste

Eine Wüste, die einmal den Namen
New York getragen hatte
Oder Moskau   Oder Tokio   Oder...

Kein Kreuz, keine Grube im Boden

Nur verkohlte Asche,
die ein schwarzer Sturm wütend wegfegt.



Anmerkung des Verfassers:

Der Krieg kennt keine Namen und keine Nationalität. Er kennt nur jenes blutrote Inferno, in dem der einzelne zur Unkenntlichkeit verglüht - heute mehr denn je.
Doch die Menschheit scheint einen unwiderstehlichen Hang zu besitzen, sich immer wieder in dieses alles verschlingende Feuer der Selbstvernichtung zu stürzen.

lyrics SCHULZ-HARDT `86
artwork ROHDE `86

FANZINES

Breakout Nr.3 - 2 DM

Zweifelsohne die beste Ausgabe des Breakout bisher, sehr gutes Layout, gut geschriebene Berichte, abwechslungsreich gestaltet, einfach ein Volltreffer! Solche Zines können die Lücke schließen, die das A+P hinterlassen hat. Mit von der Partie: Rhythm Pigs, Zerstörte Jugend, Better Youth Organization, Social Unrest, Maximum Rock'n'Roll Radio-Show, White Flag, jede Menge Liveberichte und Reviews, eine Abrechnung mit Wattie, dem alten Arschgesicht, und viele andere Sachen.
32 Seiten A4 bei: Stephan Meincke, Wandsbeker Königsstraße 40, 2000 Hamburg 70

Mottenpost Nr.2 - 3 DM

64 Seiten A4 - Schon wieder ein tolles Fanzine aus Hamburg, mit einer enormen Stoffülle, wird aber nie langweilig. Aus dem reichhaltigen Angebot: Kukl, Poison Girls, Amsterdam - Bericht, der englische Maler Nick Lant, Armatrak, Crass, Class War und viele, viele andere Gruppen, dazu eine Menge Statements, auch sehr lesenswert, und auch einige Gedichte, was mich natürlich besonders gefreut hat. Einfach klasse!
Dietmar Pleuka, Gerntkebogen 20, 2050 Hamburg 80

My Way Nr.1 - 2.50 DM

Ein neues Fanzine aus Bergkamen, das mit 2.50 DM für 24 A4-Seiten, davon keine einzige verkleinert, hoffnungslos überteuert ist. Ulrich hat sich vorgenommen, sich nicht nur auf Punk zu beschränken, und so erzählt er dann auch die Stories von Musikern und Gruppen aus dem mehr oder weniger etablierten Music-Business, die zugegebenermaßen wohl durchaus mit ihrer Musik etwas zu sagen haben. Die Stories selbst mögen nicht schlecht sein, aber man kann sie ebenso gut im Sounds oder wo auch immer lesen, und die Aneinanderreihung macht sie langweilig. So liest man denn über Jackson Browne, Little Steven, John Cale, usw., als Auflockerung mal Negazione und das New Rose-Label, und einige andere Sachen. Da sollte noch viel verbessert werden.
Ulrich Gernand, Finkenstr. 8, 4709 Bergkamen

Nasty Facts Nr.3 - 3 DM

Absolut spitzenmäßig, etwas besseres habe ich aus Deutschland noch nicht in die Finger bekommen. Professionelles Layout (obwohl Winni jede Professionalität von sich weist), abwechslungsreiche Berichte, die sehr gut geschrieben sind, und insgesamt ist das Heft intelligent und locker aufgemacht. U.a. Adrenalin O.D., Mottek, Asta Kask, Weird System, Offenders, Skateboarding, BGK, Pushead, ein großer Fototeil, Rock against Reagan Konzert usw. Ein dickes Lob! 68 S. A4
Winni [redacted], Wasserstr. 176, 4630 Bochum 1

A+P Nr.5 - 2 DM

40 Seiten A4 - Das A+P ist ja nun leider von uns gegangen, und man kann nur hoffen, daß bald ähnliche Zines auf den Markt kommen werden, einige Zines berechtigen da ja zu Hoffnungen. Zum Schluß hat die A+P - Crew noch einmal eine blitzsaubere Ausgabe abgeliefert, in gewohnt gutem Layout und mit wirklich interessanten Berichten. Mit dabei Instigators, S.O.S., Concrete Sox, The Faith, Emma (Amsterdam-Konzertschuppen), Scene in Polen und Norwegen, Informationen über Südafrika, Konzertberichte, Reviews usw.
Albert Asthma - Frank Baumeister, Frankenstraße 14, 5600 Wuppertal 1

Anti Trust! Nr.1 - 1 DM

26 Seiten A4 für nur eine Mark, das ist wirklich ein sehr günstiger Preis. Und das Geld ist sehr gut angelegt, denn der Inhalt ist ausgezeichnet gelungen, besonders die intelligenten und vor allem passenden Fragen in den vielen Interviews. Und auch das Layout ist überdurchschnittlich, so daß es wirklich schade ist, daß der Herausgeber keine weitere Nummer plant. Auch gibt er sehr gute Statements ab, auch wenn ich nicht mit al-

len übereinstimme, aber sie sind sachlich gut begründet. Aus dem Inhalt: Deadlock, Inferno, Rövsvett, Siste Dagers Helvete, Rattus, Maniacs usw.

A.D.S.W. Nr.9 - 0.99 DM

24 Seiten A5 - Nach langer Zeit mal wieder ein A.D.S.W., Thomas Koch is back, und er hat sich erst einmal die tatkräftige Unterstützung von Rudi Krawall gesichert. Das Resultat ist höchst durchschnittlich, vor allem wegen des einfallslosen Layouts. Der Inhalt ist recht brauchbar, viele 77er-Sachen, Crisis, Ani(x)väx, Reviews, Fahrt nach Odense, Film-Nacht in der Markthalle, eine sehr gute Abrechnung mit der RAF und andere Sachen. Kommt im freundlichen Klarsichtbeutel.
Thomas Koch, Eppendorfer Weg 209, 2000 Hamburg 20

Graffiti Nr.5 - 3 DM

88 Seiten A5 - Einfach beeindruckend, wie sich Markus diesmal gesteigert hat (gut waren seine Hefte ja schon immer) und er eine wahre Informationsbombe auf uns losläßt. Das Layout ist akzeptabel (ginge noch besser), der Inhalt spitzenmäßig, von allem etwas und immer gut geschrieben. Integriert ist auch Sitting Bullshit Nr.2, der mir allerdings der wesentlich schwächere Teil zu sein scheint, da das Layout hier völlig daneben ist. Ein paar Auszüge aus dem gesamten Inhalt: Razzia, Der Riss, Drug-Free Youth, Pseiko Lüde, massenweise Ami-HC-Plattenkritiken, Atomtests, Rambo und die Folgen usw. Sehr lohnenswert!
Adresse für Graffiti: Markus Staiger, Dr. Frey-Straße 54, 7322 Donzdorf
Adresse für Sitting Bullshit: Martin Fleischner, Dammstraße 2, 7320 Göppingen

Fuck your brain Nr.5 - 1.50 DM

Eins von vielen Durchschnittsprodukten der deutschen Zine-Szene, das nicht unbedingt schlecht ist, daß aber auch nicht sonderlich positiv auffällt. Keine große Arbeit am Layout, die Berichte mal so, mal so. Gut gefallen hat mir das Interview mit R.A.F.Gier, daneben gibt`s noch News, Konzertberichte, Moneypulierte Jugend und einige andere Sachen. Den Artikel gegen mich erwähne ich gar nicht erst, über solch pubertäre Methoden bin zumindestens ich längst hinweg. Wenn`s einen interessiert, kann ich gerne dazu Stellung nehmen, ansonsten habe ich Besseres zu tun.
Der beste Artikel des Zines kommt von einem Gastschreiber: Christian Licht von der Pogo Post bringt uns die göttlichen Neurotics näher.
32 Seiten A5 bei: Gustav Kaspereit / Post über: Auf der Wallhalbinsel 27, 2400 Lübeck

Ach & Krach Nr.3 - 1.50 DM

32 Seiten A5 - Ist zwar schon etwas älter, gefällt mir aber gut, so daß man`s durchaus noch empfehlen kann. Mit: Zawieso, Die Schlaffen Affen, Joy Devision, ein Bericht über die sowjetischen Mordmethoden in Afghanistan, Reviews, Statements usw. Layout nicht schlecht, Inhalt gelungen. Und das Beste am Heft sind eine treffende Speedmetal-Abrechnung und eine glänzend geschriebene Kritik zu Tin Can Army, bei der der Verfasser mir aus der Seele spricht, und zudem noch besser, als ich es jemals hätte schreiben können!
Matthias Sandmann, Grabenstraße 39a, 4404 Telgte

Ohne Euch Nr.3 - 1 DM

Eigentlich hatte ich mir ja etwas mehr von dieser Ausgabe erhofft, aber was soll`s. Die Gruppenberichte sind leider immer noch größtenteils zu kurz und nichtssagend, dafür gibt`s aber jede Menge Platten-, Tape- und Fanzinekritiken. Am Layout müßte aber auch dringend mal was getan werden, aber, wie Rüdiger sagt, ist es unwahrscheinlich, daß noch eine weitere Ausgabe zustande kommt.
Mit: Abfallbeseitigung, Modocs, Rim Shout, Rest of the boys, Tips zur Vermeidung von unliebsamen Überraschungen durch die Post, Statement zu Platten Labels usw. 22 Seiten A5
Rüdiger Thomas, Berger Straße 5, 4000 Düsseldorf 1

Popanz Nr. 2 / Der Ketzer Nr.7 - 1.50 DM

Als Splitausgabe gibt`s die beiden Zines, die mich beide nicht vom Hocker hauen, die sich aber trotzdem ganz gut lesen lassen. Popanz bietet: Die Frohlix, Wehrkraftzersetzer, Reviews, Konzerte, Vertriebe ; beim Ketzer gibt`s Konzertberichte, Freiheit für Südafrika, Darmstadt-Bericht, Anti-NPD-Demo und andere nette Geschichten. Insgesamt 40 Seiten A5. Neue Ausgaben der beiden Zines müßten eigentlich bald anstehen.
Popanz - Andreas H. P. Neumann, Spielbergstr. 27, 6501 Stadecken - Elsheim
Der Ketzer - Erol Diken, Gruberstraße 14, 6100 Darmstadt

Playmobil System Nr.2 - 1 DM

80 Seiten A5 - Ein gutes Zine aus Frankreich, das mit solch enormem Umfang für nur 1 DM (3 Franc) natürlich einen tollen Preis hat. Layout ganz gut, Inhalt ungeheuer vielseitig und abwechslungsreich. Mit meinen geringen Französischkenntnissen habe ich sogar einen großen Teil davon verstehen können, und es scheint auch gut geschrieben zu sein. Unter anderem: Subhumans, Wretched, Capital Scum, Final Blast, Heimat(los), Deutsche Szene, AOA und vieles anderes. Sofort besorgen!
Eric le Bihan, 41, Rue Jules Guesde, 76600 Le Havre, France

Le Decapsuleur Nr.7 - 1.70 DM

Noch ein sehr empfehlenswertes Zine aus Frankreich, mit 29 A4-Seiten, die allerdings größtenteils nicht verkleinert sind. Das Layout ist sehr gelungen, und auch der Inhalt ist sehr interessant. Mit dabei sind The Business, Kolerat, The Hatefuls, Instigators, Les Thugs, The Brigades und anderen, dazu die obligatorischen Reviews. Keine Frage, auch dies eine lohnenswerte Anschaffung.
Le Decapsuleur, Rue Montmartre, 75002 Paris, France

Lecturas Nr.3

24 Seiten A4 - Aus Spanien kommt dieses Heft, das zu 100 % aus Interviews und Gruppenberichten besteht. Das Layout gefällt mir sehr gut, nur vom Inhalt verstehe ich nun wirklich kaum ein Wort, man möge mir nachsehen, daß ich der spanischen Sprache nicht mächtig bin. Ein paar Gruppen aus dem Inhalt: U.B.R., Collabos, Pandemonium, Snix, No Class, Upright Citizens, Moral Demolition usw. Preis ist mir leider nicht bekannt, aber 1.50 - 2 DM dürften angemessen sein.
Lecturas - C/Canat, 45, Banolas (Gerona), Spain
(Die Adresse könnte manch einem bekannt vorkommen, dort erreicht man auch die Band H.H.H.)

Intensified Chaos Nr.3 - 2.00 DM

Preis stimmt zwar nicht genau, kommt aber ungefähr hin. Robbo aus Leeuwarden (Holland) hat wieder zugeschlagen, mit 32 A4-Seiten. Layout reichlich chaotisch, aber gar nicht mal so schlecht. Viel Information, viele Adressen, viele Texte und natürlich auch Bands. Unter anderem Nabat, Pandemonium, Scapegoats, auch ein Frankreichbericht und vieles andere. Ist gedacht für Punks und Skins. Inzwischen ist Robbo umgestiegen auf ein reines Skinzine. Vom zu positiven R.A.F.-Artikel in diesem Heft hat er sich übrigens distanziert.
Robbo, P.O. Box 1245, Leeuwarden, N.L.

Earwax Nr.5 - 3 DM

32 Seiten A4 - Und hier zum Abschluß noch das Fanzine (oder Magazin) mit dem besten Layout, das ich jemals gesehen habe. Kein Wunder, denn der Herausgeber dieses US-Zines ist Zeichner/Maler, und das macht sich deutlich bemerkbar, genauso wie die Tatsache, daß ihn noch andere Künstlerkollegen tatkräftig unterstützt haben. Die inhaltliche Seite ist nicht minder gut, dafür sorgen Bands wie The Chesterfield Kings, No-FX und Corrosion of Conformity. Mit diesen und vielen anderen Artikeln bietet das Zine eine hochinteressante Kombination aus Punk/Hardcore und der Garagenmusik der 60er
444 Ringwood Ave., Wanaque, N.J. o7465, USA

DER STAAT

Die gesamte Erde ist in Staaten unterteilt, das bedeutet, daß jeder Mensch notgedrungen Bürger irgendeines Staates sein muß. (Von den paar Staatenlosen sehen wir mal ab, auch die können ja schließlich nicht im Niemandsland leben.) Die Wenigsten aber machen sich Gedanken, was dieser Apparat "Staat" eigentlich bedeutet. Ich kann hier aus Platzgründen nun auch keine vollständige Betrachtung eines Staatsapparates geben, aber es sollen Ansätze sein, die zum einen die Funktionsweise und zum anderen den Unterschied zwischen theoretischem Anspruch und der Realität eines Staates näherbringen.

Zunächst einmal haben wir für die Staatsform verschieden Möglichkeiten. Zum Beispiel gibt es das Muster der westlichen Industriestaaten, kurz Demokratie genannt. Das bedeutet, daß die politische Macht in der Hand von Parteien liegt, die vom Volk gewählt werden. Na, das ist doch ganz prima, könnte man denken. Aber schaut man sich die Parteien mal ganz genau an, dann fällt auf, daß sie sich kaum voneinander unterscheiden. Hier in der Bundesrepublik macht es zum Beispiel überhaupt keinen Unterschied, ob wir eine konservative oder eine sozialdemokratische Regierung haben, und auch die Wirrköpfe von den Grünen würden (aufgrund der verlangten Verfassungskonformität) nicht viel daran ändern können und wohl auch nicht ändern wollen, da auch sie schnell dem Genuß politischer Macht erliegen würden. Halten wir also fest: In der Demokratie kann man zwar wählen, ohne aber Alternativen geboten zu bekommen. Denn wenn jemand wirklich etwas verändern will, gibt`s immer noch den Verfassungsschutz. Eine andere Regierungsform wären die staatskapitalistischen Diktaturen des Ostblocks. Da ist von vorneherein klar, daß es nur eine Partei gibt, die bestimmt, wo`s langgeht (von einigen kleinen Pseudoparteien mal abgesehen, die es z.B. in der DDR gibt). Im Gegensatz zu uns hält man im Osten die Leute noch kürzer an der Leine und nimmt ihnen auch jede Illusion, sie hätten politische Mitbestimmung. Und als dritte Möglichkeit für eine Staatsform gibt es natürlich das extrem totalitäre Regime, wie z. B. Militärdiktaturen oder absolutistische Monarchien oder totalitäre Religionsherrschaften (Iran) oder ähnliches. Da gibt`s dann gar keine Beschönigungen mehr, Knüppel aus dem Sack und druff auf`s Volk.

Jeder "vernünftig" durchorganisierte Staat funktioniert auf der Basis von Eigentum. Dabei meine ich nicht die privaten vier Wände plus eigener Garten, oder was auch immer, das stört mich nicht im geringsten (obwohl es ja eigentlich auch pervers ist zu behaupten, dies oder das Stück Land gehöre einem, aber die Natur kann sich halt nicht dagegen wehren), sondern es geht um den "Besitz" von Produktionsmitteln und Produzierenden (also Arbeitern), der das Wesen jeder kapitalistischen Herrschaft ist. Und kapitalistisch ist heutzutage jeder Staat, ob nun privatkapitalistisch, wenn private Konzernbosse die Macht über die Wirtschaft eines Landes haben, oder staatskapitalistisch, wenn zahlenmäßig ebensowenige unter dem Deckmantel von "Staatsangestellten" sich auf Kosten der Arbeiter bereichern. Solange es Geld auf dieser Erde gibt, solange hat auch Geld die Welt beherrscht, und eben das ist das Wesen des Kapitalismus.

Natürlich gibt es in jedem Staat eine Justiz. Die Bundesrepublik Deutschland bezeichnet sich beispielsweise als Rechtsstaat. Dabei kommt es nur allzuhäufig vor, daß man Gesetz mit Gerechtigkeit verwechselt. Beispielsweise darf jeder Einbrecher mit einigen Jahren Freiheitsstrafe rechnen, wenn er ein Wiederholungstäter ist und sich partout nicht auf den rechten Weg zurückbringen läßt. Soweit ist das ja auch in Ordnung. Dagegen erhielten vor einigen Monaten die führenden Manager des "Rheinmetall"-Rüstungskonzerns lediglich 2 Jahre auf Bewährung (!) dafür, daß sie ständig Waffen, Munition und Panzerwagen auf Schleichwegen nach Südafrika und nach Argentinien geliefert haben und damit Mörder unterstützt haben. Nun wäre es ein Fehler, für solche Urteile, die es tausendfach auf der ganzen Welt gibt, die Richter verantwortlich zu machen. Die Richter urteilen schließlich nur nach ihren Gesetzen, und die werden vom Staat festgelegt. Damit kann der Staat entscheiden, was denn nun nach seiner Meinung Recht und Unrecht ist. Das Recht ist höchst beugsam, wie sich schon im Dritten Reich gezeigt hat.

Um dieses Recht durchzusetzen, hat der Staat seine Polizei. Und auch da macht man immer wieder den Fehler, die Polizei als Mörder in Uniform zu bezeichnen. Die Polizei befolgt nur die Richtlinien, die der Staat ausgibt, die Verantwortung liegt also beim Staat, nicht bei der Polizei. Und wenn die Polizei CS-Gas einsetzt, dann nicht, weil irgendein Polizist gerade Bock drauf hat, sondern weil eine staatliche Anordnung so lautet. Die Polizei als Haßobjekt - das ist die einfachere Lösung. Die schwierigere, aber richtigere, wäre, weiterzudenken und festzustellen, von wem eigentlich die Macht ausgeht.

Ebenso hat auch jeder Staat ein Militär. Die meisten Staaten haben dabei eine Pflichtzeit, in der jeder männliche Bürger (es sei denn, er ist völlig untauglich) Militärdienst leisten muß. Sinn dieser Militärdienstzeit ist weniger die Herstellung einer Verteidigungsfähigkeit (das läuft ohnehin mehr über automatische Verteidigungswaffen), die hin und wieder auch in eine Angriffsfähigkeit umgewandelt werden kann, als vielmehr, alle jungen Menschen an Ordnung und Disziplin zu gewöhnen und damit zu idealen Befehlsempfängern zu machen. In einigen Ländern darf man sogar verweigern. Diese "paar" Leute kommen dem Staat aber gerade recht, um im Zivildienst ein paar soziale Lücken zu schließen.

Eine ähnlich geartete pädagogische Absicht steckt hinter der Schule. Logisch, Schule muß sein, das ist mir ja auch klar, aber ein Staat benutzt die Schule ja nicht nur zur Wissensvermittlung (und auch dieses "Wissen" wird gut gefiltert, unerwünschtes bleibt hängen), sondern auch, um die Menschen zu Staatsbürgern zu erziehen, sie also dazu zu bringen, die Grundsätze und Methoden der jeweiligen Staatsform zu akzeptieren und nicht in Frage zu stellen.

Ohne Religion kommen ebenfalls die wenigsten Staaten aus. Die Religion ist eines der besten Ablenkungsmittel, die man sich vorstellen kann. Auf Religion haben sich ganze Herrschaftsformen gebaut (Kaiser von "Gottes Gnaden"), mit dem Willen Gottes hat man Kriege gerechtfertigt (Kreuzzüge/Segnung der Waffen im 1. und 2. Weltkrieg), und die Religion ist auch pädagogisch eminent wichtig, nach dem Motto: "Tue nur immer brav, was man Dir sagt, den Lohn dafür wirst Du in einer jenseitigen Welt erhalten." Die Ostblockstaaten versuchen hingegen, ohne Religion auszukommen (da ist die Kirche sogar eine höchst unwillkommene politische Opposition), dafür aber machen sie einfach ihre Staatstheorie zur Religion, und alles ist wieder in Butter.

Als Gegenspieler der Wirtschaftsunternehmer gibt es in vielen Staaten die Gewerkschaften. Aber was zuerst wie eine Opposition aussieht, entpuppt sich schnell als bester Gehilfe des Staates. Dazu braucht man sich nicht nur die Gewerkschaften im Ostblock anzusehen, die keine andere Aufgabe



Der Staat garantiert das Recht auf Leben. Doch offensichtlich kann es für den Staat auch Wichtigeres geben als das Leben.



haben, als die Arbeiter zu immer höheren Leistungen anzutreiben; da passen auch die westlichen Gewerkschaften, z.B. unser DGB, wo [illegible] die schlimmsten Kapitalisten sitzen, oder z.B. die englische Dachgewerkschaftsorganisation, die die Bergarbeiter letztendlich verraten hat, und gegen die die kleineren, unabhängigen Gewerkschaften wohl keine Chance haben.

Wie verhält sich nun ein Staat nach außen? Bestimmt niemals nach Gesichtspunkten des Menschenrechts oder ähnlichem, sondern immer so, wie es ihm am meisten nützt. So werden zum Beispiel die Industrienationen im Westen und Osten niemals ein Regime entmachten, um menschenunwürdige Unterdrückungszustände (z.B. Militärdiktatur) zu beenden, sondern sie werden nur eingreifen, wenn eine neue Regierung bessere Geschäfte verspricht. Deshalb muß der Ronnie ja auch ganz schnell die Sandinisten aus Nicaragua heraushaben: Es sind ja nicht nur mögliche sowjetische Raketen vor der Haustür; nein, mit den Sandinisten läßt sich ja auch schlecht Geschäfte machen, die beziehen ihre Waren im Zweifel lieber aus Moskau. Eigentlich merkwürdig, daß Ronnie erst einen Angriff der nicaraguanischen Armee gegen Honduras inszenieren mußte, um seine Militärhilfe für die Contras durchzubekommen. Ob die Abgeordneten vorher nicht gemerkt hatten, welche Absatzmöglichkeiten da offenstehen?

Alle bisher genannten Kriterien eines Staates treffen auch auf die Bundesrepublik Deutschland zu. Dennoch ist die Bundesrepublik (relativ gesehen) einer der freiesten Staaten der Erde. Und damit stellt sich die Frage: Kann es überhaupt einen Staat geben, der alle diese Fehler nicht hat ? Die Antwort lautet nein, und daraus ergibt sich, daß der Staat an sich der Fehler sein muß. Der Staat ist eine Form der Herrschaft, und jede Form von Herrschaft ist widernatürlich. Aber von Anfang an hat man dem Menschen eingetrichtert, daß er ein "staatenbildendes Wesen" ist (Plato/Der Staat). In Wirklichkeit ist der Mensch zwar ein Gemeinschaftswesen, aber wer kann behaupten, daß der Staat, der durch einen Zufall der Evolution entstanden ist, die einzig richtige Form menschlichen Zusammenlebens ist ?!? In letzter Konsequenz ist der Staat ein Instrument, um die Menschen zu trennen, aber hinarbeiten sollte man ja wohl auf eine Vereinigung der Menschen. Nur: Dadurch, daß der Mensch Jahrtausende lang in Staaten gelebt hat und sein ganzes Denken eben darauf ausgerichtet hat, ist die Menschheit heutzutage gar nicht reif dafür, ohne Staaten zu leben. Man hat nun also die Wahl: Entweder man findet sich damit ab und läßt alles weiterlaufen wie bisher; das muß dann, wie die Entwicklung im Moment ist, zwangsläufig zur Katastrophe führen. Oder aber man setzt sich das Ziel, die Welt so zu verändern, daß man schrittweise zum einen die Herrschaft als solche abbaut, und gleichzeitig dafür sorgt, daß die Menschheit in ihrer geistigen Entwicklung diesem Fortschritt gewachsen ist. Eine Revolution, ohne dafür reif zu sein, muß scheitern und in Blutbad und Chaos ausarten und damit eine ebensolche Unterdrückung wie vorher zur Folge haben, wie zahlreiche Beispiele der Geschichte bewiesen haben (z.B. die russische Revolution).

Übrigens: Die Tatsache, daß man Artikel wie diesen schreiben kann, ohne dafür gleich eingelocht zu werden, ist zweifellos auf das staatliche Element der weitgehenden Meinungsfreiheit zurückzuführen. Das gleiche Prinzip der Meinungsfreiheit hat aber auch zur Folge, daß diese Meinung in diesem Sinne keine Bestätigung findet, sondern sich zu Tausenden von anderen Meinungen in Relation setzen muß, woraufhin natürlich alles beim alten bleibt.

Der Artikel ist damit ebenso wie vieles andere : UNGEFÄHRLICH.







Staat bedeutet die Macht, Menschen legal zu beherrschen. Jedes Unrecht kann in staatlichen Gesetzen seine Legitimierung finden.



In Deutschland gibt es momentan leider nicht alzuviele Bands, die mich wirklich vom Hocker reißen. Umso wichtiger ist es wohl, daß ich über eines dieser seltenen Exemplare berichte: CIRCLE OF SIG TIU. Diese Band versteht es sehr gut, in Idee und Ausführung gelungene Texte mit musikalischem Können zu verbinden, wie die LP "Feuer und Asche" eindrucksvoll dokumentiert hat. Das nun folgende Interview mit Jay Kay, dem Sänger, zeichnet ein sehr treffendes Bild einer Band, die es verdient hätte, weitaus mehr beachtet zu werden.



Kein Ruhen in Frieden...

...denn es gibt ja Circle of Sig Tiu!

1. Ihr macht ja zwei Projekte gleichzeitig, nämlich Circle of Sig Tiu und die Raben der Endzeit. Circle of Sig Tiu machen natürlich durch ihre Songs auf sich aufmerksam, aber wie artikulieren sich die Raben der Endzeit?

Die Raben der Endzeit artikulieren sich bisher nur schriftlich, nach außen, oder insgeheim untereinander. Mit Sig Tiu hat das Ganze immer weniger zu tun, die einzige Verbindung zu Sig Tiu bin ich selber. Die Raben der Endzeit sollen auch immer mehr aus dem Zusammenhang mit Sig Tiu gebracht werden. Ich möchte, daß sie wirklich mehr im Verborgenen wirken. Es geht nicht darum, diesen Kreis zu vergrößern, sondern ihn nun zu verkleinern, um einen harten Kern beizubehalten. Aber ich finde, daß sie kein Thema (nach außen) sind, obwohl es meine Schuld ist, daß es teilweise doch so ist.

2. Obwohl Ihr ja gegenüber Aus 98 etwas Neues machen wolltet (in der Zielsetzung), habt Ihr "Alles fällt" und "Schwarze Raben" von früher übernommen. Warum?

Die beiden Stücke haben wir zum Teil aus Mangel an Material, zum Teil, weil wir sie verbessern wollten, übernommen. "Schwarze Raben" haben wir auf der LP nun doch leider versaut, finde ich. War aber auch abzusehen, daß die Aufnahmen scheiße werden mußten, weil wir weder Zeit, noch Geld, noch irgendwelche Ahnung hatten (Studio). "Schwarze Raben" erscheint aber nochmal in einer absolut geilen Version, und zwar haben wir die AUS 98 - Single neu überproduziert.

3. Im Interview mit A+P Nr.2 habt Ihr gesagt: "Gerade in scheinbar düsteren Texten wiegt der Funke Licht und Hoffnung mehr als das übrige Dunkel. Kannst Du das mal konkret an einem Text erläutern?

Z.B. in "Unter einer falschen Fahne". Folgende Textzeilen:"SIEH DIE ZEICHEN, HÖR DIE WORTE, SPÜR DAS FEUER, SIEH DAS LICHT. IN DER DUNKELHEIT DES CHAOS, FOLG' IHM DURCH DIE FINSTERNIS. STIRB IM KRIEG DER TAUSEND LÜGEN, STIRB IM CHAOS DIESER ZEIT, WENN DIE SONNE WIEDER AUFGEHT, SOLLST DU LEBEN, SEI BEREIT." Wenn "Alles fällt" als das Glaubensbekenntnis von AUS 98 angesehen werden kann, so sind es diese Zeilen für SIG TIU. Ich kann nicht mehr tun als sagen, daß diese Zeilen soviel Hintergrund besitzen, wie ich hier nicht den Platz habe, es zu erklären. Man muß dabei mehr als nur zwischen den Zeilen lesen können.

4. Ich bemühe mich ja immer, mich möglichst viel mit den Ideen einer Gruppe vertraut zu machen, aber ich muß zugeben, bei Euch hatte ich da manchmal meine Schwierigkeiten. Wie soll diese Transformierung der Welt vor sich gehen, wie der Anbruch des angekündigten neuen Zeitalters?

Der Anbruch des neuen läuft parallel zum Zerfall des alten Zeitalters. Jeder kann heute sehen, daß etwas spürbar zuende geht, und jeder kann für sich spüren, daß da etwas Neues kommt. Bei vielen ist es bereits ein neues Bewußtsein, bei anderen ist es noch purer Instinkt. Punk zum Beispiel entstand aus diesem Instinkt. Ich meine Punk im Sinne von Auflehnung gegen etwas, das zuende geht; das Neue macht mehr und mehr seine Ansprüche klar. Wir leben in einer ZWISCHENZEIT. FOLGE DEM LICHT DURCH DIE DUNKELHEIT... Folge deinem Instinkt oder deinem Bewußtsein, hindurch durch die Wirren, die Dunkelheit des Chaos, der Zwischenzeit. Es heißt nicht "Folge dem Licht in die Dunkelheit", sondern hindurch, überwinde das Dunkel dieser Zeit, jeden Tag dieser langen Nacht, sie hat bald ein Ende. Wenn die Sonne wieder aufgeht, sollst du leben. LEBEN, nicht ÜBERLEBEN. Der Begriff "Leben" wird im Laufe der nächsten Jahre noch etwas verdeutlicht werden. Wenn die Sonne wieder aufgeht, wird alles neu werden; und im Licht der Sonne werden wir vieles anders und deutlicher sehen als im momentanen Dunkel. Sei bereit, versuche zu erkennen, was um dich herum geschieht. Wer sich die Mühe macht und etwas weiter sehen möchte, kann seiner Zeit weit voraus sein. Ich meine nicht, daß Leute, die Zukunftsprognosen errechnen, weiter, richtiger oder mehr sehen, wenn sie sagen, daß wir nach ihren Berechnungen um Jahre soundso soundsoviel Bäume weniger besitzen werden, oder gar keinen Baum mehr haben werden. Wer wirklich spürt, fühlt und sieht, sieht Licht, nicht Schatten, sieht die Zukunft hell, nicht dunkel. Leute, die von unserer dunklen Zukunft reden, wissen nicht, daß sie von unserer Gegenwart sprechen. Diese Gegenwart ist jene Nacht - ich nenne sie Nacht - und die Zukunft ist die Sonne, die Helligkeit, das Gute, das Licht. Eine neue Welt und ein neues Denken.



5. Daran anschließend gleich die nächste Frage: Man gewinnt den Eindruck, daß der Mensch bei diesen Vorgängen eine eher passive Rolle einnimmt (Er folgt dem Licht, er übersteht die Dunkelheit, Zeit und Bewußtsein ändern sich). Hat der einzelne Mensch selbst die Möglichkeit, diesen Prozess zu beeinflussen (ihn zu ändern oder zu beschleunigen)?

Der Mensch ist keineswegs passiv, der Zeitenwandel bringt einen Wandel auch in Bezug auf das Bewußtsein des Menschen bzw. der Menschheit. Die Veränderung des Bewußtseins vieler Menschen (mehr und mehr) hat zur Folge, daß DENKEN, ZIELE und TATEN einfach anders sind als bisher gewohnt. Die Grausamkeit in der Welt ist so groß wie nie zuvor, aber auch das Entsetzen; und der Ruf nach Beendigung all dessen ist stärker als jemals zuvor. Grausamkeit und Humanität sind in ihren extremen Formen deutlich zu erkennen wie Tag und Nacht. Noch ist es die Grausamkeit, die regiert. Aber jeder kann das Neue, Gute, Menschliche als Gegenreaktion in verschiedenen Bewegungen erkennen. Wenn es auch so scheint, daß es schwächer und unterlegen ist: Ihm gehört das, was der dunklen Seite verlorengeht: Die ZEIT. Jegliches wahre Engagement, jeder Aufruf gegen das Alte, Bestehende, jede Anklage von Unrecht und jedes innere Schreien nach Licht entspringt dem neuen Bewußtsein. Aus diesem Bewußtsein heraus wird sich eine neue Menschheit bilden, und jeder wird sein Denken und Tun nach freiem Willen dem Guten, dem Licht und dem Aufbau widmen. Kirche und Regierung verteufeln uns und wollen uns darüber hinwegtäuschen, wer die wahren Teufel sind.

6. Eine kritische Frage, die sich sicherlich viele stellen, die Euch nicht so genau kennen: Ist wirklich alles von den vertretenen Themen und Standpunkten echte Überzeugung, oder ist dabei auch etwas...nun...Masche oder Image, um besser auf sich aufmerksam zu machen?

Wenn ich mehr Platz hätte, Dir alles ausführlicher zu erklären, wüßtest Du selber, daß alles echte Überzeugung ist. Darüber hinaus verfügt der eine oder andere über einen Instinkt, der ihm, ohne daß er ihn fragt, sagt; Dies ist Falschheit, dies ist echt.

7. Sind Eure Texte in irgendeiner Form durch Literatur beeinflußt, z.B. durch düstere Expressionisten anfangs des 20. Jahrhunderts wie etwa Georg Trakl? (Österreichischer Expressionist, 1887-1914; zusammen mit Bertold Brecht mein persönlicher Lieblingsdichter)

Ich glaube nicht, daß hinter allen Dingen Beeinflussung steht. Außerdem schmecken meine Texte nicht nach Beeinflussung durch Literaten. Ich stehe einzig und allein unter dem Einfluß der neuen Zeit; und düstere Expressionisten haben mich, glaube ich, auch niemals interessiert. Ich lese auch keine horrorromane (Welch Beleidigung für einen erlesenen und sprachgewaltigen Dichter wie Georg Trakl...nun gut, ich will im Interesse von Jay Kay annehmen, daß er diese Bemerkung nicht auf die Expressionisten bezogen haben will.)
Ich grabe auch keine Leichen aus, und trotzdem ist "Schwarze Raben" keine Masche. Ich denke mystisch-romantisch, nicht blutig und schaurig. Edgar Allen Poe ist recht angenehm (das trifft zu!), und neben der Bibel ist Crowley auch recht unterhaltsam, obwohl ich doch lieber der Bibel anhänge als dem Book of Laws, und von Georg Trakl habe ich noch nie etwas gehört. (Welch Schande!)

8. Steckt hinter Songs wie "Folge nicht den lebenden Toten" oder "Unter einer falschen Fahne" eine ganz aktuelle politische Aussage?

"Folge nicht den lebenden Toten" bezieht sich nur in den ersten Zeilen auch auf Politisches. Insgesamt bezieht sich der Text aber mehr auf alles, was unser derzeitiges Leben umfasst. "Unter einer falschen Fahne" ist schon eher politisch besonders wieder die ersten Zeilen. Aktuell dürften irgendwie alle Texte sein, weil sie eben unter dem Einfluß aktueller Situationen und Ereignisse entstanden sind.



9. Der Song "Saat des Verderbens" war ja auch auf dem "Underground Inferno" Tapesampler zu hören. Wollt Ihr Euch über dieses Projekt äußern? Mir schien der Sampler insgesamt nicht so gelungen zu sein, that`s my opinion! Wie denkt Ihr darüber?

Ich weiß jetzt gar nicht genau, ob ich den Sampler überhaupt jemals besessen habe, außerdem habe ich keinen Recorder. Tapes können wir meist nur auf der Fahrt zur Probe hören. Aber ich glaube, daß ich ihn wirklich noch nicht kenne.

10. Würdet Ihr einen Eurer Songs als Euren wichtigsten bezeichnen, der die bedeutendste Kernaussage enthält? "Kein Ruhen in Frieden" vielleicht?

Ich würde sagen, daß es früher eher umgekehrt war. Wir hatten vielleicht zwei Songs, die nicht zur Kernaussage paßten; der Rest war irgendwie so, daß man immer eine Art roten Faden erkennen konnte, der die Themen miteinander verband.
Heute ist es etwas anders, ich lasse mir mehr Freiheit beim Texten und versuche trotzdem, eine bestimmte Richtung beizubehalten, die mir aber wiederum die nötige Freiheit läßt.
Neue Stücke wie "Fragile" oder "Not senceless" haben reine Aggressionstexte, hinter denen ich voll stehe. Ihre Aussage hat außer Aggression und Wut kaum einen Hintergrund. Aber ich stehe eben voll dahinter, weil ich weiß, was ich fühlte, als ich sie schrieb.

Not senceless

(Nicht sinnlos)

Ausbrechende Emotionen,
halte sie nicht zurück
Gewalt und Zerstörung, die von innen kommt
In all dieser Scheisse weißt Du wie es sich fühlt
Du kannst nicht entfliehen,
kannst die Räder nicht stoppen
Leben und Überleben in den Straßen,
Geschichten von Hoffnung, Verzweiflung und Betrug.

Wie fühlt es sich in all dieser Scheiße?
Einmal werden wir sagen können,
wir waren wirklich drin
Wir wissen, daß wir nicht scheisse sind.

Auf Dein tägliches Überleben kannst Du stolz sein
Lass uns mit Energie leben,
sei krachend laut.

Schreiende Armut,
so ehrlich und wahr,
sag mir, was man anders machen soll.

Keine Worte, kein Scheinen, kein
Benehmen voll von Lüge
Du bekommst kleine Almosen,
Mitleid und Verachtung.

Zerstörung kann nicht sinnlos sein,
Du hörst mein Weinen nicht,
Du Arschloch kannst es nicht fühlen,
also frag mich nicht warum
Dein Leben ist so anders,
also frag mich nicht warum.

Dein Leben ist so anders,
Du hörst mich nicht weinen,
Zerstörung kann nicht sinnlos sein,
aber frage Du mich nicht warum.

J.K. `85

(Anmerkung des Redakteurs:
Das soll ganz bestimmt kein typischer Text für Circle of Sig Tiu sein.
Es wäre sicherlich auch falsch, jetzt herumzurätseln, was wofür ein Symbol sein könnte, warum gerade dies und nicht das, wie man den Zusammenhang verstehen soll, was uns denn dieser Text genau sagen soll usw.
Es geht auch mit Sicherheit nicht um die



wörtliche Bedeutung des Textes.
Vielmehr zeigt sich aus solchen Texten, wie man Stimmung unwillkürlich in Worte fassen kann, ohne dies vorher genau zu durchdenken.
Man muß also den Text als Ganzes auf sich wirken lassen, um dann die Emotionen, die zu diesem Text geführt haben, nachvollziehen zu können.
Im Zweifel ist es immer besser, seine Emotionen in irgendeiner Form auszudrücken, als sie vielleicht in sich hineinzufressen.
Und bevor nun jemand diese Art zu schreiben kritisiert, sollte er sich erstmal selbst fragen, ob er denn den Mut hätte, spontane Gefühle auf diese oder eine ähnliche Art und Weise auszudrücken.
Nur wer selbst meint, er würde auch seine eigenen Emotionen für sich selbst oder für andere ausdrücken und dabei die besseren Worte finden, und der das dann auch zu tun bereit ist...nuh...
...der werfe den ersten Stein!

Aber genug davon, machen wir weiter im Interview mit Jay Kay!)

11. Wie wart Ihr eigentlich in Kontakt mit Sonic gekommen? War die Initiative von Euch oder vom Label ausgegangen? Wißt Ihr etwas über weitere Sonic-Projekte?

Der Kontakt mit Sonic besteht schon seit etwa drei Jahren, damals noch unter FEHLSCHLAG VERTRIEB war er am Vertrieb der AUS 98 - Single beteiligt. Als nächstes wird Sonic unseren "Wutausbruch/Not senceless" auf Single veröffentlichen, danach wird dann die deutsche Pressung der Offenders-LP erscheinen, soviel ich weiß.

12. Womit darf man als nächstes von Euch rechnen? Wird auch Circle of Sig Tiu durch ein anderes Projekt abgelöst werden?

Nach unserem ersten Sampler "Kulturschock-Attacke" ist Volume 2 bereits in Vorbereitung. Als SIG TIU machen wir solange weiter wie es halt geht. Vielleicht nennen wir uns doch um, in SIG SIG TIU, aber nur wenn SIGUE SIGUE SPUTNIK sich in CIRCLE OF SPUTNIK umbenennen. (Nicht so ganz ernst gemeint).

Wenn Ihr selbst ein Fanzine macht, dann kann ich Euch nur empfehlen, Circle of Sig Tiu anzuschreiben und ein Interview mit ihnen zu machen. Jay Kay gibt sich wirklich Mühe, auf jede Frage einzugehen.
Auch bei anderen Projekten wie Samplern usw. sind sie sofort dabei und helfen Euch wo sie können.
Aber auch wenn Ihr nicht mit solchen Sachen aktiv seid, schreibt trotzdem Jay Kay mal an, wenn Ihr etwas zu den Texten oder zur Band wissen wollt, oder wenn Ihr mit ihm über einige Standpunkte diskutieren wollt. Ich bin sicher, daß er sich über jede Zuschrift freut.
Übrigens waren Circle of Sig Tiu von allen angeschriebenen Gruppen diejenige, die am schnellsten geantwortet hat. (In der Hinsicht bin ich allerdings nicht sehr anspruchsvoll, weil ich schon froh bin, wenn eine Gruppe überhaupt antwortet. Zuviele haben mich auch diesmal enttäuscht.)

Kontaktadresse:

Circle of Sig Tiu
c/o Jay Kay
Vorstadt 74
6530 Bingen
JUGENDTREFF KAFFEEMÜHLE

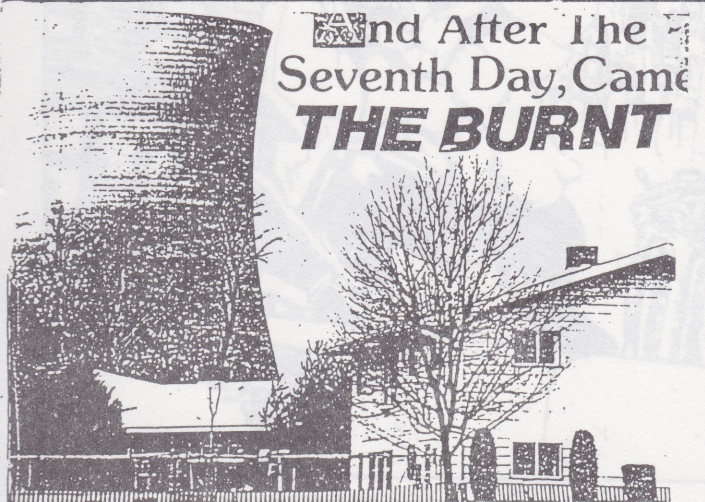
Alles Gute für weitere Pläne und Veröffentlichungen!

Foto unten:

Steffen	Siggi	Arno	J.K.	Nick	Dennis
Drums	Lead-Guit.	Drums	Voc.	Bass	Rhythm. Guit.



THE BURNT



Es ist noch gar nicht so lange her, da legte ich nichtsahnend die Burnt-LP "Where`s my head?" auf. Doch bei dem, was dann aus den Boxen an Energie rüberkam, blieb sogar mir der Atem weg. Da gröhlt Sänger Dog mit seiner im wahrsten Sinne des Wortes tierischen Röhre so nette Freundlichkeiten, daß jeder halbwegs anständige Mensch schreiend die Flucht ergreift; und Gitarre, Bass und Drums erzeugen einen solch spannungsgeladenen Wahnsinnssound, daß sich tief im Magen ein überaus mulmiges Gefühl breitmacht. Um diese vier freundlichen Herren aus den USA einmal näher kennenzulernen, habe ich das folgende Interview mit Arm Pit, dem Bassisten, geführt:

1. Erzählt doch einmal etwas über den LP-Titel "Where`s my head?"! Er klingt sehr ungewöhnlich, welche Bedeutung hat er?

Unser LP-Titel "Where`s my head?" hat eigentlich keine bezeichnende Bedeutung. Man kann ihn auf verschiedene Arten auffassen. Er könnte zum Beispiel für irgendeinen Teenager stehen, der versucht, sich selbst zu finden, oder es kann auch aus irgendeinem Selbstgespräch stammen.

2. Ist Eure EP noch zu bekommen? Wie wart Ihr damit zufrieden, wenn Ihr sie mal mit der LP vergleicht, die ja neuer ist? Gibt es wichtige Unterschiede zwischen beiden Produktionen?

Unsere Single "The M.P. EP" ist ausverkauft. Wir hatten 300 Kopien machen lassen, und die sind jetzt weg. Es war eine EP mit 7 Songs, aufgenommen in 4-Spur. Sie war selbstproduziert, aber nicht voll überzeugend. Die LP dagegen wurde im 8-Spur-Verfahren aufgenommen, und diesmal hatte die Band eine bessere Einstellung dazu, sowohl in der Produktion als auch beim Spielen der Songs. Wir waren einfach geduldig, warteten, bis jeder Song so war, wie wir ihn haben wollten. Wir sind sehr zufrieden mit der LP (erschienen auf Mutha-Records), denn sie setzt das sehr gut fort, was wir mit der EP begonnen haben.



3. Wer ist eigentlich Harry Baggs, der das Cover der LP gemalt hat? Ist er ein professioneller Zeichner? Kennt Ihr ihn gut?

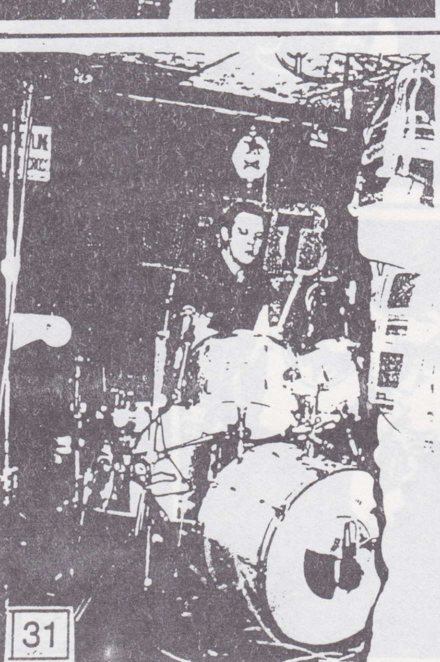
Harry Baggs ist ein Freund von uns, der selbst Musiker ist und ein Fanzine macht. Es heißt "Earwax" und berichtet auf sehr gute Weise über Punk und 60er Musik. Er ist nicht professionell in dem Sinne, daß er etwa für seine Zeichnungen bezahlt bekäme. (Earwax, 444 Ringwood Ave, Wanaque, NJ. 07465, USA)

4. Es mag ja eine dumme Frage sein, aber was zum Teufel bedeutet dieses "D.W.I."?

D.W.I. steht für "Driving while intoxicated". (Also soviel wie "Betrunken am Steuer") In New Jersey stellt die Polizei Straßensperren auf, die D.W.I.`s heißen, mit denen sie Autos anhalten und nach betrunkenen Fahrern suchen. Wenn Du festgenommen wirst, bist Du den Führerschein los und darfst 3000 Dollar Strafe zahlen. Das ist verdammt viel Geld! Unser Song "D.W.I." macht sich über die ganze Sache lustig.

5. Was ist der Hintergrund des Songs "Holiday in Guyana"? Habt Ihr den Song nach persönlichen Erlebnissen geschrieben?

Der Song basiert auf dem Jim Jones - Kult, den es in Guyana gab. Wer es nicht weiß: 900 Menschen begingen dort Massenselbstmord durch Kool-Ade. Dog hat den Song geschrieben. Er war zwar nicht in Guyana gewesen, aber er verwendet eben die Ich-Form, um die Geschichte zu erzählen. "Holiday in Guyana" haben wir übrigens schon seit 5 Jahren in unserem Set.



FREE BEER UNTILL 11:00

WITH
THE BURNT

6. Wie der Song "Let`s fight" zeigt, ist auch bei Euch die Szene nicht frei von solchen hirnlosen Idioten, die nur saufen und prügeln können. Habt Ihr schlechte Erfahrungen mit diesen Vandalen auf Euren Konzerten gemacht? Was kann man gegen solche Leute tun?

"Let`s fight" bezieht sich nicht nur auf besoffene Idioten. Solche Krawalle, wie da beschrieben werden, können fast überall entstehen. Entscheidend ist, daß Leute, die aufpassen, solche Auseinandersetzungen verhindern oder aufhalten können, aber häufig klappt das nicht, und schon sind die Cops oder die Rausschmeißer zur Stelle. Und das heißt: Meistens keine weiteren Konzerte in diesem Club! Diese Krawalle werden nie aufhören, auch nicht ohne Alkohol, denn der Mensch ist von seiner Natur aus aggressiv. Nicht zu vergessen: Auch Punk trägt seinen Teil dazu bei!

7. Euer Song "Work" spricht ja für sich, was würdet Ihr mit Eurer Zeit machen, wenn Ihr nicht arbeiten müßtet?

Wir würden wahrscheinlich mehr üben als wir es jetzt tun, und vielleicht würden wir auch mal richtig auf Tour gehen, denn das haben wir bisher noch nicht gemacht. Außerdem kannst Du Gift drauf nehmen, daß unser Alkoholverbrauch enorm steigen würde!

8. Wer ist eigentlich diese Marge Schmidt, von der in "Life stinks" die Rede ist?

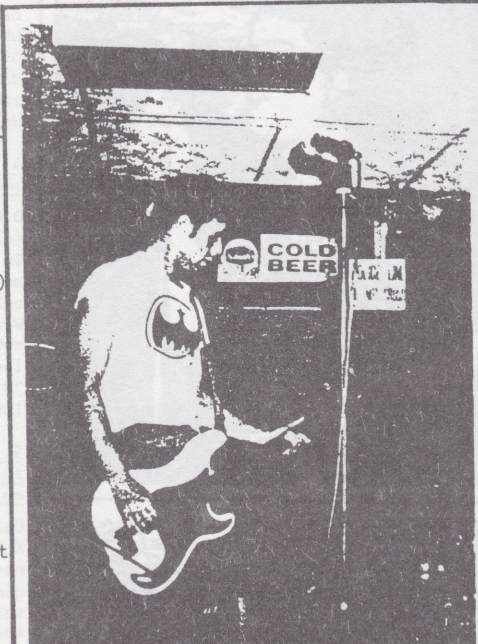
WHERE'S MY HEAD?

Sie ist die leitende Sekretärin an der "Midland Park High School", auf die wir gegangen sind. Dog, der den Text geschrieben hat, fand es ganz witzig, ihren Namen mit in den Song hereinzubringen. Er hat öfter mit ihr zu tun gehabt, wenn er mal wieder zum Direktor mußte. Sie ist eine verdammte Hure, die denkt, diese gottverfluchte Schule würde ihr gehören. Einfach, aber wahr.

9. Viele Eurer Texte handeln von Mädchen. Ist irgendjemand von Euch ein Ladykiller oder ein Liebesmonster? Gibt es neben Mädchen und Eurer Band noch andere wichtige Dinge, über die Ihr nachdenkt?



Ja, viele unserer Songs handeln von Mädchen. Das ist nicht einmal so beabsichtigt, wir schreiben eben über unser Leben und unsere Umgebung. Häufig sind Mädchen das Thema, weil sie uns verwirren, frustrieren und anregen können. Wir haben aber keinesfalls die Macho-Einstellung "Die Mädchen sind doch alle gleich". Es ist nur, daß sie uns jungen Leuten im Kopf rumschwirren. (Wie wahr!) Wenn man sich die Texte durchliest, dann wird man feststellen, daß wir dennoch kein richtiges Liebeslied haben. Natürlich denken wir auch über andere Dinge nach, zum Beispiel Bier (kann ich mir bei den Jungs lebhaft vorstellen - Anm. d. Red.) oder auch der "9-5 Job", der uns ja alle betrifft.



10. Wenn Ihr Eure LP nochmals aufnehmen könntet, würdet Ihr etwas ändern?

Insgesamt sind wir mit der LP voll und ganz zufrieden. Wenn man noch einmal zurückdenkt, dann hätte die Gitarre im Mix etwas lauter sein können, aber das wäre auch alles. Wir sind immer noch sicher, daß die LP bei hoher Lautstärke die Lautsprecher zertrümmern und sich ins Gehirn fressen kann. Vorausgesetzt man hört mal richtig zu.

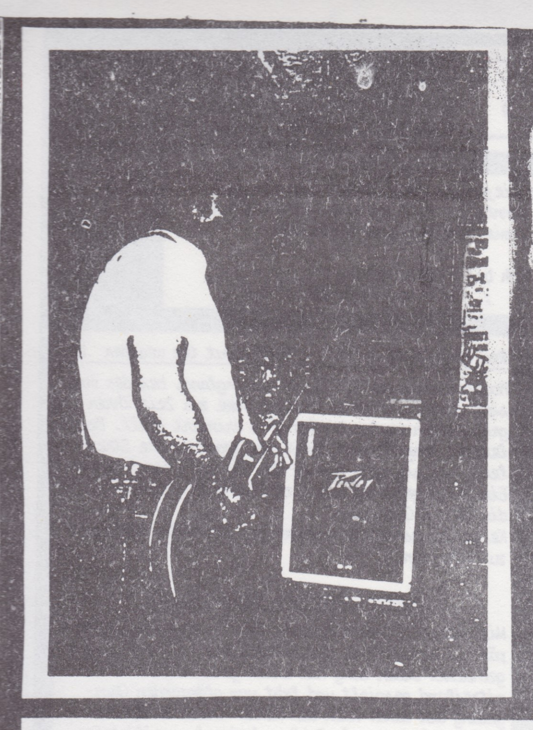
11. Mit was für Produktionen werdet Ihr uns denn als nächstes schockieren?



Foto oben: B.I. - Guitar
Foto links: (Reno, Dog, B.I., Arm Pit)

Foto oben: Arm Pit - Bass
Foto rechts: B.I., Reno, Arm Pit







Wir wollen eigentlich als nächstes eine Single aufnehmen, auf der sich zwei Songs befinden sollen. Außerdem werden wir natürlich weitermachen, neues Material auszuarbeiten. Unsere neuen Songs werden sich aber trotzdem ähnlich wie die alten anhören, wir haben keine Ambitionen, in die Metal-Szene hineinzukommen. Am 1. Juni ist hier ein LP-Sampler von Phantom Records erschienen, er heißt "There`s a method to our madness", und wir sind mit einem Song vertreten, der noch nicht auf der LP zu hören war. Du kannst immer reinen Punk von The Burnt erwarten.

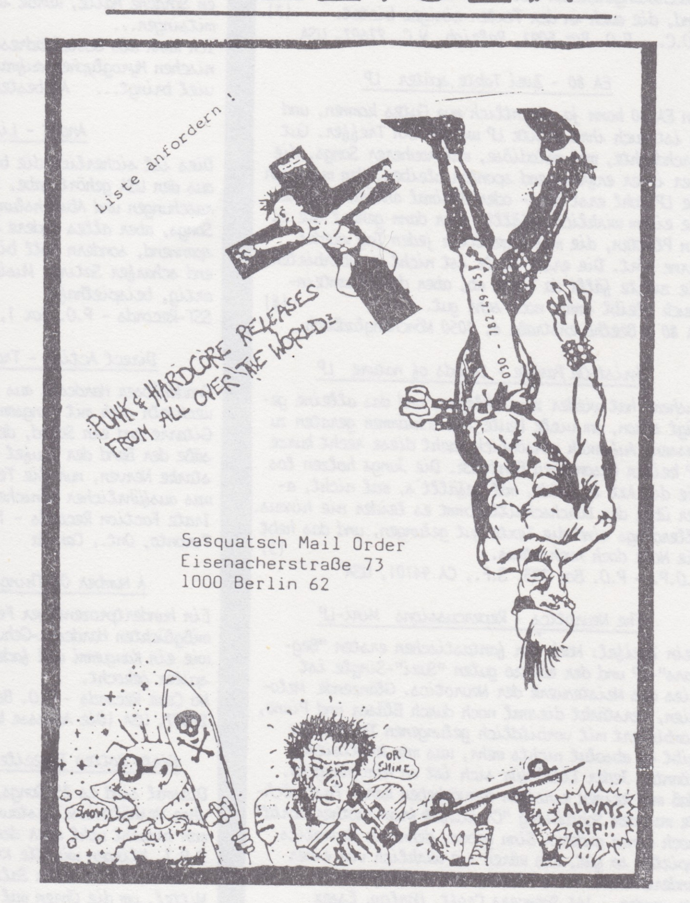
<u>12. Gibt es noch irgendetwas, das Ihr hier sagen wollt? Vielleicht irgendetwas speziell an die deutschen Leser dieses Magazins?</u>

Ja, wir würden gerne alle deutschen Kids, die jetzt unser Interview in diesem Magazin lesen, darum bitten, sich mal unsere Songs anzuhören, vorausgesetzt natürlich, es gibt die Möglichkeit dazu. (Die gibt es, denn die "Where`s my head?"-LP ist beim Sasquatsch im Vertrieb, möglicherweise auch in einigen anderen Vertrieben - Anm. des Red.)
Und schließlich noch an alle, die selbst in einer Band sind oder darüber nachdenken, in einer zu spielen: Seid immer Ihr selbst, denkt immer daran, daß Ihr nicht etwa Rockstars und nicht besser als alle anderen seid! Dank an Sugar für dieses Interview, und beste Grüße aus New Jersey!

Es bleibt dem wohl nicht mehr viel hinzuzufügen. Ich kann wirklich allen Fanzinemachern empfehlen, The Burnt anzuschreiben, denn sie sind eine Band, die es verdient hätte, daß mehr über sie berichtet wird. Und, was man auch nicht vergessen sollte: Sie sind eine der US-Bands, die auch wirklich antworten, wenn man sie anschreibt. Dies kann man ja leider beim besten Willen nicht von allen US-Bands behaupten, wie ich diesmal am eigenen Leibe zu spüren bekam!

Für alle Interessierten hier die Adresse: <u>The Burnt</u>/ 47 Myrtle Ave/ Midland PK/ N.J. 07432/ USA

ANZEIGEN



PLATTEN / TAPES

Diese Reviews erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf extreme Aktualität. Besprochen werden diejenigen "Machwerke", die mir seit Erscheinen der Nr.7 unter die Ohren gekommen sind, und die noch nicht so alt sind, daß sie sowieso jeder kennt. Ich habe diesmal in Klammern jeweils eine Punktzahl von 0-10 angegeben, eine Bewertungsmethode, die aus dem Jinx-Fanzine stammt und die mir sehr geeignet erscheint.
Zu den Punktzahlen:
0 Punkte: kann man vergessen ; 1/2/3 Punkte: sehr schwach bis mäßig ; 4/5 Punkte: durchschnittlich bis recht anhörbar
6/7 Punkte: gut bis sehr empfehlenswert ; 8/9 Punkte: sehr gut bis hervorragend, damit ein heißer Tip ; 10 Punkte: Glanzleistung!

The Burnt - Where`s my head? LP

Eine durchweg voll gelungene LP, die energiegeladenen, schnellen US-Punk bietet. Songs, die durch Mark und Bein gehen, auch wenn die Gitarre nicht ohrenbetäubend in den Vordergrund gemixt ist, und die auch nicht so schnell langweilig werden! (8)
The Burnt - 47 Myrtle Ave., Midland Park, NJ 07432, USA

Capitol Punishment - When putsch comes to shove LP

Capitol Punishment packen den Holzhammer aus und entladen ein brutales Hardcore-Gewitter über uns. Wer tiefgläubiger Hardcore-Jünger ist, der wird in dieser Band seine neuen Gurus gefunden haben! (8)
Capitol Punishment - Dale Stewart/Stage Dive Records, 1729 E. Belmont Ave., Fresno, CA. 93701, USA

N.O.T.A. LP

N.O.T.A. zählen sicherlich zur ersten Garde der US-Hardcorebands, und das beweisen sie auf dieser LP bei gleich 19 Killersongs, von denen besonders "Police Front" für die nächsten Wochen im Gehirn kleben bleiben dürfte! (8)
Rabid Cat Records - P.O. Box 49263, Austin, Texas 78765, USA

Corrosion Of Conformity - Animosity LP

Man hat ja immer versucht, diese Band irgendwie einzuordnen, als "Speedmetal" oder "Metalcore" oder was auch immer. Das alles ist totaler Quatsch, die Band präsentiert einfach pure Energie, wie diese LP zeigt. Eine zerfetzende Gitarre und ein durchaus abwechslungsreicher Stil sind das Markenzeichen der Band, die auch in den Texten einiges bietet. (7)
C.O.C. - P.O. Box 5091, Raleigh, N.C. 27607, USA

EA 80 - Zwei Takte später LP

Von EA 80 kann ja eigentlich nur Gutes kommen, und so ist auch ihre zweite LP wieder ein Treffer. Gut durchdachte, mal melodiöse, mal rauherer Songs, die aber immer erfrischend spontan bleiben. Man muß sich die LP wohl erst zwei- oder dreimal anhören, damit sie einem wirklich gefällt, aber dann gehört sie zu den Platten, die man eigentlich jeden Tag wieder gerne hört. Die erste Seite ist nicht zu überbieten, die zweite fällt da etwas ab, aber der Gesamteindruck bleibt immer noch sehr gut. (8)
EA 80 - Beethovenstraße 6, 4050 Mönchengladbach

Christ On Parade - Sounds of nature LP

Pushead hat wieder zugeschlagen, und das alleine genügt schon, um viele Leute ins Schwärmen geraten zu lassen. Auf mich persönlich macht diese recht kurze LP keinen besonderen Eindruck. Die Jungs holzen los wie die Axt im Walde, mal gefällt`s, mal nicht, aber über den Durchschnitt kommt es leider nie hinaus. Allerdings sind die Texte gut gelungen, und das hebt die Note doch noch etwas. (5)
C.O.P. - P.O. Box 793, S.F., CA 94101, USA

The Neurotics - Repercussions Mini-LP

Kein Zweifel: Nach der fantastischen ersten "Beggars"-LP und der ebenso guten "Suzi"-Single ist dies das Meisterwerk der Neurotics. Glänzende Melodien, verstärkt diesmal noch durch Bläser und Piano, kombiniert mit vorbildlich gelungenen Texten, da gibt es absolut nichts mehr, was man kritisieren könnte! Jeder Titel für sich ist so hervorragend, daß man keinen einzigen hervorheben kann. Fast möchte man dem Schlußsong "Creatures from another world" noch einen anderen Sinn geben, denn die Neurotics spielen so gut, als wären sie wirklich von einer anderen Welt. Eine Platte, die süchtig macht! (10)
No wonder - 161 Spencers Croft, Harlow, Essex CM 18 6 JR, England

Circle of Sig Tiu - Feuer und Asche LP

Ein sehr erfreuliches Produkt aus deutschen Landen. Ich möchte die Musik mal als hochinteressante Mischung aus Kult und Hardcore bezeichnen, die sich sehr gut einprägt. Die Texte klingen düster, belassen es aber nicht beim Schaffen von Atmosphäre, sondern haben Bedeutung und Aussage. (8)
Sonic Records - Georg Treber Straße 58, 6090 Rüsselsheim

Daily Terror - Gefühl und Härte Mini-LP

Dies ist nun schon die dritte Platte von Daily Terror, und sicherlich die professionellste. Die fünf Songs brechen zwar sicherlich keine Geschwindigkeitsrekorde, aber sie sind sehr gut durchstrukturiert und leben davon, daß die Instrumente einerseits vorbildlich zusammenspielen und andererseits jedes Instrument für sich solistischen Freiraum beansprucht. Heraus kommen dabei eben Songs, die man sich sehr gut anhören kann, und die auch Auskunft über die Weiterentwicklung der Band unter der neuen Besetzung geben. (8)
Daily Terror - Pedder Teuner, Hamburger Straße 73, 3300 Braunschweig

The Willard - Good evening wonderful fiend LP

Aus dem Land des Lächelns kommt dieser Direktimport hereingeflattert, und er ist zugleich das Beste, was ich jemals aus Japan gehört habe. Eine Platte mit einer Länge von 50 Minuten, von denen sich jede Minute lohnt. Flüssiger, melodiöser Punk, dem der fernöstliche Einfluß deutlich anzuhören ist, und gerade das macht die LP so reizvoll. Und wenn ich nicht so verdammte Schwierigkeiten mit der japanischen Sprache hätte, würde ich "Jolly Rogers" sofort mitsingen... (9)
Ich kann als Bestelladresse natürlich diese japanischen Hyroglyphen aufmalen, aber ob das Euch so viel bringt... Am besten bei Sasquatsch versuchen.

Angst - Lite life LP

Dies ist sicherlich die beste LP, die ich jemals aus den USA gehört habe. Sie steckt voller Überraschungen und Abwechslung, intelligente, ruhigere Songs, aber alle andere als unterhaltsam oder entspannend, sondern voll bitterböser Ironie und ätzend scharfer Satire. Musikalisch und textlich großartig, beispielhaft. (10)
SST-Records - P.O. Box 1, Lawndale, CA 90260, USA

Direct Action - Trapped in a world LP

Gnadenloser Hardcore aus Kanada, schnelle Songs wechseln sich mit langsameren ab. Herb verzerrte Gitarre und ein Sound, der manchmal klingt, als säße der Band der Teufel im Nacken. Medizin für starke Nerven, nur die Texte würde ich mir noch etwas ausführlicher wünschen. (7)
Irate Faction Records - 110 Bloor St. West, 1801 Toronto, Ont., Canada

A Number Of Things - Toasterhead LP

Ein hundertprozentiger Fehlkauf. Lauer Punk mit mißglückten Hardcore-Gehversuchen, klingt labberig wie ein Kaugummi und fade wie dreimal mit Weichspüler gekocht. (1)
No Core Records - P.O. Box 5091, Raleigh, N.C. 27607, USA (Die Adresse kennen wir doch von C.O.C.?)

Dirty Rotten Imbeciles - Dealing with it LP

Diesmal sind es 25 Songs, die D.R.I. auf einer für ihre Verhältnisse erstaunlich langen LP bieten. Und man braucht wohl über den Sound nicht viel sagen - D.R.I. klingen wie die Kreuzung einer Motorsäge mit einem amerikanischen Salzsee-Drugster. Das ideale Mittel, um die Ohren mal kräftig durchzuspülen; und Markus Staiger wird mich jetzt kreuzigen, daß diese Platte nicht die Höchstnote bekommt. (6)
Metal Blade Records - 22458 Ventura BLVD., Suite E, Woodland Hills, CA 91364, USA

Red Lorry Yellow Lorry - Talk about the weather LP

Hochinteressante Kultmusik aus England, bei der man sich unwillkürlich an Killing Joke zur Zeit ihrer großartigen ersten beiden LP`s erinnert fühlt. Beim letzten Song "Happy" denkt man sogar an die Stranglers, als sie noch bissig ihr "Do you wanna" sangen. Einige Längen sind nicht zu überhören, dennoch ist die LP ein Geheimtip. (7)
Keine Bezugsadresse abgedruckt, aber über Mülleimer zu bestellen.

Funeral Oration - Communion LP

Mit dieser LP haben Funeral Oration die beste europäische Hardcore-LP der letzten Zeit auf den Markt gebracht. Jeder Song hat einen guten Rhythmus, ist mitreißend gespielt und lebt vom glänzenden Chorgesang der Band. Nach dem Motto "Jeder Schuß ein Treffer" hat man als Zuhörer keine langweilige Sekunde, und zugleich ist dies der Beweis dafür, daß wir nicht immer in die USA hinüberschielen müssen, wenn es um guten Hardcore geht. Schade, daß die Aufnahmequalität nicht optimal ist. (9)
Diehard Records - P.O. Box 14570, 1001 LB Amsterdam, Netherlands

R.A.F.Gier - Kiss me goodbye LP

Immerhin, schon die dritte Veröffentlichung von den Jungs aus Münster, und auch diesmal wieder solide und gut. Schneller, schnörkelloser Punk und Hardcore ohne mörderische Gitarrenverzerrung und mit der charakteristischen Stimme von Sänger Ralf - Sie klingt nervös und hastig, deshalb muß man sich erst dran gewöhnen. Jeder Song für sich ist eigentlich gut, nur bleibt es dabei, der Funke will nicht so recht überspringen. Eine LP, die man hin und wieder gerne hört, der aber andererseits die Spitzensongs fehlen, die eine sehr gute LP ausmachen. (6)
Starving Missile Records - Mike Just, Therese-Giehse Allee 30/VI, 8000 München 83

Cretins - Man between walls 10" Mini-LP

Startschuß zum 6-Song-Staffellauf der Cretins. Und mit "Man between walls" legt der Startläufer gleich furios los. Er übergibt dann an "Fighting for the sun", wo anscheinend mehr ein Stilist am Werke ist, das schaut einfach sehr gut aus. Danach dann neuer Rundenrekord mit "Holidays are here again", so gut wie hier sind die Jungs noch nie gelaufen. Bei "When the noise is broken" gibt`s dann eher leichten Trab, aber wunderschön anzusehen. Aber, oh weh, nun scheint der Truppe doch die Luft auszugehen, denn bei "Check your visions" gibt`s einen schlimmen Durchhänger. Doch zum Glück ziehen sie dann noch einmal den Schlußspurt an und kommen mit "Stations of the past" sicher und mit beeindruckendem Vorsprung ins Ziel. Und da kommt auch schon die Stadionangabe: Persönliche Bestzeit, und nur knapp am Weltrekord vorbei. Der Applaus des Publikums ist verdient. (9)
Weird System - Lange Reihe 101, 2000 Hamburg 1

C.I.A. - Summerbob LP

Schon 1984 ist diese LP herausgekommen, aber hierzulanden hat man kaum etwas von ihrer Existenz gewußt, so daß sie mir erst jetzt in die Hände gefallen ist. Klassischer US-Hardcore, schnell, dynamisch, leider ohne Textbeilage. Die LP geht gut ab und wird durch einige Tempowechsel angenehm aufgelockert. (7)
Incas Records - 272 Benham Ave., CT. 06604
(Verdammt, stammen die nun aus Kanada oder aus der USA? Am besten über Sasquatsch bestellen!)

Die Cassette ist ohne Zweifel sehr empfehlenswert, aber das glänzende Studiotape (siehe weiter unten) gefällt doch noch besser. Die Songs klingen roher als im Studio, zeigen aber dennoch einiges vom großen Können des Gitarristen. Die Cassette ist länger als das Studiotape, so gesehen hat man also mehr für`s Geld. Sänger ist hier noch Rüdiger Th. (7)
Rüdiger Thomas, Berger Straße 8, 4000 Düsseldorf 1

Chicken Riot - Demotape

Roher, kraftvoller, manchmal geradezu derb anmutender Punk von dieser Truppe. Die Songs sind alle nicht allzu schnell, haben aber gute Rhythmen und auch einige einprägsame Teile. Natürlich ist es noch nichts Überdurchschnittliches, aber aus der Band könnte etwas zu machen sein. Allerdings würde ich dringend deutsche Texte empfehlen, mit den englischen klappt es nämlich nicht so recht. (4)
Sane Plorin, Ruhrortstr. 13, 4100 Duisburg 1

Pogo für ein autonomes Zentrum - Tape

Eine zusammengeschnittene Aufnahme des Konzertes vom 24. 8. 85, dessen Erlös beim Finanzieren eines autonomen Zentrums helfen sollte. Vier Gruppen sind zu hören: Wut sind für mich das Paradebeispiel für einfallslosen Klischeehardcore mit ebenso klischeehaften Texten, weiter will ich nicht drauf eingehen, nur der "Schickrath Rap" ist ganz nett anzuhören. Über TCA und ihre glibschigen Texte brauche ich mich wohl auch nicht mehr zu äußern, der Sänger läßt bei seinen Ansagen den Harten raushängen, den Rest kann man sich denken. Ganz anders da Razzia: Ehrliche Texte und erfrischend guter Punk, sicherlich der Höhepunkt des Konzertes. Zum Schluß dann noch die italienische Band "Lanciafiamme" mit einigen Songs, die sich ganz ordentlich anhören, vielleicht hört man von der Band mal etwas mehr. Insgesamt aber ist die Cassette nichts so Tolles, da man sich die erste Seite glatt hätte sparen können, die zweite kommt dafür aber gut. Gute Soundqualität! (4)

The Burnt - Neues Demotape

3 neue Songs von den Burnt, die nahtlos an die Qualität der LP anknüpfen, besonders "Pet my cat" ist ein echter Killer. Die Gitarre ist diesmal übrigens stärker zu hören als auf der LP (8)
Adresse siehe Burnt-LP.

H.H.H. - No identity Tape

H.H.H., das bedeutet Harina De Huesos Humanos, womit Ihr natürlich nicht so furchtbar viel anfangen könnt, aber es heißt soviel wie Flour of human bones, wie mir die Gruppe schrieb, und bezieht sich auf die Nazimethoden, die Knochen der Vergasten noch weiterzuverarbeiten. Die Gruppe kommt aus Spanien und spielt einen schnellen, schnörkellosen Hardcore, leider ohne Baß. Die alle recht kurzen Songs gefallen recht gut, nur auf die Dauer wird`s ein bißchen langweilig, und die Texte könnten auch etwas durchdachter sein. Aber immerhin, von der Gruppe könnte man noch etwas hören. (4)
H.H.H. - Juan Coll Serra, C/Canat, 45, Banyoles (Gerona), Spain

Putrid Evil - Flexi Disk

Ein 7"-Sampler auf einer Flexi Disk mit Civil Dissident (Australien), Septic Death (USA) und Stupids (England). Civil Dissident starten ganz gut, auf Septic Death dagegen kann man glatt verzichten, ein angestellter Rasenmäher erzeugt den gleichen Effekt wie die zwei Songs dieser Band. Die Stupids haben dann schon wieder etwas mehr Melodie drin, aber restlos überzeugen sie auch nicht. (3)
KALV - Great Hogget Drive, Chilwell, Nottingham, NG9 4HR, England

Anglican Scrape Attic - Flexi Disk

Noch eine Flexi-EP, diesmal mit Hirax (USA), Execute (Japan), Lip Cream (Japan), Concrete Sox (U.K.), Sacrilege (U.K.). Hier gefallen eigentlich alle Bands recht gut, auch wenn hier und da einige Metal-Einflüsse zu hören sind. Warum wurde davon nicht eine richtige EP gepresst? (5)
Adresse siehe "Putrid Evel" Flexi.

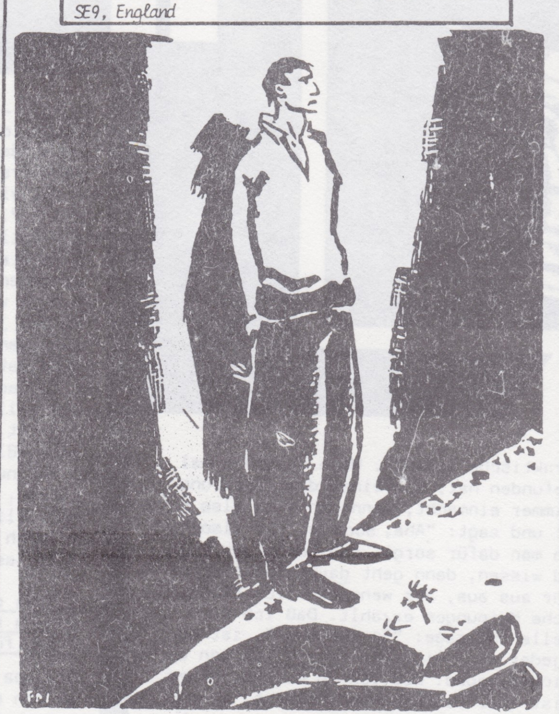
Trotskids - A Mort ! ... A Fond ! LP

Mit Unterstützung von Peter and the Test Tube Babies ist die neue LP der Trotskids aufgenommen, und deren leichten Einfluß hört man, denn die Trotskids spielen hier genau den lockeren, schnellen, einfallsrei-

chen Punk mit unverfrorenen Texten, [illegible] Test Tube Babies einst bekannt gemacht hat. Ein Spitzenprodukt in glänzender Aufnahmequalität!
Terminal Records - 26-28, Rue Veron, 75018 Paris, F.

Conflict - The battle continues Single

Den auf mich recht eintönig und gleichförmig wirkenden Hardcore von Conflict mag ich ja nicht so gerne, aber ich muß ehrlich den Fleiß dieser Band anerkennen, denn es ist schon beeindruckend, wie lang und ausführlich die Texte bei Conflict sind. Ebenfalls sehr positiv, daß die Single als Benefit für das "Warzone Collective" in Belfast gedacht ist. (5)
Mortarhate Records - P.O. Box 448, Eltham, London SE9, England





Alles stirbt - Tapesampler

Satte 90 Minuten gibt`s hier Punk mit immerhin 22 Gruppen, davon die meisten aus Deutschland. Und das Resultat kann sich hören lassen, denn obwohl viele Sachen Durchschnitt sind, wird der Sampler kaum langweilig und bietet doch viele interessante Songs und durchaus auch mal Abwechslung. Mir gefallen am besten Hostages of Ayatollah, KGB und III Kategorija, dazu die Songs "Licht und Schatten von Fragile und "Amok" von Störaktion.
Der Sampler kommt mit einem guten und ausführlichen Beiheft, in dem zusätzlich noch interessante Statements zu lesen sind. (6)
Martin Pick, Langobardenstraße 6, 5600 Wuppertal 2

3 Songs befinden sich auf dieser Maxi. Der Titelsong "The power is yours" kann kaum überzeugen und scheint auch mehr eine mal eben im Studio eingespielte Alibinummer zu sein. Auf der Rückseite befindet sich dann aber mit dem nachgespielten "99 and a half (Just won`t do)" ein erstklassiger Blues, und "Take no heroes" schließlich bildet einen glänzenden Abschluß, der endlich das volle Können der Redskins zeigt. Dennoch haben sie sich hier auf dieser Maxi vor Fleißigkeit nicht gerade ein Bein ausgerissen. (6)
Keine Bezugsadresse angegeben, über Vinyl in Berlin war diese Platte mal zu bekommen.

Redskins - Kick over the statues! Single

Eine fantastische Single, die mit zum Besten gehört, was die Redskins bisher abgeliefert haben. "Kick over the statues!" ist ein wunderbarer Song, wild, ungestüm, anklagend, und doch mit glänzender Melodie. "Young and Proud" gefällt mir persönlich nach mehrmaligem Hören noch besser, etwas langsamer, aber mit noch wirkungsvoller eingesetzter Gitarre bzw. noch überzeugenderen Bläserparts. (10)
Wieder keine Adresse angegeben, war ebenfalls über Vinyl erhältlich.

Angelic Upstarts - Live in Yugoslavia LP

Für alle diejenigen, die die Angelic Upstarts gerne hören (und zu denen zähle ich auch) ist diese LP ein lohnenswerter Kauf. Natürlich bieten sie keine neuen Songs, aber viele von den bekannten "Hits" sind drauf, wie eben "Solidarity", "Last night another soldier", "Kids on the street", "Woman in disguise", "I`m an Upstart" usw. Leider ist die Aufnahme nicht sonderlich gelungen, da Gitarre und Baß viel zu sehr im Hintergrund sind, und auch vom Publikum hört man kaum etwas. (6)
Wieder einmal keine Adresse, aber ebenfalls am besten bei Vinyl probieren.

Red London - Neues Demotape

Leider immer noch keine zweite Red London-LP, aber dafür dieses erstklassige Tape, das sicherlich für vieles entschädigt. 5 wunderbare Songs sind zu hören, von denen besonders das aufrüttelnde "Autumn Victory" und das nachdenkliche "This town that sleeps" haften bleiben. Man merkt deutlich, daß die Band gegenüber ihrer LP noch zulegen kann. (9)
Red London - Patty Smith, I Givens Street, Roker, Sunderland, Tyne+Wear, England

Angst in der Todeszelle - Tapesampler

Bei den Tapesamplern ist ja leider viel zu viel durchschnittliches Zeug auf dem Markt, aber diesen hier kann man sich wirklich gut anhören. Viel Abwechslung, da mal schnelle und mal langsame Songs zu hören sind; die meisten Bands können auch ganz gut mit ihren Instrumenten umgehen, und einige Songs verdienen sogar das Prädikat "sehr gut". Am besten gefallen mir No Choice, Channel Rats und Reality Control. (6)
Holger Schmidt, Droste-Hülshoff-Straße 42, 4709 Bergkamen

Urlaub im Rollstuhl - Plastikpuppe Tape

Das zweite Tape von U.I.R. Sie spielen schnellen Punk bis Hardcore, aber leider ohne wirklich zündende Ideen. Hier und da gefällt mal ein Song, aber meist wirkt es doch wie ein Einheitsbrei. Vor allem die Texte sind mehr als dürftig, nicht unbedingt von der Thematik her, sondern von der Art, wie sie behandelt wird - plump und auf Teufel komm raus gereimt. Immerhin: "Seveso Kids" ist ein echter Knaller und zeigt, daß U.I.R. mehr draufhaben, als sie auf diesem Tape zeigen. (3)
Urlaub im Rollstuhl - Björn Ernst, Ahrweilerstraße 43, 5483 Bad Neuenahr

S-Chords - Nach all den harten Jahren... Tape

Also, die Cassette hat mich wirklich mal vom Hocker gehauen, denn ich kann mich nicht erinnern, jemals ein besseres Demotape gehört zu haben. 8 Spitzensongs mit tollen Melodien, dazu geistreiche Texte, die mal witzig und mal nachdenkenswert sind. Wer "Voran! Voran!" und "Lohn der Angst" nicht spätestens nach zweimaligem Hören mitsummt, dem ist auch nicht mehr zu helfen! Da kann die Entscheidung nur lauten: Höchstnote! (10)
Rüdiger Thomas, Berger Str. 8, 4000 Düsseldorf 1

P.P.A.



The original
ROBESPIERRE

P.P.A. - Da geht natürlich gleich das Rätsel raten los, was mag denn das bloß sein? Viell eicht das Psychopathen-Amt, oder gar Paulchen Panthers Anarchostunde? Lüften wir das Gehei mnis, viele werden es ohnehin schon wissen, die P.P.A. ist die "Punk-Presse-Agentur", ei n monatlich erscheinendes Blatt zur schnelle n Verbreitung von Informationen, Terminen, M einungen usw. Viel Lob, viel Zustimmung, abe r auch viel Kritik und viele Anfeindungen si nd bis jetzt beim Macher Bernhard Reichl ein gegangen, der unter dem Namen "Robespierre" arbeitet und in "St. Just" einen tatkräftige n Kollegen gefunden hat. Die P.P.A. ist zwar speziell als Informationsquelle für Fanzines gedacht, aber trotzdem ist es an der Zeit, d ieses Blatt etwas bekannter zu machen. Denn nicht nur die Informationsvielfalt ist überz eugend, sondern auch über die vielen kritisc hen politischen Artikel sollte man nachdenke n, auch wenn man nicht immer zustimmen wird. Aber lassen wir Robespierre selbst sprechen:

1. Was genau siehst Du als Ziel der ppa an, wonach richtet sich der Inhalt jeder Ausgabe , was für Erweiterungen sind vorgesehen?

Die ppa soll zunächst ein F o r u m sein, wo man sich hinstellen kann und lästern. Das ist aber schon das Gegenteil von einem Kumme rbriefkasten. Weil über die verschiedenen Me inungen, die sich Leute so bilden, und wie s ie irgendetwas sehen, muß man doch mal zur S ache selbst kommen. Eine Meinung hat halt keine praktische Wirkung. Wenn man aber mal herausgefunden hat, wie einen die Regierung und so immer einmacht, wenn man sich also h instellt und sagt: "Aha, sooo ist das also!"; und wenn man dafür sorgt, daß noch mehr Leut Bescheid wissen, dann geht davon bestimmt me hr Gefahr aus aus, als wenn man sich bloß ir gendwelche Meinungen erzählt. Daß ich mich n atürlich auch immer auf dieses Forum hinstelle und sage: "So ist das!", ist doc h klar. Die Möglichkeit hat ja jeder. Und jeder sagt mir, was falsch ist von de m, was ich behaupte. Und ich mach's natürlich genauso. Daß ich an diesem "Stamm tisch" immer irgendwie einsam herumsitze, ist zwar ein bißchen schlecht, hinder t mich aber gar nicht dran, Monat für Monat einen Haufen Behauptungen in die We lt zu setzen.
Die K l a r h e i t über die Sachen, die einem so vorgesetzt werden, ist die Voraussetzung für eine Einheit, über die immer in der Szene viel geredet wird. Leider nur als Beschwörungen. Einig sind sich doch schon ein Haufen Leute gewor den, daß ich ein schlimmer Mensch bin, insofern hat's ja schon was genutzt. Wen n die jetzt auch noch sagen würden, warum, wären wir schon wieder einen Schritt weiter.
Dann hat die ppa die Absicht, I n f o r m a t i o n e n schneller fließen zu l assen. Einfach deshalb, weil sie monatlich rauskommt. Daß davon auch wieder nur spärlich Gebrauch gemacht wird, liegt wohl daran, daß Punx das alles ziemlich g emütlich angehen lassen. Kommt Zeit, kommt Tat, kommt Punk noch lange nicht. Da nn geht's halt ein bißchen langsamer, macht ja nix.
Der Inhalt von der ppa ist halt mal so, mal so. Was halt im Postfach so einläuf t. Auf alle Fälle steht immer massig von der ROBESPIERRE-Agitation drin. Das so ll auch mal raus und auf ein spezielles Zine verlegt werden. Aber soweit bin ic h leider noch lange nicht, weil die ppa noch nicht angenommen ist.
Auch ein ganz wesentlicher Teilangriff konnte aus dem Grund noch nicht laufen: Mit der ppa Stadtzeitungen und alle möglichen anderen Pressepublikationen angre ifen. Damit soll dem Punk über die engen Stadtgrenzen hinaus Gehör verschafft w erden. Wenn welche mitmachen, ist das auf alle Fälle ganz gut. Der Rest wird ve rnichtend kritisiert. Flugblattaktionen und so werden natürlich unterstützt. Na türlich dann auch die von ROBESPIERRE.

2. Wieviele Exemplare verschickst Du momentan bei jeder Ausgabe? Die ppa ist ja exklusiv für Zinemacher gedacht, wie ist es mit den Leuten, die nicht in Bands oder Zines aktiv sind? Können und sollen die auch die ppa abonnieren?

So zwischen 60 und 100 Exemplare. Kosten tun die Kopien so zwischen 100 DM und 200 DM; Porto je nachdem, ob mich die Post mal wieder nervt, daß das keine kult urelle Büchersendung wär, auch so um die 100 Mark. Reinkommen tut mehr oder wen iger die Hälfte. Wenn ich nicht mehr drauflegen kann, soll's halt der Lybier tu n. Dafür nehm' ich ihn doch immer in Schutz.
Exklusiv für Zinemacher und sonstige Aktive sollte's schon deswegen sein, weil sich sonst die Ziner ja plötzlich einer Konkurrenz gegenüberstehen sehen, die s ie dann auch noch beschicken sollen. Das kann ich denen doch nicht zumuten. Als Interimslösung hab' ich aus der ppa 'ne "Rumpfausgabe" gebastelt. Da stehen z.B nicht die ellenlangen Zinekritiken drin. Ich finde, das sollte schon wegen dem guten Ton so sein. Ich will die Ziner ja nicht fertigmachen. Da spar ich mir ha lt auch noch ein paar andere Sachen ein. Aber ansonsten steht auch alles Wichti ge drin, und die Linie wird klar. Wen's interessiert, bitte, kriegt er.

3. Die Nr.1 scheint ja stark danebengegangen zu sein, und das war auch der Haup tangriffspunkt der Kritik, die sich gegen Dich richtete. Kannst Du noch einmal kurz erklären, wie es dazu kam, und was Du seitdem alles verbessert hast?

Ja, für die Nr.1 muß ich mich echt entschuldigen. Die war so schlecht, daß die Kritik voll berechtigt ist. Bevor ich die Aktion gestartet hab', hab' ich ein



The original
ST. JUST

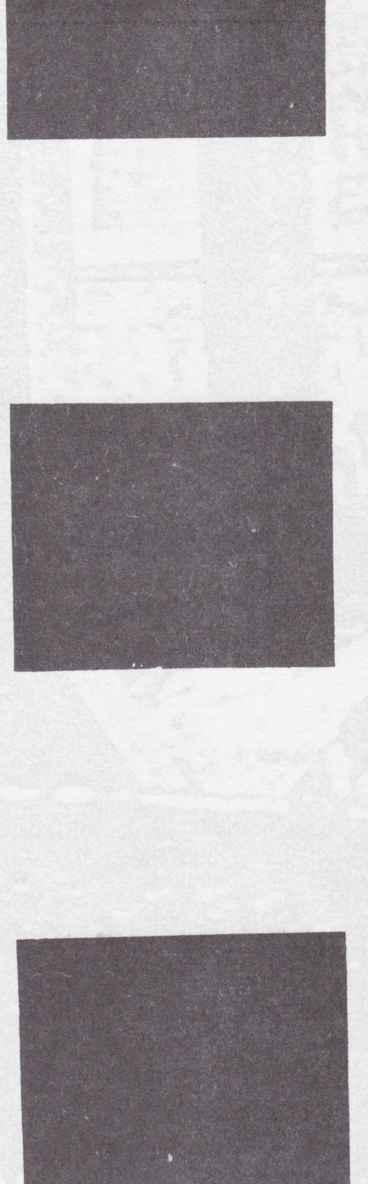
Schreiben an die Ziners losgelassen, daß
ich sowas machen will. Dann kam auch vers
chiedenes Zeugs an. Das hab` ich dann teu
er kopiert - mittlerweile hab` ich da ja
echt bessere Konditionen - in teuren Brie
fumschlägen verschickt, und es kam ein sa
genhafter Preis von 6 Mark 45 raus, inklu
sive Porto, was das Zeugs echt nicht wert
war. Aber schon die Nr.2 war mit 2.50 DM
vertretbar. Billiger kann`s nur mehr werd
en, wenn diejenigen, deren Sachen ich rei
nnehme, auch mal einen 5er oder so rüberw
andern ließen. Aber die schicken mir ja a
uch nie was. Ich hab` zwar mal `ne Preisl
iste an L a b e l s verschickt, mit ges
alzeneren Preisen, weil für die macht ja
pro Seite DM 25.- nicht viel aus. Kam abe
r auch keine Antwort. Ist doch klar, daß
ich`s den ganz kleinen wieder billiger ma
che. Bis jetzt ging ja alles umsonst. Das
Geld soll dazu verwendet werden, den Angr
iff auf die Stadtzeitungen zu finanzieren
, die ppa an die Ziners billiger bis umso
nst zu machen usw.
Die einzelnen Verbesserungen kann ich jet
zt nicht so alle nennen: Billiger kopiere
n, kleinere, billigere Umschläge, Verklei
nern der Seiten, bessere Gliederung, mehr
Inhalt (weil mehr eingeht, danke!) usw. I
ch mein` schon, daß es die zwei bis drei
Mark wert ist. Und etliche Ziner meinen d
as wohl auch, sonst würden sie ja nicht b
ezahlen.
Eine Besonderheit gibt es da noch: Wegen
der Bezahlung der ppa bin ich noch keinem
hinterhergestiegen und werde das auch nic
ht tun. Entweder einer schickt mir mal wa
s, oder er kriegt das Teil nicht mehr, au
ßer ab und zu eine Bemusterung, daß er se
hen kann, wie sich das Teil entwickelt.
Wenn natürlich einer es bestellen will, b
itte vorsichtshalber gleich mal DM 2.- in
Briefmarken beilegen.
Ziner können mir ja auch ein paar Teile v
on ihrer Schreibe schicken, dann verkauf`
ich die hier und krieg so die Kohle, die
ich brauch` , um weiterzumachen. (also üb
er Austauschabo).

4. Würdest Du Dich in irgendeiner Richtun
g politisch einordnen? Einige Leute wolle
n Dir ja aus Deinen marxistischen Auffass
ungen einen Strick drehen... Dabei sollte
n Leute, die von Marx und Engels keine Ah
nung haben, wohl lieber den
Mund darüber halten, oder?
Wie bist Du überhaupt auf de
n Namen Robespierre gekommen
, die historische Figur kann
doch wohl kaum als positives
Vorbild dienen?! Gibt es bei
Dir mit St. Just politische
Kontroversen, oder liegt Ihr
in etwa auf einer Linie?

Politisch einordnen? Ich bin
gegen die Politik! Die NATO
will den Krieg! Was die drüb
en alles anstellen, wird mit
Sicherheit auch mal thematis
iert. Die Nr.8 vom April `86
hat sich ja schon mal deren
Illusionen, die sie vom West
en haben, in Sachen Abrüstun
gspolitik, vorgenommen. Anso
nsten sag` ich mir: Die NATO
will nach Osten, mir reicht`
s hier!
Ich schau` mir an, was da so
abläuft, und schalte meinen
Verstand dazu. Mit derselben
Eintönigkeit, als ein Proll
immer an die Produktionsfron
t latscht, kommt immer dabei
raus: Davon hat man doch nix
! Da kann ich auch nix dafür
Die sind doch schuld, die ei
nem das Leben hier so gemütl
ich einrichten. Die Politik,
der Staat.
Marxistische "Auffassungen",
die gibt`s eigentlich nur dr
üben. Das ist ein Widerspruc
h in sich. Der Marx war ein
Ökonom und hat Zeit seines L
ebens seine Zeit damit verbr
acht, rauszukriegen, wie ein
e kapitalistische Ökonomie f
unktioniert. "Das Kapital" h
ab` ich natürlich gelesen un
d muß sagen, seine Kritik de
r politischen Ökonomie des K
apitalismus stimmt!
Der Engels hat von politisch
er Ökonomie wenig Ahnung ge-



-habt. Als der Marx gestorben ist, hat er ihm sein "Kapital" fertiggeschrieben. Oh graus! Sonst hat er den Marx immer unterstützt, weil der auch nicht mit Geld umgehen konnte. Was es ist, hat er schon gewußt. Es ist halt ein Unterschied, ob einer sagt: "Geld, prima, was kann man damit m a c h e n?" , oder ob er sagt: "Geld ist die Gewalt, wie sie als ökonomische daher kommt."
Es ist also falsch, sich auf irgendwelche Autoritäten zu berufen und sie herunterzubeten wie einen Rosenkranz. Richtig ist doch, sich das Zeug, was einem immer schadet, mal anzuschauen und genauer zu untersuchen. Und den Fehler machen sie doch durch die Band, die revisionistische Linke. (=Marx war ein Prophet, statt ein Wissenschaftler.)
Der Engels zum Beispiel ist der Erfinder des dialektischen und historischen Materialismus. Lauter ungenießbares Zeug. Materialismus geht doch ganz einfach: Man stellt sich hin und sagt: "Waaas, Ihr wollt mich vergraten? Da hab ich fei was dagegen!" Aber der Engels, der macht da gleich eine Religion draus. Und seitdem soll noch jeder Furz im Universum 1) dialektisch rollen und 2) dem Fortschritt des Sozialismus dienen.
Den Lenin, Stalin, Mao, Breschnew und Gorbatschov, den Castro und den Che Guevera schenk ich mir jetzt. Und den Bakunin auch. Schreib ich mal was zu, wenn's einen interessiert.
Ich hab` mal Philosophie studiert und von Sokrates über Hegel und Marx und bis zu Sartre und Popper ma alles durchgecheckt. Hab zwar ein gutes Examen gemacht, aber weil ich an der Uni immer rumgenörgelt hab` an den staatsdummen bezahlten Lehrmeistern und Ideologen, hab` ich natürlich keinen Job gekriegt. Dabei nehm ich`s mit jedem auf. Französische Revolution und so hab` ich auch mitgekriegt.
Robespierre war der Führer des Pöbels und des nur in Ansätzen vorhandenen Proletariats. Er hat zwar die Revolution gerettet gegen die Konterrevolution der Adligen, indem er ihnen einfach den König weggeköpft hat. Aber ansonsten war er ein Moralist, wie es schlimmer nimmer geht. Er hat gemeint, der bürgerliche Staat wär was für seinen Pöbelhaufen, vor allen Dingen dann, wenn mit der Gleichheitsideologie ernst gemacht würde. Herausgekommen ist das grenzenlose Guillotinieren. Das kennt man ja aus dem Geschichtsunterricht gerade noch. An dem Kerl kann man doch sehen, wie gewaltsam sich das System an die Macht gebracht hat. Da gibt`s noch ganz andere Gruselstories.
H e u t e sagen sie ja immer, Adam und Eva hätten geheiratet, eine kleinbürgerliche Familie gegründet, Eva hätte gestrickt und der Adam G e s c h ä f t e gemacht. So geht Wissenschaft ernsthaft zu den Universitäten! Ein paar Bildzeitungssprüche so verquer verklausulieren, daß jeder denkt: Mein Gott, sind die schlau!
Der Name Robespierre ist also eine K r i t i k an den ganzen Fehlern, die die Untergebutterten machen können, und an dem ganzen gebildeten Schmarrn gleich dazu, der ihnen reingesemmelt wird.
1) Eine Kritik daran, an den Staat zu appellieren, wenn`s ihnen schlechtgeht, statt gleich den ganzen Misthaufen zu zertrümmern : sowie
2) Eine Kritik am Gerechtigkeitsfanatismus, der nur das geltende Staatsrecht idealisiert; und
3) Eine Kritik am Gleichheitsfanatismus, der nur auf dem Kapitalismus beruht.
Dieses Gleichheitsding meint, der Kapitalismus wär` prima, bloß nicht richtig verteilen täte er.



Aber leider ist die freie Marktwirtschaft für alles andere gut, als den Leuten ihre Brötchen auf den Tisch zu zaubern. Das sieht man doch schon daran, daß sie die Dinger lieber verschimmeln lassen, wenn ihnen einer keine Knete rüberschieben kann, also kein G e s c h ä f t aus der Not der Leute zu machen geht.
St. Just liegt da voll auf unserer Linie, was nicht heißt, daß wir uns nicht auch heiße Auseinandersetzungen liefern, wenn`s um die Sache geht.
Zwei Anmerkungen noch:
1.) Ein Trick der bürgerlichen Revolution des 18. Jahrhunderts war es, die Geister der Antike für ihre Zwecke aufleben zu lassen.
Warum also nicht die Geister ausgraben, um sie zu verjagen? (Eine Anspielung auf die Guillotine auf der vorigen Seite.)
2.) "Die proletarische Revolution kritisiert sich ständig selbst. Schmutzige Revolution. Die bürgerliche Revolution ist voller Phrasen und wie in Gold gefaßt." So ähnlich sinngemäß hat`s der Marx mal ins Kommunistische Manifest reingeschrieben. Ob`s wohl stimmt?

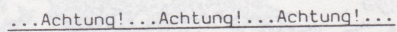
<u>5. Wie man in der ppa lesen konnte, würdest Du auch gerne so arbeiten, daß Du die öffentlichen Medien in Kurzform aufarbeitest, bzw. kommentierst, wie genau hast Du Dir das vorgestellt? Gibt es irgendwelche weiteren Zukunftspläne?</u>

Die freiheitliche Presse- und Medienlandschaft ist nix anderes als das Feld der eingebildetsten Speichellecker und Arschkriecher ihrer Herrschaft. Und das Showbusiness ist das Getummel und Gedöns ihrer Hofnarren. Da gibt`s nur eins: Mit Punk den einen auf die Sprünge helfen und mit der ppa den anderen das Handwerk legen. Das sind auch schon die Zukunftspläne.

Und damit ertönt hier der Schlußpfiff, dem ich nur noch die ppa-Adresse hinzufügen möchte:

ppa c/o
Robespierre/Bernhard Reichl
Postfach 401504
8000 München 40

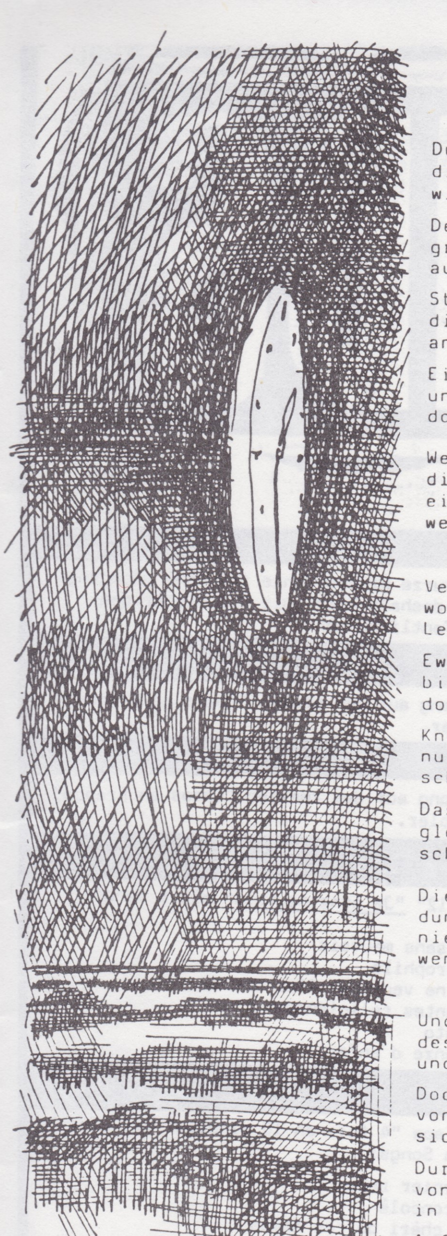
...Achtung!...Achtung!...Achtung!...



Deutschland hat zwar noch keine Punk Radio-Show wie etwa MRR, aber es gibt jetzt ein Projekt namens "Your Chance", und dahinter verbirgt sich eine Tapeshow, also eine monatlich erscheinende Cassette mit Besprechung von Neuerscheinungen, mit Berichten, mit Interviews und Statements usw., aufgemacht wie eine Radiosendung. Also:
Bands, schickt Eure neuen Produkte an die untenstehende Adresse, es hilft beiden Seiten!
Leute, bestellt Euch die Cassette, die 5 DM kosten soll, damit dieses Vorhaben unterstützt wird!

For our readers from abroad:
We`ve got no radio-show here in Germany (like MRR), but there`s a new project called "Your chance". It`s a monthly cassette with reviews, interviews, statements, information a.s.o., just like a radio-show.
We`d like all bands to send their new records/tapes to the address at the bottom of the page.
And of course we`d like everybody who reads this magazine to order the cassette. Please send 2$ /1.50 £ to:
Your chance / c/o Frank / Klaumer Bruch 21 / 4200 Oberhausen 12





Wenn die Tage endlos werden

Dunkel steht der Mond am Firnament,
die Kühle der Nacht sich auf die Erde senkt,
wie ausgestorben liegt der Weg vor Dir.

Des schwarzen Meeres kalte Krallen
greifen nach den Blättern, die von den Bäumen fallen,
ausgedörrt und trocken wie Papier.

Starr halten sie Deinen Blick gebannt,
die dunklen Wolken, wie von Geisterhand
an Fäden über den Himmel gezogen.

Einst hat hier strahlend die Sonne gelacht
und Dir die Freude in Dein Leben gebracht,
doch hell ist nur noch der Schaum der Wogen.

Wehmut hat Dich still belegt,
die Tränen kannst Du nicht verbergen;
einsam gehst Du Deinen Weg,
wenn die Tage endlos werden.

Verlassen ist Dein Haus nun überall,
wo einst das Lachen der Kinder erschall.
Leise klingen vergang`ner Tage lieder.

Ewige Stunden auf der Uhr verstreichen,
bis qualvolle Nächte dem neuen Tage weichen,
doch das Licht, es kommt nicht wieder.

Knorrige Hände durch graue Haare fahren,
nur die Erinnerung kannst Du noch bewahren,
schwer gezeichnet von des Schicksals Wunden.

Das Licht des Lebens so schnell verlischt,
gleich wie des Wassers leuchtende Gischt,
schnell erstrahlt und auch schnell verschwunden.

Die Einsamkeit zerstört Dein Herz,
dunkle Gedanken, die die Seele färben;
niemand nimmt Dir Deinen Schmerz,
wenn die Tage endlos werden.

Und wieder folgen Deine Schritte
des müden Geistes stiller Bitte
und wandern den alten Pfad entlang.

Doch diesmal senken dichte Schauer
von weißen Flocken, wie eine Mauer,
sich langsam auf den kahlen Hang.

Durch grellen Grund die Füße stapfen,
von den Bäumen hängen eis`ge Zapfen;
in falschem Weiß sich der Blick verliert.

Auf hartem Boden kaum Vorwärtskommen,
kalter Schnee hat Dir die Kraft genommen,
doch was wirst Du tun, wenn er ganz gefriert?

Dein inn`res Feuer ist ausgebrannt
lautlos ist der Seele Sterben;
das letzte Leben aus dem Herz verbannt,
wenn die Tage endlos werden.

Autobahn

In leichtem Dämmerlich war die letzte Ausfahrt hinter ihnen verschwunden

Sie wußten beide nicht, wohin sie fuhren,
aber jeder wollte eher da sein

Keiner war schneller als der andere, keiner konnte überholen,
und so rasten sie Seite an Seite über die Autobahn

Die Füße pressten das Gaspedal mit aller Kraft bis zum Anschlag,
während die Hände das Lenkrad umklammerten
und die Augen sich am Tachometer festsogen

Nur einmal drehten sie ihre Köpfe,
so daß der Fahrer des roten Sportwagens
und der Fahrer des blau-weiß-roten Rallyeautos
sich durch dicke, beschlagene Fensterscheiben in die Augen sahen
- blitzend, gefährlich
Eisiger Frost setzte sich auf den Scheiben fest,
als sie alle anderen Wagen zur Seite drängten oder überrollten

Noch immer konnte keiner der beiden an dem anderen vorbeiziehen,
und so warfen sie ihre Mitfahrer aus dem Wagen,
um weniger Gewicht zu haben

Die Höchstgeschwindigkeit war erreicht -
doch trotzdem wurden die beiden Wagen noch schneller und schneller,
als wären die Motoren verhext

Bremse und Steuer funktionierten längst nicht mehr;
keine Macht der Welt konnte diese beiden Geschosse noch stoppen

Die Schilder "Autobahnende" konnten die Fahrer gar nicht mehr erkennen,
und das letzte, was sie registrierten, war,
daß die Fahrbahn immer enger wurde...

Den großen Knall spürten sie nicht mehr.

Es war wieder ruhig geworden auf der Autobahn,
die friedlich im Mondlicht dalag

Nur Fahrer würden keine mehr kommen...

all lyrics SCHULZ-HARDT '86
artwork ROHDE '86

TROTSKIDS

Daß es in Frankreich sehr gute Bands gibt, ist ja längst keine Neuigkeit mehr. Eine der sehr positiven Erscheinungen in der dortigen Szene sind die Trotskids, die schon vor einiger Zeit durch diverse Veröffentlichungen auf sich aufmerksam gemacht haben. Jetzt haben sie ihre erste LP fertiggestellt, und da wird es wohl Zeit, mal einige Worte über diese Band zu verlieren:

Die Trotskids wurden im März 1982 gegründet und kommen aus dem westlichen Teil Frankreichs. Nachdem sie etwa zwei Jahre lang in der Bretagne zusammen mit einer anderen sehr bekannten und sehr hörenswerten französischen Band, den "Collabos" (bekannt durch ihre empfehlenswerte 12"), gespielt hatten, entschlossen sie sich, nach Paris zu wechseln, weil sie glaubten, daß sie dort bessere Kontakte für Auftrittsmöglichkeiten und Platten bekommen könnten. Sie fanden dort auch einen neuen Gitarristen (Gus - von Ex-"Sherwood"), und würden gerne überall in Europa auftreten.
Vor ein paar Monaten haben sie einen Vertrag mit "Terminal Records", einem neuen Pariser Label, geschlossen, vorher waren sie bei "Chaos Productions". Sie hatten dadurch die Möglichkeit, im März nach England zu gehen und dort das Masterband für ihre LP aufzunehmen. Wenn ich Doumé, den Sänger, am Telefon richtig verstanden habe, dann waren sie im selben Studio wie GBH - hoffentlich färbt das nicht negativ ab!
In den Texten der Trotskids geht es um viele ernste und problematische Themen (Ich weiß, das trifft auf Tausende von Bands zu, aber mir fällt auch nichts besseres ein!). Zum Beispiel: Menschliche Perversionen, Horror- und Gruselfilme, Sexismus usw., aber sie bringen diese Themen eher auf lustige Art und Weise, weil sie meinen, daß es auch eine Art sei, diese Probleme anzusprechen, wenn man den Zuhörer dabei zum Lachen bringt. Der Sound hat Energie und Melodie, das Tempo wechselt - aber was soll`s, das muß sich jeder selbst anhören!
Bis jetzt haben die Trotskids etwa 50 Gigs gespielt, die meisten davon in Frankreich mit Bands wie "Collabos", "O.T.H.", "Komintern Sect", aber auch mit ausländischen Bands wie "Accident", "G.B.H." (Oh Graus!), und sie hatten bereits Auftritte in der Schweiz und in Deutschland. Jetzt würden sie auch gerne mal in Spanien oder in Italien spielen, und auch in unseren Gefilden darf man wieder mit ihnen rechnen.
Für Ende dieses Jahres ist wieder eine Tour durch Deutschland angesetzt, nur muß befürchtet werden, daß dann wieder G.B.H. im Schlepptau hängen werden, was einerseits die Eintrittspreise heraufsetzen und andererseits die Qualität des Konzertes mindern würde.
Übrigens: Doumé arbeitet in einer Telefonzentrale; wer ihn anschreibt, sollte ihn bitten anzurufen, das könnte für ihn und für Euch billiger werden!



Bugs Denis   Gus   Félipé   Doumé

Eine kurze Discographie ist wohl unumgänglich, deshalb hier kurz die bisherigen Veröffentlichungen:

Ein Song auf dem ersten "Chaos en France"-Sampler.

Ein Song auf dem zweiten "Chaos en France" - Sampler.

Eine 12" "Je sens mauvais" mit 6 Songs:

- Je sens mauvais
- Necrophile
- Je ne veux pas être bronzé
- Amantes religienses
- Scato
- Guenze d`enfer

Ein Tape "4 fois en 10 minutes" mit vier neuen Songs:

- Dernier repas
- Furoncolé
- Le chéri de ces dames
- Imagine (von John Lennon)

Ein Song auf dem "77 K.K."-Sampler, bei dem eine Seite mit französischen Bands und eine Seite mit amerikanischen Bands belegt war.

Die neue LP "à mort!...à fond!", ihr bisher bestes Produkt.

Die Besetzung ist:
Gus - Gitarre
Bugs Denis - Bass und Backing Vocals
Félipé - Drums, Percussions und Back. Voc.
Doomé - Gesang

Ich hätte ja auch gerne ein Interview mit der Band gebracht, aber leider haben sie es nicht rechtzeitig fertigbekommen, deshalb leider erst nächstes Mal.

Die Kontaktadresse lautet:

Doumé Septier
37, Rue Myrha
75018 Paris
France

Für Telefonfanatiker die Nummer:

42595966
oder 45808236

TV-FILME

Seit dem Erscheinen der vorigen D.M.R.-Ausgabe waren hier im Fernsehen drei überaus bemerkenswerte Filme zu sehen gewesen, über die sich ein genaueres Nachdenken sehr lohnen würde. Man sieht solch kritische Filme recht selten auf dem Fernsehschirm. Ich gebe hier zu jedem der drei Streifen eine Inhaltsangabe und einen Grundabriß der dargestellten Problematik.

1. I - wie Ikarus

Der Präsident eines fiktiven Staates wird auf einer Paradefahrt durch die Innenstadt in seinem Wagen erschossen. Die
Sicherheitskräfte haben den vermeintlichen Täter sehr schnell gefunden: Ein politischer Radikaler, der sich nach der
Tat mit der Tatwaffe selbst umgebracht hat. Die staatliche Untersuchungskommission will den Fall schnell abschließen
und bezeichnet den Täter als politisch verwirrt und geistig nicht zurechnungsfähig. Die Tat sei nicht aus politischen
Motiven, sondern in geistiger Umnachtung begangen worden. Nur einer weigert sich, den Abschlußbericht zu unterzeich-
nen: Generalstaatsanwalt Henry Volney. Er wird bevollmächtigt, selbst weiterzuermitteln. Stück für Stück deckt er mi-
nuziös viele Ungereimtheiten am vermeintlichen Tathergang auf, entlarvt falsche Zeugen und entdeckt auf einem zufällig
gedrehten Amateur-Videofilm einen bisher unbekannten Mann, der mit dem gleichen Gewehr wie der vermeintliche Täter
bewaffnet ist. Volney identifiziert auf Fotos Zeugen, die diesen Mann gesehen haben müssen. Er stellt jedoch fest, daß
diese Personen der Reihe nach durch mysteriöse Todesfälle ums Leben gekommen sind. Nur einer ist untergetaucht. Es ge-
lingt Volney, diesen Mann ausfindig zu machen, und er erhält durch ihn erste Hinweise auf den Kreis, in dem der wahre
Täter zu suchen ist. Gleichzeitig untersucht er das Leben des Mannes, den die Öffentlichkeit immer noch für den Mörder
des Präsidenten hält. Irgendetwas hat diesen Mann bewogen, das Gewehr in die Hand zu nehmen und Mordabsichten gegen
den Präsidenten zu hegen, selbst wenn es am Ende ein ganz anderer sein sollte, der geschossen hat. Volney stellt fest,
daß dieser Mann vor einiger Zeit an einem psychologischen Experiment teilgenommen hatte. Dieses Experiment ist das
Kernstück des Films:
Per Zeitungsinserat werden Freiwillige gesucht, die sich diesem Experiment unterziehen. Je zwei werden dann in einen
isolierten Raum geführt und einem wissenschaftlichen Team vorgestellt. Dieses behauptet dann, die menschliche Gedächt-
nisleistung untersuchen zu wollen, die sich angeblich durch Androhung von Strafe erhöhen ließe. (Siehe Eltern, die
ihre Kinder schlagen, wenn diese schlechte schulische Leistungen erbringen.) Eine der beiden Versuchspersonen spielt
nun den Lehrer, die andere den Schüler. Der Schüler wird auf einem mit Stromdrähten verbundenen Metallstuhl festge-
schnallt und muß nun eine Reihe von Begriffen, die ihm der "Lehrer" vorher vorliest, wiederholen. Bei jedem Fehler
muß ihm der "Lehrer" einen Elektroschock verpassen. Bei jedem Fehler erhöht sich die Voltzahl, bis hin zu 400 Volt.
Fast jede der Versuchspersonen geht bedenkenlos bis über 250 Volt, obwohl sein Gegenüber ganz offensichtlich fürch-
terliche Qualen erleiden muß und um Gnade fleht. Aber alle Gewissensbisse des "Lehrers" werden dadurch beseitigt,
daß das wissentschaftliche Team erklärt, die volle Verantwortung für alles zu übernehmen.
In Wirklichkeit handelt es sich bei dem Mann auf dem Stromstuhl um einen Schauspieler, der alle Elektroschocks nur
simuliert, was die Versuchsperson (der "Lehrer") aber nicht weiß. Dieses Experiment dient damit einzig und allein
dazu, herauszufinden, wozu Menschen in der Lage sind, wenn andere für ihr Handeln die Verantwortung übernehmen und
höhere Ziele (in diesem Falle wissentschaftliche) vorspiegeln. Selbst vorher völlig harmlose Menschen können bru-
tale Schmerzen zufügen, und dies bei Menschen, die sie gar nicht kennen, wenn eine geschlossene Autorität sie dazu
auffordert.
Dieses Experiment liefert Henry Volney die Erklärung: Irgendeine hochgestellte Staatsmacht muß den jungen Mann unter
Vorspiegelung nationalen Sicherheitsinteresses dazu gebracht haben, sich bereitzuerklären, den Mordplan bedenkenlos
auszuführen. Sie luden sein Gewehr jedoch mit bereits leeren Patronen und ermordeten ihn kurz nach der Tat, so daß
sie der Öffentlichkeit einen Täter präsentieren konnten. Die Todesschüsse kamen währenddesses aus dem Gewehr eines
ihrer eigenen Leute, den sie ebenfalls kurz nach der Tat unauffällig beseitigten.
Für Volney bleibt jetzt die entscheidende Frage: Welche im Staat so hochgestellte Macht ist verantwortlich für den
Präsidentenmord? Durch die Aussage des einzigen überlebenden echten Zeugen kommt Volney schließlich auf die wahren
Täter: Den Geheimdienst. Ein Einbruch in der Privatwohnung des Geheimdienstchefs bringt Volney in den Besitz von
Tonbändern, die ihm endgültig Klarheit verschaffen: Der eigene Geheimdienst ist verwickelt in eine internationale
Geheimdienstorganisation, die weltweit Militärputsche und Regierungsstürze initiiert , um in enger Zusammenarbeit
mit den Wirtschaftskonzernen Vorteile daraus zu ziehen. Der neue Präsident erkannte die Gefahr der ungeheuren Macht-
fülle des Geheimdienstes und wollte deshalb dessen Macht einschränken. Daraufhin ließ der Geheimdienst den eigenen
Präsidenten ermorden. Doch als Volney mit dieser Erkenntnis der Wahrheit so nahgekommen ist wie Ikarus der Sonne,
wird auch er, bevor er sein Wissen weitergeben kann, in seinem Büro erschossen.

Dieser französische Spielfilm ist zweifelsohne das beste, was ich jemals auf dem Bildschirm gesehen habe. Die Thema-
tik wird glänzend umgesetzt, Yves Montand bringt in der Rolle der Henry Volney eine echte Meisterleistung, und Kame-
raführung und Regie können nicht besser sein. Der Film zeigt auf drastische Weise, welch ungeheure Macht der Geheim-
dienst hat, der schon einen "Staat im Staat" darstellt. Er zeigt aber ebenso deutlich, wie manipulierbar wir alle
sind, denn: Der aufgezeigte Fall mag fiktional sein, er kann sich aber zu jeder Sekunde überall in der Welt ereignen.

2. Vermißt

Ein Film über den Militärputsch in Chile 1979. Eine Gruppe amerikanischer Journalisten ist zur Berichterstattung in
Chile, als dort plötzlich die Unruhen, angefangen mit dem Streik der LKW-Fahrer, ausbrechen. Die Frau eines der Repor-
ter stellt eines Tages fest, daß ihr Mann spurlos verschwunden ist. Ihr Schwiegervater, ein einflußreicher Ex-Politiker,
reist nach Chile, um zusammen mit ihr nach seinem Sohn zu suchen. Diese Suche wird für sie beide zum Alptraum:
Scheinbar hilfsbereite amerikanische Botschafter versuchen zu vertuschen, von den Einheimischen ist ohnehin keine Hilfe
zu erwarten, die neue Militärregierung behindert die Suche; und dennoch decken die beiden Stück für Stück auf, was wirk-
lich passiert ist: Der junge Reporter hatte herausgefunden, was wirklich hinter dem Putsch steckte, daß er nämlich von
amerikanischen Militärs geplant und organisiert worden war. Er hatte Kenntnis über bedeutsame Hintermänner, die aus ei-
nem "Hauptquartier" der Amerikaner, versteckt mitten in Chile, die entscheidenden Schritte für das tagelange Blutbad
einleiteten. Im Laufe des Putsches wurden die meisten der anwesenden Reporter von den chilenischen Militärs verhaftet
und ins berüchtigte Nationalstadion von Chile gebracht, in dem Zehntausende von Menschen gefangen gehalten wurden,
zugleich diente es als Massenhinrichtungsstätte. Der Vater findet schließlich in den Katakomben des Stadions in den
Bergen von unbeerdigten Toten auch die Leiche eines der Reporter und erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß sein eigener
Sohn ebenfalls von den Militärs ermordet worden ist, und zwar auf Anweisung von höchster Stelle aus den USA, die einen
so gefährlichen Mitwisser dringend beseitigen mußten.

Auch dieser Film ist hervorragend gemacht. Besonders die Aufnahmen von dem allgemeinen Chaos und der völligen Verunsicherung der Bevölkerung sind so beängstigend und wirken so echt, daß man sie auch für Dokumentaraufnahmen halten könnte. (Nachweislich sind es keine Dokumentaraufnahmen!) Das Nationalstadion von Chile, in dem Tausende von Menschen umgebracht wurden, wird im Laufe des Films zu solch einem Symbol des Schreckens, daß alleine sein Anblick schon das Schlimmste befürchten läßt.
Der Film ist eine drastische Anklage, sowohl gegen die Militärdiktatur Pinochets, der sich ja bis heute nur mit Gewalt hat an der Macht halten können, als auch gegen die USA, die ein deutliches Beispiel dafür geliefert haben, wie sich jede bedeutende Staatsmacht verhält, wenn es darum geht, politische Vorteile zu erringen; in diesem Fall eben eine Regierung an die Macht zu bringen, die ihr politisch nähersteht und mit denen sich bessere Geschäfte machen lassen: Ohne Rücksicht auf menschliches Leben.
Es handelt sich bei diesem Film keineswegs um eine erfundene Geschichte. Der Fall ist autentisch. Der betroffene Vater klagte Henry Kissinger und führende Militärs der Beihilfe zum Mord an seinem Sohn an. Die Anklage wurde fallengelassen. Begründung: Mangelnde Beweise.

3. Unternehmen Capricorn

Dies ist ein Film, der leider schon deutliche Elemente des amerikanischen Actionfilms aufweist. Nichtsdestotrotz ist seine Thematik sehr bedenkenswert.
Unter dem Namen "Unternehmen Capricorn" planen die Amerikaner den ersten bemannten Flug zum Mars. Wenige Tage vor dem Countdown entdecken die Verantwortlichen einen Fehler im Lebenserhaltungssystem, der nach kurzer Zeit unweigerlich zum Tod der drei Astronauten führen müßte. Die NASA will den Start jedoch nicht absetzen, weil sie einen weltweiten Prestigeverlust vermeiden will. Deshalb läßt sie die Rakete wie geplant starten, die Astronauten werden jedoch kurz vor dem Start entführt und in ein ehemaliges Wüsten-Armeelager gebracht. Dort ist ein Fernsehstudio eingerichtet worden, in dem in einem gigantischen Betrug der ganzen Welt die Marslandung vorgegaukelt werden soll. Die Astronauten müssen den üblen Betrug mitspielen, da man ihnen androht, sonst Mitglieder ihrer Familien umzubringen. Und so glaubt dann die ganze Welt, die Amerikaner würden die ersten Schritte auf dem Mars tun, während in Wirklichkeit mit Hilfe modernster Fernsehtechnik Theater gespielt wird.
Damit ist eigentlich der wichtigste Teil des Films erzählt. Der Rest ist Actionmacherei, da verglüht versehentlich die Raumkapsel in der Atmosphäre, so daß man jetzt die Astronauten, die ja ebenfalls tot sein müssen, beseitigen muß. Denen gelingt es zu fliehen, zwei davon werden erwischt und umgebracht, der Dritte entkommt und (Friede, Freude, Eierkuchen), der Schwindel wird aufgedeckt.
Entscheidend ist jedoch die erschreckende Erkenntnis, die der Film aufzeigt: Mit Fernsehbildern läßt sich fast alles vortäuschen, die Menschen sind manipulierbar, weil sie alles als Tatsache hinnehmen, was über den Bildschirm flimmert. Die Medien sind einer der größten Machtfaktoren eines jeden Staatsapparates.

Leider kann ich nicht sagen, ob einer der drei Filme auf Video erhältlich ist. Sollte jemand einen davon irgendwo entdecken, so kann ich das Anschauen nur empfehlen.

S-CHORDS

Als Rüdiger Thomas mir vor einiger Zeit das S-Chords-Demotape "Nach all den harten Jahren..." schickte, da wußte ich zwar schon (aufgrund einiger qualitativ nicht so guter Proberaumaufnahmen), daß diese Gruppe einiges drauf hat, aber dieses Tape übertraf wirklich meine kühnsten Erwartungen (siehe auch unter Reviews). Solch großartige Melodien hatte ich von einer deutschen Band eigentlich noch nie gehört (aus den USA, Italien, Holland usw. sowieso nicht, da kommen nur die allerbesten Bands von der Insel wie Angelic Upstarts, Neurotics usw. heran), so daß ich ohne Übertreibung sagen kann: Diese Band ist für mich das Beste was dieses unser Land momentan hat! (Da werden die drei vor lauter Lob bestimmt schon längst einen roten Kopf bekommen haben.)
Und da ist für mich natürlich klar, das ich die verdammte Pflicht und Schuldigkeit habe, diese Band mit diesem Magazin etwas bekannter zu machen. Auf geht's !



<u>1. Man hat ja bis zum Tape "Nach all den harten Jahren" recht wenig von Euch gehört. Seid Ihr so neu, habt Ihr das Licht der Öffentlichkeit bisher gescheut, oder seid Ihr mehr lokal bekannt?</u>

Die S-Chords gibt's seit Januar '83. Ein richtiges Programm steht aber erst seit Mai '84. Im Juni '84 haben wir unsere erste Cassette (nur Hits drauf!) aufgenommen, und im August '84 war dann der erste Auftritt unter freiem Himmel beim AWO-Straßenfest. Leider wurde das Konzert von der Polizei abgebrochen wegen angeblicher Ruhestörung. Dann, 1985, hatten wir immerhin 4 1/2 Auftritte mit zunehmendem Erfolg. Seit '85 läuft es richtig an, wir hatten dieses Jahr immerhin schon 6 Auftritte, 3 sind schon fest geplant (unter anderem mit EA 80, Stunde X, Family 5). Im Februar haben wir dann die neue Cassette aufgenommen, die recht erfolgreich läuft.

<u>2. Eure Songs hören sich ja wunderbar melodiös und sehr sauber an. Übt Ihr sehr viel zusammen, damit die Abstimmung zwischen Euch klappt?</u>

Wir spielen nur einmal pro Woche, das reicht, sonst spielt man sich tot! Peter (Gitarre) und Thomas (Bass)


ANDI - SCHLAGZEUG

spielen außerdem noch in je einer anderen Band, Peter neuerdings bei "Stunde X".

3. Eure Cassette ist ja ohne Übertreibung das beste Demotape, das ich jemals gehört habe, wie und wo habt Ihr sie aufgenommen, wie lange habt Ihr gebraucht, und wie waren die Reaktionen bisher?

Die Cassette haben wir in zwei Tagen gemacht: 1 Tag Aufnahme, 1 Tag Mix. Wir haben sie mit einem TEAC-4-Spurgerät aufgenommen, und zwar in dem Proberaum einer anderen Band, weil wir nur einen "Durchgangs-" raum haben. Die Cassette stößt allgemein auf beste Resonanz, durch sie haben wir auch viele neue Anhänger gewonnen und bekommen öfter Auftritte.

4. Warum habt Ihr nicht zur Cassette auch ein Textheft herausgegeben? Seid Ihr sicher , daß man auch so alle Texte versteht?

Die Cassette war nur als Demo geplant, wir hatten nicht damit gerechnet, daß sie so gut läuft. Der Gesang ist leider zu leise geworden, bei unserer neuesten Studioaufnahme von diesem Monat (siehe auch unter Frage 10.) ist dies aber besser.

5. Man kann zweifelsohne sagen, daß Ihr alle Eure Instrumente beherrscht. Wie lange spielt Ihr sie schon? Gibt es noch andere Instrumente, die Ihr gerne in den Sound mit einbauen würdet?

Peter spielt Gitarre seit `77 (erste Punkversuche mit einer Wandergitarre!), Thomas Bass seit `78, Andi spielt Schlagzeug seit `78, allerdings mit größeren Unterbrechungen. Er hat vor 11 Jahren in seiner ersten Band (Warm Jets) gesungen. Heute singt hauptsächlich Peter, teilweise auch ich (Thomas).

6. Bei "Voran! Voran!" verstehe ich den Text leider nicht an allen Stellen. Soll der Song als eine Reaktion auf unsere "Wohlstands- und Fortschrittsgesellschaft" sein?

Der Text sagt was ganz anderes aus: Damit gemeint ist die momentane Situation der gesamten Punksache, die, statt neue Sachen zu machen oder wenigstens eigene Sachen zu schaffen, sich zu sehr in irgendwelche Revivals und Reproduktionen von oberflächlichen Klischees verrennt. Irgendwie herrscht zu sehr der Blick nach hinten, "die guten alten Tage von 76/77 usw.", so ist die ganze Sache ziemlich hohl und inhaltslos geworden, und oft auch das Gegenteil der ursprünglichen Idee. Wie kann man sich über Hippies aufregen, die sich damit begnügen, von `68 zu schwärmen, wenn man selbst nur von `76/`77 träumt und zum gestylten Nostalgiker abgestorben ist, anstatt daß man versucht, einen eigenen Sound und eigene Inhalte zu finden?!

7. Seid Ihr zu dem Song "Sie wollen Dich" durch diese nervtötenden "They want you!"-Plakate der US-Army inspiriert worden?

Nein! Eigentlich nicht. Die Idee des Militärs ist bei der Bundeswehr ja dieselbe wie bei so ziemlich allen Armeen. Der Versuch, dein Gehirn auch umzukrempeln, auch wenn es dabei zu Gleichgültigkeit und Stumpfheit kommt, kommt genau richtig für einen Soldaten. Der Song soll eben ausdrücken, daß Wehrdienst nicht etwas ist, was man so locker abreißen kann, sondern der Versuch des Staates, die Leute kleinzukriegen, und richtet sich vor allem gegen Verharmlosung und Beschönigung dieses "Friedensdienstes". (Sehr wahr: Die Bundeswehr ist die geistige Vorverdauungsmaschine des Staates! - Anm. d. Red.)

8. Soll "Mit dem Rücken zur Wand" Eure eigene Situation wiederspiegeln?

Kann sein. Das Lied hat mein Bruder geschrieben. Ist im Moment aber leider nicht da! Aber der Text drückt eher das Gefühl aus, das er hatte, als er das Lied gemacht hat, als vergleichsweise unsere generelle Situation.

9. Basiert "Lohn der Angst" auf persönlichen Erfahrungen? Kennt Ihr Leute, die jetzt erkennen mußten, daß alle ihre Ängste, ihr Einsatz und im Grunde genommen auch ihr ganzes Leben umsonst waren?

Klar! Jeder, der mit offenen Augen durch die "Arbeitswelt" geht, sieht das doch! Ich habe früher mal im Büro gearbeitet und habe genug Leute erlebt, die meinten, ihre popelige Stelle wäre ihr Lebensinhalt, für den sie alles tun müßten, und in der man immer den nötigen verbissenen Ernst zeigen müsse.

S-Chords mit Ex-Sänger Rüdiger Thomas



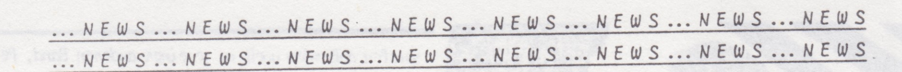
10. Wenn man sieht, was für "Holzhackerbands" teilweise Platten rausbringen (also Bands, die von Melodie noch nie etwas gehört haben), und Ihr noch nicht so weit gekommen seid, kommt dann manchmal bei Euch Neid oder Enttäuschung auf? Sind in Zukunft Plattenprojekte gelpant?


PETER - GITARRE, meist auch GESANG

Wir gönnen eigentlich jeder Punkband ihre Platte. Nur, wenn das Publikum auf dumme Klischeehacke abfährt und sowas in Massen kauft, das ist ziemlich beschissen! Wir haben im Mai 5 Stücke aufgenommen. Eins kommt auf `nen Sampler mit EA 80, Family 5, Yeh Yeh No, Hungry for what, usw.; die 4 anderen Stücke kommen auf `ne Maxi, die hoffentlich spätestens im September rauskommt. Adresse wegen der Platten ist: Martin Hoffmann / Walter Rathenau-Strasse 17 / 4000 Düsseldorf 13.

THOMAS - BASS

Wer es bis zur Platte nicht mehr erwarten kann, der sollte sich gleich mal für 5 DM das Tape bestellen, und für 6 DM ist auch ein wesentlich längeres Livetape erhältlich (Siehe auch unter "Reviews". Bestellungen an: Rüdiger Thomas / Berger Straße 8 / 4000 Düsseldorf 1 Ebenso wird auch die Platte bei ihm zu bestellen sein. Für Konzerte, Infos usw. schreibt entweder an ihn oder an: Thomas Schiffers / Schützenstraße 57 / 4000 Düsseldorf 1. Die Band hat es wirklich verdient, bekannter zu wer-



Ein Fanzine möchte ich hier gesondert erwähnen, und zwar Force of Hate Nr. 4 :
Ich muß ehrlich zugeben, daß ich dieses Zine einmal sehr gerne gelesen habe, weil es den Versuch machte, eine Brücke zu schlagen zwischen Punk- und Skin - Musik, und es gefiel mir auch noch gut, als es ein reines Skin-Zine war. Aber spätestens zu dieser Ausgabe muß ich einige deutliche Worte sagen:

1.) Das Heft versucht, den Fall Ramazan Avci (der Türke, der von Skins umgebracht wurde) zu verharmlosen und ruft sogar noch zum Spenden für die Täter auf, angeblich, damit sie sich den bestmöglichen Anwalt leisten können und gerecht beurteilt werden. Was für eine Gerechtigkeit erwartet man für diese Leute, die einen Türken brutal und unmenschlich zu Tode geprügelt haben? Hatte Ramazan Avci die Chance, Gerechtigkeit zu verlangen? Mir ist auch klar, daß die Ursachen der Vorfälle im Problem von Gewalt und Gegengewalt zu suchen sind, aber hier wäre die Chance für den großen Teil der Skins gewesen zu sagen: "Halt, hier stimmt etwas nicht, von solchen Leuten muß ich mich distanzieren", aber stattdessen wird Solidarität gefordert. Und stattdesses wettert man lieber gegen "linke Hetzer".

2.) Als "sensationell" und "beeindruckend" wird die Tatsache bezeichnet, daß in Frankreich Le Pen`s faschistische "Front National" ca. 10 % erreicht hat. Wie mögen wohl die Nordafrikaner in Frankreich darüber denken, die von Schlägertrupps der Front National zusammengeschlagen worden sind?

3.) In höchsten Tönen gelobt wird das Skinzine "Oisterreich", deren Herausgeber sich offen zu Adolf Hitler bekennen, und die mit "Sieg Heil"`s nicht sparen.

4.) Herausgeber Günter Gruse bekräftigt, er stehe zur Meinungsfreiheit und wolle keinerlei Zensur ausüben. Als ich jedoch einmal einen Bericht für das FOH geschrieben habe, wurden kurzerhand alle kritischen Äußerungen über die Skinheadszene (z. B. über Skrewdriver und ähnliche faschistische Gesellen) herausgenommen, mit dem Hinweis, sie würden in der nächsten Nummer gebracht. Jedoch ist davon weit und breit nichts zu sehen.

Fazit: Es dürfte bekannt sein, daß ich ein sehr toleranter Mensch bin, aber irgendwo erreicht auch bei mir die Toleranz ihre Grenzen.
Wer sich trotzdem ein Corpus Delicti besorgen will, der schicke 1.50 DM an:
FOH - Günter Gruse, Kiefernstraße 35,
4000 Düsseldorf 1



Ein paar Neuigkeiten aus Deutschland und dem Ausland, die mir so zu Ohren gekommen sind:

- Double A Records haben den Vertrieb völlig aufgegeben und machen jetzt nur noch das Plattenlabel. Da soll aber in nächster Zeit einiges auf uns zukommen, als da wäre: Ein internationaler LP - Sampler (Das wäre also schon der zweite), eine BILLY AND THE WILLIES - LP, eine EP von UNWANTED YOUTH und ein 7"-Sampler mit deutschen Bands, die amimässig spielen. Eventuell fasst man dann auch noch eine EVERYTHING FALLS APART - LP ins Auge.
- Gleichzeitig meldet Albert Asthma, daß er auch ein neues Magazin-Projekt am Laufen hat. Geplant ist ein monatlich erscheinendes Magazin, daß außer Punk auch Buchbesprechungen, Kurzgeschichten, Zeichnungen usw. enthalten soll, man darf gespannt sein!
- Albert Asthma hat aber auch noch die schlechte Nachricht für uns, daß sich S.O.S., TU-DO HOSPITAL und H.O.A. aufgelöst haben. Daß Du Dich nicht schämst, so eine Meldung zu überbringen !
- Diese Auflösungserscheinungen scheinen ein Zeichen der Zeit zu sein, denn sie haben ebenfalls GEPOPEL ergriffen, auf die wir jetzt also auch verzichten müssen. Eric spielt jetzt Schlagzeug in einer neuen Band, in der auch der Ex-Deadlock-Gitarrist mitspielt, Niels ist ebenfalls auf Schlagzeug umgestiegen, tätig bei INDIRECT, und William spielt weiterhin Bass bei FUNERAL ORATION.
- Eine neue Band aus Jugoslawien hat die Möglichkeit, nach Deutschland zu kommen und sucht hier noch weitere Auftrittsmöglichkeiten. Sie heißt 2xD.M. und ist zu erreichen über: Mitja Butara, Smrtnikova 3, 61117 Lubljana, Yugoslavia. Der Name ist übrigens kein Angriff auf das bundesdeutsche Währungssystem, sondern er kommt dadurch zustande, daß je zwei Namen der Bandmitglieder mit D. bzw. mit M. anfangen. Meldet Euch mal bei Ihnen !
- FUNERAL ORATION haben eine neue EP mit dem Titel "Survive" herausgebracht. Ich habe sie leider noch nicht hören können, aber sie soll exzellent sein, insbesondere verbesserte Soundqualität.
- In allerletzter Sekunde vor Redaktionsschluß ist noch die 12" "Sieger sind die Helden" reingekommen. Glänzende Melodien, gestochen scharfe Texte und spitzenmäßige Soundqualität, also sofort 8.50 DM + Porto an: Riot Records, Postfach 401504, 8000 München 40. Wie man an der Adresse merkt, hatte Robespierre von der ppa wieder seine Finger im Spiel. Auch Vertriebe werden übrigens noch gesucht. THE CROWDS zählen mit diesem Produkt zu Deutschland`s Besten!
- Das SPUTNIK - KINO in Berlin will anläßlich des 10-jährigen Punkjubiläums ein Punk-Filmfest machen und sucht dafür noch jede Menge Filme. Also, wenn Ihr noch irgendwelche selbstgedrehten Streifen auf Lager habt, egal, wie kurz oder wie lang, wie sinnvoll oder sinnlos, ob nun professioneller gemacht oder aus Spaß an der Freud, meldet Euch mal ! Sputnik-Kino, Reinickendorfer Straße 113, 1000 Berlin 65. Das Sputnik-Kino ist übrigens ein unabhängiges Kino!
- In der Nähe von Stuttgart gibt es eine neue Auftrittsmöglichkeit für Punkbands, und zwar handelt es sich um das KUKOZE in Esslingen, etwas 20 km von Stuttgart entfernt. Erwartet nicht zuviel, die Sache muß noch anlaufen; aber Bands, die Interesse haben, dort aufzutreten, und die keine zu hohen Gagenforderungen haben, sollten sich wenden an: Karsten Wolf, Steigstraße 11, 7302 Ostfildern.
- Die erste "Your chance" Tapeshow (siehe auch Anzeige auf Seite 38 !) ist draußen, und die zweite dürfte bald folgen. Die Idee einer Radioshow auf Cassette ist wirklich gut, ich würde mir allerdings wünschen, daß der Frank am Mikro noch etwas enthampfter wird. Bestellungen für Nr.1 und vor allem Vorbestellungen für Nr.2 (damit`s brandaktuell ist) bitte an: Your chance, c/o Frank, Klaumer Bruch 21, 4200 Oberhausen 12. Gebracht werden neue LP`s, EP`s und Tapes, dazu Konzertdaten und auch ein Kurzinterview.
- Daß sich die NEUROTIC ARSEHOLES aufgelöst haben, ist ja längst keine Neuigkeit mehr. Ich kann hier nur noch einmal sagen, daß ich es sehr schade finde, wie wieder einmal eine der besten deutschen Bands ausgeschieden ist. Übrigens waren die Neurotic Arseholes im Ausland eine der beliebtesten deutschen Punkbands.
- Vom NEW AGE - Label sind inzwischen einige neue Platten erschienen, genaueres ist der Anzeige auf Seite 48 zu entnehmen. Zusätzlich soll noch eine Mini-LP mit IRHA aus Bologna (Italien) geplant sein.
- Einige werden sich fragen, was aus meinem angekündigten Sampler geworden ist. Ich hatte ja vor, einen internationalen LP-Sampler mit einer Auflage von 1000 Stück zu produzieren, an dem sich möglichst viele Leute finanziell beteiligen sollen (mit 500-1000 DM, gegen den entsprechenden Anteil an den Platten, so daß ihnen bestimmt kein finanzielles Minus entstehen würde. Zum einen haben sich aber bisher zuwenig Leute dazu bereitgefunden, und zum anderen habe ich durch die schlechte Antwortmoral der Bands erst sieben interessierte Bands zusammen. Bei letzteren machen mir aber keine Sorgen, daß es nicht genug werden, aber wie gesagt, Mitfinanzierer dieses Hardcore- und Punk-Samplers werden gesucht!

Noch kurz etwas in eigener Sache:

Ich bitte darum, etwas Nachsicht zu üben, falls einige Berichte in diesem Heft an der einen oder anderen Stelle nicht mehr ganz aktuell sein sollten, bei einer Vorbereitungszeit von über einem halben Jahr kann das schon mal passieren.
Übrigens suche ich immer noch Leute, die D.M.R./Smash the walls vertreiben würden; jeder, der ein paar Stück verkaufen kann, hilft mir damit, daß dieses Projekt auch weiterhin in diesem Umfang erscheinen kann und daß es möglichst viele Leute erreicht.
Ich möchte jetzt schon ankündigen, daß die nächste Ausgabe dieses Magazins wiederum recht lange dauern wird, also bitte nicht ungeduldig werden! Die Arbeit an diesem Heft ist doch sehr zeitaufwendig, und in Zukunft werde ich wahrscheinlich noch weniger Zeit als bisher haben; und trotzdem will ich auch weiterhin alle Artikel möglichst sorgfältig vorbereiten.
Bands, die möchten, daß im D.M.R./Smash the walls über sie berichtet wird, schicken mir bitte vorher irgendein Produkt, das von ihrem Können zeugt. Sorry, aber ich muß einfach eine gewisse Auswahl treffen, und ich möchte die Band, über die ich berichte, auch gerne vorher einigermaßen kennen.

DAILY TERROR

Es ist noch gar nicht alzulange her, da flatterte mir eine Platte per Post ins Haus, obwohl ich eigentlich gar keine erwartete. Und siehe da, es war eine Gratiszusendung der Daily Terror-Mini LP "Gefühl und Härte". Ich hatte sie mir zwar bereits vorher schon gekauft, aber so eine Platte kann man ja auch ohne Probleme an Freunde losschlagen. In meinen Planungen für diese Nummer war ebenfalls schon ein Daily Terror-Bericht fest verankert, und da hatte es mich natürlich besonders gefreut, daß die Band mir zuvorgekommen ist und von sich aus Kontakt aufgenommen hat.
Aber was sollen die langen Vorreden. Es wäre wohl Unsinn, jetzt die ganze lange Geschichte von Daily Terror erzählen zu wollen, deshalb jetzt nur kurz ein paar Fakten:
Daily Terror wurden 1980 gegründet. Sie brachten zunächst zwei Singles heraus und hatten dann mit ihrer ersten LP "Schmutzige Zeiten" einen großen Erfolg. Dadurch hatten sie die Möglichkeit, im ganzen Bundesgebiet aufzutreten, und sie stießen auch da auf überaus positive Resonanz. Der Drummer wechselte, bevor dann die zweite LP "Aufrecht" erschien. Im September 1983 verlor die Band ihren Bassisten, und im Oktober 1984 kam es zur endgültigen Auflösung. Pedder wollte jedoch Daily Terror weiterführen, und so suchte er sich neue Leute. Und da hat er mit Harald, Achim und Micha sicherlich die richtigen gefunden, denn schon nach kurzem Zuhören fällt auf, daß die neue Besetzung musikalisch noch wesentlich versierter und vielfältiger ist als die alte. Die Mini-LP "Gefühl und Härte" dokumentiert das eindrucksvoll, und die neue LP, die sich in Vorbereitung befindet, wird das hoffentlich fortsetzen. Näheres auch dazu im nun folgenden Interview, in dem Pedder und Achim zu Wort kommen.



1. Im Force of Hate Nr.1 konnte man lesen, daß Dich der überraschend gute Verlauf Eures damaligen Abschiedskonzertes mit der alten Besetzung dazu motivierte, doch mit Daily Terror weiterzumachen und eine neue Besetzung zu suchen. War das ein spontaner Entschluß, oder hattest Du Dich schon länger mit dem Gedanken herumgetragen?

Pedder: Ich hatte mich schon länger mit dem Entschluß weiterzumachen herumgetragen und das auch vor dem "Abschiedskonzert" in einem Interview mit irgendwelchen Berlinern ausdrücklich betont. Habe allerdings nie den Abdruck des Interviews gesehen. Möchte in diesem Zusammenhang nochmals betonen, daß ich das besagte Konzert, das echt spitzenmäßig war (bin gerade dem Video auf die Schliche gekommen, das absolut sehenswert ist) als Abschiedskonzert für die damalige Besetzung angesehen hatte und die neuen Musiker schon im Auge hatte.

2. Die musikalischen Veränderungen mit der neuen Besetzung kann sich ja jeder selbst anhören. Würdet Ihr aber auch sagen, daß das private Verhältnis der Gruppenmitglieder zueinander anders ist als bei der ersten Besetzung (bzw. der vorigen)? Seid Ihr eine feste Gruppe, die oft zusammen ist? Pedder, hast Du noch Kontakt zu den Ex-Daily Terror-Mitgliedern?

Achim: Wir (D.T.) treffen uns des öfteren auch außerhalb des Übens, u.a. zum Durchsehen der reichlich anfallenden Post, oder auch nur, um 'ne Tasse Bier zu lutschen (merkwürdige Trinkgewohnheit, Bier aus der Tasse, und dann auch noch gelutscht, aber bitte, wer's mag... - Anm. d. Red.). Ich kenne nur Ebbi (von der alten Besetzung) näher, komme mit ihm klar, sehe ihn aber selten.

Pedder: Das Verhältnis zu den alten D.T. ist schon deshalb ein ganz anderes gewesen, weil ich Ebbi und Frank recht lange vorher kannte und mit ihnen befreundet war. Ich hatte sie nach dem Split der ersten D.T.-Besetzung zu D.T. geholt, und wir waren uns dann eben näher gekommen, bis zum Knartsch. Die neuen D.T.-Leute (übrigens drei Brüder) kenne ich zwar ebenfalls seit 'zig Jahren und bin auch vornehmlich mit Achim zwischendurch immer mal zusammen gewesen, doch entscheidend war das mir bekannte musikalische Können der drei. Mein Kontakt zu den

Gefühl & Härte

Seite 1
1. Dresden (5.12 Min.)
2. Meineid (2.32 Min.)
3. Jeder stirbt für sich allein (4.33 Min.)

Seite 2
1. Bis zum bitteren Ende (5.51 Min.)
2. Establishment (4.40 Min.)


Daily Terror live - man sollte es sich nicht entgehen lassen

Ex-D.T.-Leuten ist äußerst dürftig.

3. Kann man sagen, daß der Titel der Mini-LP "Gefühl und Härte" symptomatisch für Euren Sound sein soll?

Achim: Absolut. Musik ist ja immer Ausdruck irgendwelcher Gefühle, was man rübersingen will, ob das nun Hass, Frust oder Liebe, Saufen ist; na ja, und Härte muß im Sound schon sein, sonst könnten wir`s ja mal mit was Folkloristischem im Seniorenheim probieren.

Pedder: Ich fand den Titel für die Mini-LP in jeder Beziehung, also z.B. auch in Bezug auf`s Cover, Sound und Gruppe insgesamt absolut passend. Bin auch heute noch der Meinung.

4. Pedder, wenn Du ein Resumé aus der Zeit mit Daily Terror bis zu dem Abschiedskonzert ziehst, was waren die wichtigsten Erfahrungen für Dich? Was hast Du daraus gelernt, das Du jetzt in der neuen Besetzung besser machen willst?

Pedder: Das sind teilweise sehr persönliche Erfahrungen bzw. Enttäuschungen, auf die ich nicht im einzelnen eingehen werde. Auf jeden Fall bin ich wesentlich mißtrauischer in Bezug auf Freundschaften geworden und habe gemerkt, daß Neid bei einigen Leuten fast bis zum offenen Hass führen kann, worauf ich mich einzustellen habe. Ich arbeite inzwischen an den jeweiligen Stücken mit musikalischen Ideen mit, so daß ich in der neuen Besetzung nun sagen kann, wirklich hinter jedem Stück voll zu stehen.

5. Eine Frage, die mich damals beim Hören der zweiten Daily Terror-LP "Aufrecht" sehr beschäftigt hat: Auf mich wirkte bei der Platte die Abmixung sehr schwach, weil die Gitarre beispielsweise völlig saft- und kraftlos klang. Hast Du das auch so empfunden?

Pedder: Ich bin im Nachhinein mit dem Abmischen der "Aufrecht"-LP auch nicht zufrieden, hatte das damals aber zum größten Teil den Musikern überlassen.

6. Wie verfahrt Ihr mit den alten Songs? Werden viele gestrichen, oder habt Ihr einen großen Teil noch im Programm?

Pedder: Noch haben wir einen relativ großen Teil von altem Kram im Programm, und einige Sachen werden auf jeden Fall auch weiterhin drinbleiben. Songs wie z.B. "Alltäglich", die mir nie richtig gefallen hatten, sind allerdings sofort rausgeflogen. (Schade, denn "Alltäglich" war zusammen mit "Der Countdown läuft" für mich der beste Song von "Aufrecht". - Anm. d. Red.)

7. Ein Wort zu den neuen Leuten: Ihr hört Euch alle in Eurem Stil sehr professionell an, wielange spielt Ihr Eure Instrumente schon, und wie weit reichten Eure Studioerfahrungen bis zur Produktion der Mini-LP?

Achim: Wir spielen alle drei schon seit ca. `70 ein Instrument, haben allerdings die meiste Zeit in verschiedenen Bands was gemacht. Ab und zu haben wir uns zu Sessions getroffen und Homerecordingaufnahmen gemacht. Wenn da was Vernünftiges bei rauskommen soll, muß man schon diszipliniert arbeiten und seinen Sound in Ordnung haben. Ansonsten haben wir alle schon öfter mal im "richtigen" Studio was gemacht. Man kennt sich also mit den Möglichkeiten und Tücken der Studioarbeit etwas aus.

8. Steht Ihr alle 100%ig hinter den neuen Songs, oder gibt es Momente, wo der eine oder andere mit einem Song unzufrieden ist? Wie verhaltet Ihr Euch, wenn zwar drei für einen Song stimmen, einer jedoch Bedenken äußert und ihm der Song nicht gefällt?

Achim: Hinter den Songs auf "Gefühl und Härte" stehen wir auf jeden Fall alle vier 100%ig. Es gibt, wenn eine neue Platte herausgekommen ist, immer Momente, wo man sich sagt, da hätte man dies oder das anders machen können. Aber wenn die Platte gepresst ist, ist das eh passé. Zudem tritt oft das Phänomen auf, daß, wenn zuviel an irgendwelchen Songs oder Parts rumgedoktort wird, die Spontanität zum Teufel geht. Zum zweiten Teil Deiner Frage muß ich sagen, daß man das so pauschal nicht beantworten kann. Es kann passieren, daß einer von uns ankommt und sagt: "Das ist Scheiße", obwohl wir das immer so gespielt haben und keiner was dagegen hatte. Und wenn der dann `ne gute Idee hat, spielen wir das durch, nehmen es auf und testen es an. Also, es kann durchaus passieren, daß einer das ganze Ding umdreht. (Wir haben bis jetzt den Konsens immer gefunden.) Kann aber umgekehrt auch sein, daß der Vorschlag Schwachsinn ist, dann bleibt`s beim alten. Grundsätzlich gilt, daß jeder auf seinem Instrument bzw. Mikrophon macht, was er für richtig hält. Wir sind da ziemlich offen.

Pedder: Ich kann mich dem von Achim Gesagten nur voll anschließen. Der absolute Vorteil für mich im Gegensatz zu früher ist dabei, daß ich erstens musikalisch ernst genommen werde, und zweitens meine musikalischen Vorschläge oder Anregungen von den Dreien auch umgesetzt werden können, selbst wenn wir sie im Nachhinein verwerfen.

9. Ihr habt ja von der Mini-LP einige Freiexemplare verschickt. An wen gingen die vornehmlich? Wieviel Prozent von diesen Leuten haben Euch geantwortet? Habt Ihr aus all den Briefen, die Ihr zur LP bekommen habt, auch echte neue Anregungen gewinnen können?

Pedder: Die Freiexemplare gingen erstens an die Leute, die uns seit der Umbesetzung uneigennützig und manchmal geradezu

Daily Terror - Das Publikum hat sich teilweise geändert, aber die Band hat sich ihre Überzeugungskraft erhalten. Komme, was wolle, Daily Terror sind und bleiben nun einmal Daily Terror.

aufopferungsvoll unterstützt und geholfen haben (z.B. unsere BS - Skins/Froinde, die uns bis nach Frankreich begleitet haben). Zweitens habe ich einige Fanzines, die mir symphatisch und bekannt waren, mit Frei- bzw. Rezensionsexemplaren bedacht. Bis auf einen (Dir bekannten) Fall haben sich die jeweiligen Loite alle bedankt, selbst wenn ihnen die Platte nicht so unbedingt zusagte, was ja ihr gutes Recht ist. Enttäuschend, aber wohl nicht zu ändern, ist die Tatsache, daß sämtliche "offiziell" von Modern Music an diverse Musikzeitungen geschickten Exemplare ohne jegliche Resonanz geblieben sind. Lediglich einige Stadtzeitungen sollen Kritiken gebracht haben, wobei für uns die Schwierigkeit darin besteht, diese Stadtzeitungen aufzuspüren, denn diese halten es in 90% der Fälle nicht für nötig, ein Belegexemplar zuzusenden. Zur Resonanz auf die Veröffentlichung von "G.+H." insgesamt muß ich sagen, daß ich von der Briefflut fast erschlagen werde. Das klingt zwar übertrieben, aber ich habe seitdem ca. 200 Briefe bekommen, die übrigens alle beantwortet worden sind. Bis auf zwei Ausnahmen waren alle Briefe positiv.

10. Als was darf man einen Song wie "Dresden" verstehen? Als Mahnmal gegen den Wahnsinn des Krieges, der das Leben jedes einzelnen zerstört, auch wenn dieser seinen Granaten entgeht; oder gibt der Song das persönliche Schicksal von jemandem wieder, den Ihr kennt? Auch "Bis zum bitteren Ende" greift ja in die Vergangenheit zurück, ist aber wohl doch auf heute übertragbar...

Pedder: Zunächst ist "Dresden" nicht die Schilderung eines persönlichen Schicksals, wobei in einer ganzen Reihe meiner Texte persönliche Momente von mir selbst verarbeitet bzw. versteckt sind. So hatte ich zum Zeitpunkt des Schreibens von "Dresden" ein ziemliches Down, das ich innerhalb des Textes, inspiriert von den zufällig zu diesem Zeitpunkt in der Presse bzw. im Fernsehen gelaufenen Sendungen über die Bombardierung Dresdens, auf jemanden anderen übertragen habe und diesen Faden dann eben weitergesponnen habe. Außerdem war über ein solches Thema, soweit mir bekannt ist, bislang noch nicht geschrieben bzw. gesungen worden. Selbstverständlich ist der Song, wie auch "Bis zum bitteren Ende", im Prinzip übertragbar.

11. Bei den Songs "Meineid" und "Establishment" fällt auf, daß die Problematik mehr oder weniger generalisiert wird, die Schattierungen bleiben aus. Ist es nicht gefährlich, Texte als so allgemeingültig hinzustellen?

Achim: Ich fände es "gefährlicher", die Texte als nicht so allgemeingültig hinzustellen, und wenn man versuchen würde, den Leuten zu sagen, was sie zu tun und was sie zu lassen hätten. Eigene Interpretationen sind ja nichts Schlechtes.

Pedder: Eine mehr oder weniger große Generalisierung kann ich selbst, wenn überhaupt, nur bei "Establishment" feststellen, wobei die Thematik der einzelnen Verse in folgender Reihenfolge zu verstehen ist: 1.Vers: Elternhaus ; 2.Vers: Schule; 3.Vers: Werbung und 4.Vers: Aufbegehren insgesamt. "Meineid" dagegen ist wieder persönlicher und hängt mit eigenen Erfahrungen mit der Justiz bzw. deren Ungerechtigkeit zusammen.

12. Wenn man sich den Text von "Jeder stirbt für sich allein" betrachtet, so wirkt er ja wirklich deprimierend. Aber wenn das Leben so hoffnungslos ist, warum nimmt man sich dann nicht gleich einen Strick und hängt sich auf? Verschweigt der Text da nicht eine Kraft, die einen letztendlich doch am Leben erhält?

Achim: "Jeder stirbt..." schildert ein Gefühl, das viele manchmal haben. Ob `ne Beziehungskiste im Arsch ist oder Du morgens aufwachst und abends zuviel gesoffen hast usw. Die Kraft, Rockmusik zu machen und das "Allein" aus sich rauszubrüllen, verschweigt der Text nicht. Das kann einen letztendlich auch am Leben erhalten, zum Teil am ganz geilen sogar.

Der Stachel des Verrats

Durch einen Zufall
kam er in ihre Hand;
sie hatten seinen Wert
sehr schnell erkannt.

Die Gehirnwäsche
im Rattennest
brach seinen Bann,
gab ihm den Rest.

Refr.: Doch der Stachel der Erinnerung
saß tief in seinem Herzen;
er sucht nach der Vergangenheit
und krümmt sich vor Schmerzen.

Im Niemandsland
stationiert
war er auf Mord
programmiert.

Eiskalt
hakt er die Liste ab;
schickt sie
der Reihe nach ins Grab.

Refr.: Doch der Stachel der Erinnerung
saß tief in seinem Herzen;
noch ein Blick durch`s Visier
- er zieht durch
und schüttelt sich vor Schmerzen!

Plötzlich reißt der Schleier,
er sieht klar,
daß er nur
eine Marionette war.

Wider Willen
zum Verräter auserkor`n,
wünscht er sich,
er sei nie gebor`n.

Refr.: Doch der Stachel seiner Schuld
sitzt tief in seinem Herzen;
die Rache treibt ihn jetzt voran,
gegeißelt von Schmerzen!



H. Rald Gitarre, Gesang



Pedder Gesang Texte



Micha Drums



Achim Bass

Pedder: Mit Sicherheit nichts gegen die Interpretation, die Achim diesem Song gegeben hat; ich habe allerdings eine etwas andere, zumal dies der mit Abstand persönlichste Text ist, den ich je geschrieben hab`. Wie ich in einem Interview mit dem "Force of hate" schon einmal gesagt habe, habe ich dies Ding an einem Neujahrsmorgen gegen 5 Uhr geschrieben, was an sich eine Menge ausdrückt. Trotzdem ist es kein Song gegen die Hoffnungslosigkeit, sondern eher eine Trotzreaktion, in diesem Falle meine persönliche. Obwohl gerade zum Zeitpunkt von "Jeder stirbt..." nun wirklich alles schiefzulaufen schien und ich kurz vorm letzten Schritt war, habe ich die Kraft aufgebracht, den Text zu Papier zu bringen, was mir im Nachhinein Mut gemacht hat, eben weiterzumachen, notfalls "allein".

13. Darf man mal ganz direkt fragen, wie die Bezahlung für die Mini-LP ausgesehen hat? Eventuell könntet Ihr da Gerüchtemachern vorbeugen, die Euch schon wieder als Konsumzombies abstempeln wollen! Ihr habt ja auch schon gesagt, daß die Preise für Eure Mini-LP sehr stark differieren und teilweise unverschämte Höhen erreichen. Könnt Ihr Euch ein System vorstellen, nach dem es einer Gruppe möglich wäre, so einen Preis verbindlich festzusetzen, damit nicht überhöhte Preise auf die Gruppe zurückschlagen?

Pedder: Über die Bezahlung für die Mini-LP habe ich laut Vertrag Stillschweigen zu halten, ich kann aber sagen, daß ich sie für fair halte, zumal sämtliche Vorkosten von Modern Music übernommen worden sind. Zu den Preisdifferenzen kann ich nur nochmals betonen, daß dies weder an uns noch an Modern Music liegt, sondern eben an den verschiedenen Einzelhändlern, die die Platte ja alle zum gleichen Preis einkaufen. Um dem Mißbrauch (preislich) wenigstens etwas entgegenzutreten, habe ich darauf gedrängt, daß inzwischen der Aufkleber "Mini-LP" auf dem Cover ist; mehr kann ich an sich nicht tun, denn, wie die Erfahrung bei anderen Gruppen gezeigt hat, kann man auch auf`s Cover schreiben:

Kontaktadresse für Konzerte, Infos usw.
Pedder Teumer
Hamburger Str. 73
3300 Braunschweig

"Zahlt nicht mehr als soundsoviel für die Platte", und sie ist natürlich trotzdem teurer. Jedem einigermaßen denken Konsumenten dürfte aber ja wohl klar sein, daß die Verkaufspreise nicht vom Interpreten bestimmt werden. In Braunschweig selbst habe ich in verschiedenen Läden bei zu großen Schwankungen auf eine Senkung des Preises einwirken können, aber es ist ja wohl bezeichnend, daß ausgerechnet im teuersten Laden die besten Verkaufszahlen gemeldet wurden.

14. Habt Ihr eigentlich dieses neue Infoblatt entworfen, oder stammt es aus der Feder von Herrn Walterbach? Mir ist nämlich aufgefallen, daß es doch sehr glorifizierend wirkt. Wie denkt Ihr darüber?

Pedder: Das Infoblatt stammt in etwa zu gleichen Teilen von mir und K. Walterbach. Wenn es Deiner Ansicht nach etwas glorifizierend wirkt, so muß ich dazu sagen, daß ich auf die bisherigen "Erfolge" mit meiner Gruppe Daily Terror absolut stolz bin und auch weiterhin finde, daß ich diesen Stolz, ohne dabei arrogant zu wirken, auch nicht verheimlichen muß bzw. brauche.

15. Wie Du, Pedder, ja schon angedeutet hast, soll Eure neue LP im August erscheinen. Sind schon neue Songs fertig? Wenn ja, welche? Wird es Änderungen im Sound gegenüber "Gefühl und Härte" geben? Kannst Du jetzt schon sagen, wie der Preis liegen wird? Zu guter Letzt: Wenn Ihr noch etwas hinzufügen wollt, dann könnt Ihr es jetzt tun!

Pedder: Für die im August anstehende LP sind bislang drei Songs fertig, der Rest noch in Arbeit. Die fertigen Titel lauten: "Tanz der Teufel", "Der Stachel des Verrats" und "Stell' Dich!". Zu weiteren Sachen will ich im Augenblick nichts sagen, um Überraschungen nicht zuvorzukommen. Der Preis wird im üblichen Bereich liegen, wobei ich nur auf meine Antwort zu Frage 13 verweisen kann.

Wir danken für die Möglichkeit dieses Interviews!

Von Daily Terror gibt es jetzt auch T-Shirts für 20 DM + Porto (nur Vorkasse). Sie sind schwarz ohne Ärmel, mit dem Schriftzug und dem Löwen vom "G.+H." Cover, beides in weiß. Alle Bestellungen bitte an Pedders Adresse!

Jeder stirbt für sich allein

Ein Vakuum
von Illusionen,
Deine Zukunft
hast Du längst hinter Dir.

Kein Funken Hoffnung
scheint mehr in Dir zu wohnen,
verzweifelt
greifst Du zum letzten Bier.

Refr.: Und jeder sieht,
daß Du am Ende bist,
alle warten darauf,
daß Du Dich endlich verpißt.
Keinen täuscht mehr
Dein Glorienschein,
doch jeder stirbt
für sich allein!

Die Lunte Deines Lebens
brennt vor Dir ab,
mit geschlossenen Augen
siehst Du Dein eigenes Grab.

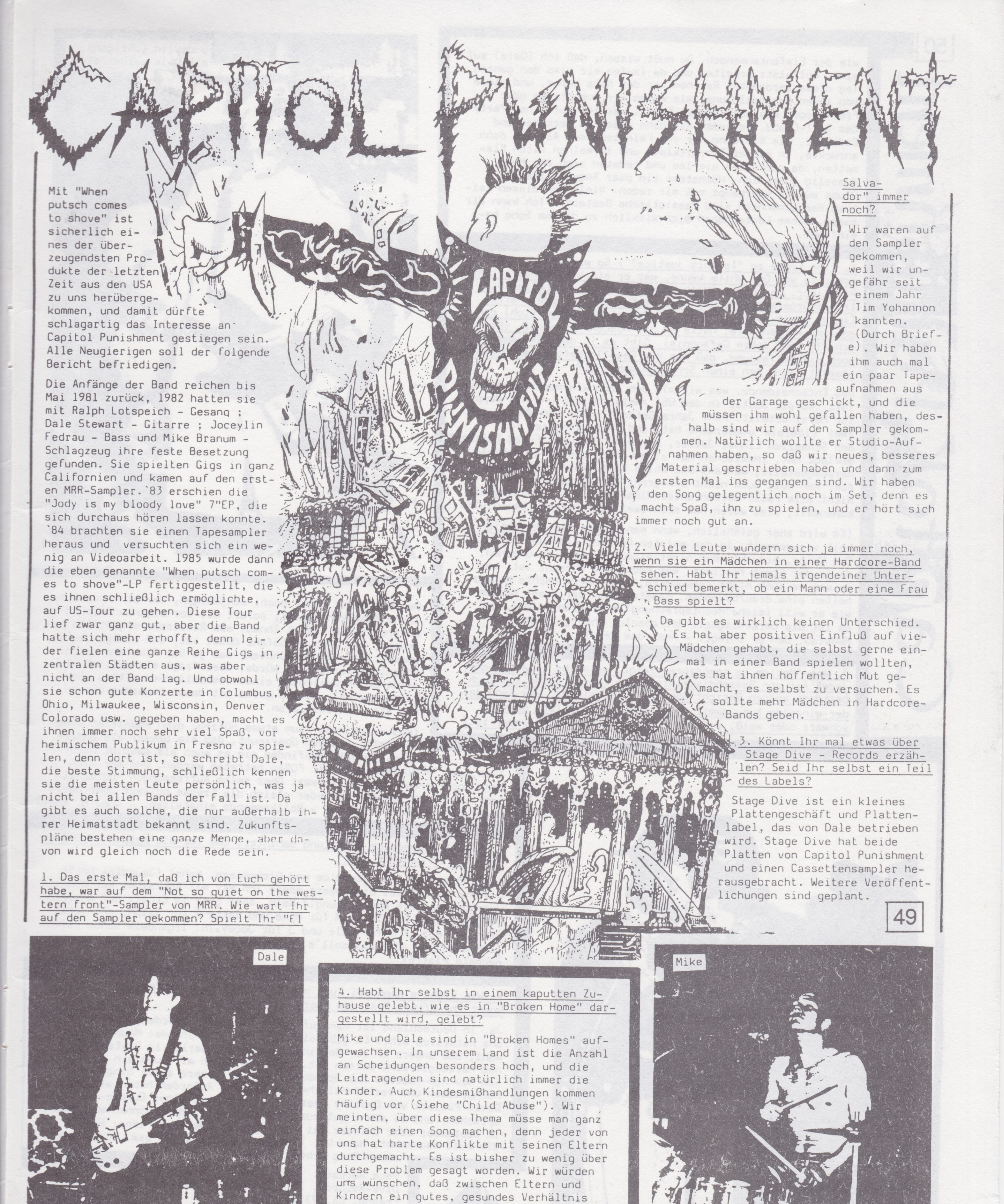
Kein Trost
vermag Dich aufzurichten,
hörst die Leute schon hämisch
Deinen Nachruf dichten.

Refr.: ....

Doch jeder stirbt
für sich allein!!!!

ANZEIGEN

CAPITOL PUNISHMENT



Mit "When putsch comes to shove" ist sicherlich eines der überzeugendsten Produkte der letzten Zeit aus den USA zu uns herübergekommen, und damit dürfte schlagartig das Interesse an Capitol Punishment gestiegen sein. Alle Neugierigen soll der folgende Bericht befriedigen.

Die Anfänge der Band reichen bis Mai 1981 zurück, 1982 hatten sie mit Ralph Lotspeich - Gesang ; Dale Stewart - Gitarre ; Joceylin Fedrau - Bass und Mike Branum - Schlagzeug ihre feste Besetzung gefunden. Sie spielten Gigs in ganz Californien und kamen auf den ersten MRR-Sampler. `83 erschien die "Jody is my bloody love" 7"EP, die sich durchaus hören lassen konnte. `84 brachten sie einen Tapesampler heraus und versuchten sich ein wenig an Videoarbeit. 1985 wurde dann die eben genannte "When putsch comes to shove"-LP fertiggestellt, die es ihnen schließlich ermöglichte, auf US-Tour zu gehen. Diese Tour lief zwar ganz gut, aber die Band hatte sich mehr erhofft, denn leider fielen eine ganze Reihe Gigs in zentralen Städten aus, was aber nicht an der Band lag. Und obwohl sie schon gute Konzerte in Columbus, Ohio, Milwaukee, Wisconsin, Denver Colorado usw. gegeben haben, macht es ihnen immer noch sehr viel Spaß, vor heimischem Publikum in Fresno zu spielen, denn dort ist, so schreibt Dale, die beste Stimmung, schließlich kennen sie die meisten Leute persönlich, was ja nicht bei allen Bands der Fall ist. Da gibt es auch solche, die nur außerhalb ihrer Heimatstadt bekannt sind. Zukunftspläne bestehen eine ganze Menge, aber davon wird gleich noch die Rede sein.

1. Das erste Mal, daß ich von Euch gehört habe, war auf dem "Not so quiet on the western front"-Sampler von MRR. Wie wart Ihr auf den Sampler gekommen? Spielt Ihr "El Salvador" immer noch?

Wir waren auf den Sampler gekommen, weil wir ungefähr seit einem Jahr Tim Yohannon kannten. (Durch Briefe). Wir haben ihm auch mal ein paar Tapeaufnahmen aus der Garage geschickt, und die müssen ihm wohl gefallen haben, deshalb sind wir auf den Sampler gekommen. Natürlich wollte er Studio-Aufnahmen haben, so daß wir neues, besseres Material geschrieben haben und dann zum ersten Mal ins gegangen sind. Wir haben den Song gelegentlich noch im Set, denn es macht Spaß, ihn zu spielen, und er hört sich immer noch gut an.

2. Viele Leute wundern sich ja immer noch, wenn sie ein Mädchen in einer Hardcore-Band sehen. Habt Ihr jemals irgendeiner Unterschied bemerkt, ob ein Mann oder eine Frau Bass spielt?

Da gibt es wirklich keinen Unterschied. Es hat aber positiven Einfluß auf viele Mädchen gehabt, die selbst gerne einmal in einer Band spielen wollten, es hat ihnen hoffentlich Mut gemacht, es selbst zu versuchen. Es sollte mehr Mädchen in Hardcore-Bands geben.

3. Könnt Ihr mal etwas über Stage Dive - Records erzählen? Seid Ihr selbst ein Teil des Labels?

Stage Dive ist ein kleines Plattengeschäft und Plattenlabel, das von Dale betrieben wird. Stage Dive hat beide Platten von Capitol Punishment und einen Cassettensampler herausgebracht. Weitere Veröffentlichungen sind geplant.

4. Habt Ihr selbst in einem kaputten Zuhause gelebt, wie es in "Broken Home" dargestellt wird, gelebt?

Mike und Dale sind in "Broken Homes" aufgewachsen. In unserem Land ist die Anzahl an Scheidungen besonders hoch, und die Leidtragenden sind natürlich immer die Kinder. Auch Kindesmißhandlungen kommen häufig vor (Siehe "Child Abuse"). Wir meinten, über diese Thema müsse man ganz einfach einen Song machen, denn jeder von uns hat harte Konflikte mit seinen Eltern durchgemacht. Es ist bisher zu wenig über diese Problem gesagt worden. Wir würden uns wünschen, daß zwischen Eltern und Kindern ein gutes, gesundes Verhältnis herrscht.

5. Ich nehme an, daß der Song "Elephant Man" durch den gleichnamigen Film entstanden ist. Wie hat Euch der Film zu dem Song inspiriert?

Als ich den Film gesehen hatte, kam ich auf die Idee, einen gleichnamigen Song zu schreiben. Manchmal fühle ich mich

Capitol Punishment

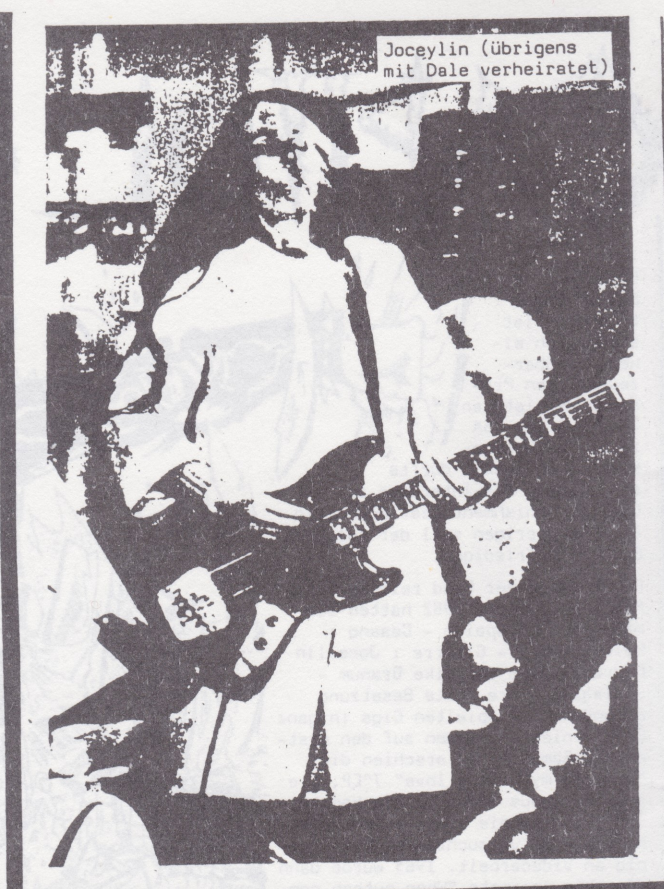
wie der Elefantenmensch. Du mußt wissen, daß ich (Dale) auf einem Golfplatz arbeite, und da laufen mir also den ganzen Tag diese verdammten Reichen vor der Nase herum, und viele von ihnen behandeln uns, als wären wir Aussätzige oder Freaks oder was auch immer. Einmal war ich auf einer Party des Golf-Clubs. Da kamen sie dann also, in Mercedes und Cadillac, die Kleidung nur vom Feinsten usw. Als ich dann anrückte, in meiner Schrottkiste und in meinen alten Klamotten, da gackerten sie los und redeten sich den Mund fusselig über mich. Höchstens ein paar Angestellte des Clubs würden überhaupt mit mir reden. Viele von diesen reichen Hampelmännern sind rassistische Bastarde. Ich kann dir sagen, diese Leute haben mich wirklich zu diesem Song beeinflußt.

6. Eine Frage zu "Is this justice?": So wie ich die Geschichte von Dan White kenne, war er ein ultrakonservativer Politiker, der Harvey Milk, den ersten homosexuellen Distriktsbürgermeister, und Senator Moscone ermordet hatte. Einige Leute sagen, daß er auf den elektrischen Stuhl geschickt worden wäre, hätte er nur Moscone ermordet. (Er erhielt fünf Jahre Gefängnis). Gibt es in den USA immer noch die Auffassung, daß man der Gesellschaft einen Dienst erweist, wenn man einen Schwulen umbringt?

Das Entscheidende, was wir mit dem Song klarmachen wollen, ist, daß die Justiz in den USA zweischneidig und mit doppelter Moral urteilt. Fünf Jahre Gefängnis für Dan White, der zwei Liberale umgebracht hat, und Lebenslänglich für den Schwarzen Linnel Jeeter, der ein "Kentucky Fried Chicken" geklaut hat. Inzwischen hat sich Linnel Jeeter`s Unschuld herausgestellt, während Dan White Selbstmord begangen hat. Aber man soll auch nicht unbegrenzt verallgemeinern: Nicht alle Fälle werden unter Mißachtung der Gerechtigkeit behandelt, dies waren nur eben zwei sehr extreme Beispiele.

(Es wird aber gefährlich, wenn man Gesetz mit Gerechtigkeit verwechselt. In den meisten Fällen, wie auch im Fall Dan White, brauchte man nicht einmal Gesetze zu umgehen, da ja der Staat festlegt, was Recht und Unrecht ist, und da mag es auch nicht verwundern, wenn unerwünschte Minderheiten eins draufbekommen. Gesetze kann der Staat drehen wie er will (siehe"Rechtsprechung"im Dritten Reich), und da ist die Gerechtigkeit der absolut untergeordneteste Maßstab, den er anlegt. - Anm. des Red.)

7. Wie "Racism is ignorance" zeigt, seid Ihr totale Gegner jeder Art von Rassendiskriminierung (sonst würde ich auch bestimmt keinen Bericht über C.P. schreiben). Was kann jeder einzelne tun, damit es in Zukunft egal ist, ob man schwarz oder weiß, rot oder gelb, oder was auch immer ist?



Joceylin (übrigens mit Dale verheiratet)

Das Beste ist immer noch, denjenigen, der eine rassistische Bemerkung macht, sofort mit der eigenen Meinung zu konfrontieren. Zeigt Ihnen, was Rassismus eigentlich bedeutet. Die einzige Gefahr dabei ist, daß einige Leute gewalttätig werden könnten, was ja bei Rassisten nicht unbedingt verwundern würde. Aber fragt sie mal, ob sie gerne der Prügelknabe eines rassistischen Witzes wären. Fragt sie mal, ob sie gerne mit denen tauschen würden, die sie diskriminieren.

(Das würde wohl kaum etwas nützen, denn Rassisten sind bekanntlich davon überzeugt, daß sie besser als andere sind. Deshalb empfinden sie es auch als absolut natürlich, daß "Minderwertige" mit Füßen getreten werden. Und wer sich dann doch einmal mit Ian Stewart über seine Auffassungen "unterhalten" will, der bekommt entweder gleich die Fresse poliert oder darf sich auf ein National Front - Rollkommando einstellen. - Anm. d. Red.)



Ralph

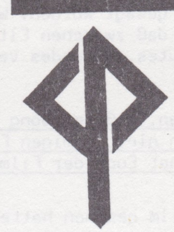
8. Steckt irgendeine Bedeutung dahinter, daß Ihr die beiden LP-Seiten "J" und "D" genannt habt?

Klar, das steht für Jaundice und Dickcheese, haha! (Jaundice heißt Gelbsucht, und bei Dickcheese spare ich mir mit Rücksicht auf den Jugendschutz die Übersetzung.) Nein, aber ganz im Ernst: Auf unserer Single hatten wir Seite M für Mike und Seite R für Ralph, und jetzt eben bei der LP D für Dale und J für Joceylin. Irgendwie schon reichlich dämlich, aber was soll`s. Nur: Was nehmen wir bloß für unsere nächste Platte?

9. Wie sieht`s denn bei Euch mit Kontakten nach Deutschland aus, bekommt Ihr öfters Post von hier? Zukunftspläne?

Ja, in Deutschland ist man auf uns aufmerksam geworden, und das freut uns natürlich sehr! Es gibt ein paar logische Gründe: Hauptsächlich wohl, daß unsere LP von Destiny Records aus Berlin in Deutschland neu herausgebracht worden ist. Und dann haben wir auch ein Angebot von New Age-Records aus Schwäbisch-Gmünd, unsere erste Single dort nachpressen und veröffentlichen zu lassen. Außerdem haben wir mit David Pollack von Destiny über die Möglichkeit einer Europa-Tour gesprochen, und es sieht gut aus! Wenn`s klappt, dann können wir wohl im September oder Oktober bei Euch spielen. Weitere Pläne: Neue 7", die bald rauskommt, neue LP, T-shirts, kurzes Video usw. Wir haben einen Berg Arbeit vor uns!

Neue Adresse: Dale Stewart, Stage Dive-Records, 1729 E. Belmont Ave., Fresno, Ca. 93701, USA



CAPITOL PUNISHMENT



Graue Augen

(1)

Dunkle Nacht bricht herein, bevor ein sinnloser Tag dem anderen folgt

Schwere Wolken ziehen auf, während die Luft nach verbranntem Öl riecht

Die Gestalt hebt sich kaum vom diffusen Licht einer ärmlichen Straßenlaterne ab

Abgetretene Sohlen auf schmutzigem Kopfsteinpflaster

Die schäbige Mütze hängt tief im Gesicht, während ein dichter Regen
auf die Blechdächer der verfallenen Backsteinhäuser niedergeht

Aus einem leeren Fenster klingen ein paar Fetzen Musik,
schnell übertönt vom Geschepper umfallender Wasserfässer

Monoton schleichen die Schritte

Gebrochene Blicke auf tote Straßen,
während sich eine stumme Faust zum schwarzen Himmel erhebt

Und die Angst verbirgt sich hinter grauen Augen...

(2)

Sie starren ihn an und durchbohren ihn

Die Blicke auf ihm sind die Schläge in seinem Nacken

Er geht durch Straßen, über Brücken, durch Parks;
doch der Haß ist überall

Es ist die Farbe seiner Haut, es ist die Farbe seiner Gedanken,
es ist die Farbe seiner Seele

Gesichter, die sein eigenes sein könnten,
tragen den Ausdruck der Ablehnung

Ein eisiger Hauch durchfährt ihn,
während er hilflos die Lücke in der Glaswand sucht

Und die Angst verbirgt sich hinter grauen Augen...

(3)

Die Nässe im Graben durchfeuchtet seine verdreckte Kleidung

Zitternde Hände greifen nach der letzten Ration

Sein leerer Blick geht über tiefgefurchte Felder,
durch Krater ebenso aufgerissen wie die Straße,
die keinen Durchlaß mehr gewährt

Doch er denkt nicht mehr dabei,
denn das erbarmungslose Donnern und Blitzen hat sein Denken zermalmt;
und seine Hand sucht Halt,
wo es keinen mehr gibt

Die Ruhe ist trügerisch

Der schwarze Vorhang ist wieder einmal
auf den millionenfachen Brudermord gefallen,
doch er wird sich ebenso wieder erheben
und eine neue Szene des zerfleischenden Drehbuchs ankündigen

Sein Körper ist matt geworden

Im gegenüberliegenden Gebüsch sieht er die immergleichen Gestalten sich erheben
und feuerspeiend sich den Weg über Draht und Schlamm bahnen

Und die ganze Welt ist still in diesem Augenblick,
denn der Tod verbirgt sich hinter grauen Augen...

Lyrics: Schulz-Hardt '86

FM 1914

The uncomfortable underground magazine

